

Bibliotheksprofil in der Kommune

Bibliotheksprofil der Stadtbibliothek Nienburg / Weser



**Deine Ihre Eure
Stadtbibliothek
Nienburg**

Die gegenwärtigen Veränderungen in unserer Gesellschaft verändern auch die öffentlichen Bibliotheken. Das Aufgabenspektrum der öffentlichen Bibliotheken erweitert sich, da es sich an den gesellschaftlichen Entwicklungen orientieren muss. Die veränderte Mediennutzung, der demografische Wandel, die frühkindliche Bildung, der steigende Bedarf zur Sprach- und Lesekompetenzförderung, insbesondere im Zusammenhang schulischer und beruflicher Bildung, das veränderte Freizeitverhalten der Bürger*Innen sind nur einige Veränderungen, die sich direkt auf die Aufgaben öffentlicher Bibliotheken auswirken.

Bibliotheken sind Orte des Treffens, der Kommunikation, der digitalen- und gesellschaftlichen Teilhabe, ausgerichtet an den Bedarf ihres Standortes. Ein niederschwelliges und barrierefreies Angebot der Bibliothek gewährleistet den Zugang zu Informationen für Alle.

Das spezialisierte Fachpersonal der Stadtbibliothek Nienburg gewährleistet ein vielseitiges, modernes und bedarfsgerechtes Bibliotheksangebot. Als Ansprechpartner*Innen steht es den Nutzer*Innen bei Fragen zur Nutzung der Stadtbibliothek Nienburg zur Verfügung. Unterstützt werden die Nutzer*Innen u.a. bei der Informationssuche, bei der Nutzung der digitalen Medien oder bei der Durchführung von Veranstaltungen u.v.m.

Die Grundlage zur Definition der im Bibliotheksprofil erarbeiteten Bibliotheksaufgaben bilden die gesammelten demografischen Daten der im Bibliothekseinzugsgebiet lebenden Menschen in der Umfeldanalyse. Die Bibliotheksaufgaben orientieren sich dabei an der Lebenssituation der Nienburger*Innen. Die messbaren und überprüfbaren Ziele sollen die Nachhaltigkeit in der konzeptionellen Bibliotheksarbeit gewährleisten.

Zur Erreichung der definierten Ziele sind transparente und planbare Ressourcen, eine Steuerung und moderne Führung durch den Träger, sowie eine regelmäßige Evaluierung der Ergebnisse notwendig.

Das vorliegende Bibliotheksprofil ist im Rahmen eines landesweiten Projekts mit der Büchereizentrale Niedersachsen unter der sozialwissenschaftlichen Leitung von Meinhard Motzko vom Praxisinstitut Bremen entstanden. An dem vom Land Niedersachsen finanzierten Projekt nimmt die Büchereileitung seit Mai 2018 am Arbeitsprogramm teil. Das Ergebnis wird als Bibliotheksprofil dem

Rat der Stadt Nienburg zum Beschluss vorgelegt und soll als Arbeitsgrundlage für die nächsten fünf Jahre dienen.

Nienburg, 27. Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Die Stadtbibliothek Nienburg	7
2 Umfeldanalyse	
2.1 Zur geografischen Lage Nienburgs	8
2.2 Verkehr und Mobilität	9
2.3 Sozioökonomische Struktur	12
2.3.1 Altersstruktur und Bevölkerungsprognose	12
2.3.2 Wanderungsentwicklung	13
2.3.3 Zuwanderung, Migration, Ausländer, Asylsuchende	15
2.3.4 Haushalts- und Familiensituation	17
2.3.5 Kinderbetreuung und Bildung	18
2.3.5.1 Frühkindliche Betreuung in Kindertagesstätten,-krippen und Kindergärten	19
2.3.5.2 Grundschulen	19
2.3.5.3 Weiterführende Schulen	20
2.3.5.4 Oberstufe	20
2.3.5.5 Schulabschluss	21
2.3.5.6 Berufsausbildung	22
2.3.6 Wirtschaft und Beruf	22
2.3.7 Kaufkraft und Einkommen	24
2.3.8 Arbeitslosigkeit und Armutsgefahr	26
2.3.9 Kultur	28
3 Das Sinus-Milieu in Nienburg	29
3.1 Die Milieus der unteren Mittelschicht und Unterschicht	30
3.2 Die Milieus der Mitte	33
3.3 Die sozial gehobenen Milieus	35

3.4 Die Sinus-Migrantenmilieus in Nienburg	37
3.5 Migranten und Geflüchtete	38
4 Die heutigen und zukünftigen Herausforderungen für die Stadtbibliothek Nienburg	
4.1 Demografischer Wandel	40
4.2 Verlust der Familienbindung	41
4.3 Integration	42
4.4 Verlust der sozialen Kontakte	42
4.5 Sprach-, Lese- und Medienkompetenz	45
4.5.1 Steigender Sprachförderbedarf	45
4.5.2 Sinkende Lesekompetenz	49
4.5.3 Rückgang der Medienkompetenz	51
4.5.4 Rückgang der Informations- und Recherchekompetenz	51
4.6 Wandel durch Digitalisierung	52
4.7 Veränderung des Medienverhaltens	53
4.8 Digital Natives	54
4.9 Mobile Natives	55
4.8 Digitale Spaltung der Gesellschaft	56
5 Aufgabenschwerpunkte der Stadtbibliothek Nienburg	
5.1 Sprachbildung	58
5.2 Leseförderung	58
5.3 Freier Zugang zu Informationen	59
5.4 Sozialer Treffpunkt	61
6 Definition der Zielgruppen	63
7 Ziele der Stadtbibliothek Nienburg	67
8 Kommunikationsformen	73
9 Moderne Technik	74

10 Ressourcengrundsätze	75
11 Kooperationen und Partnerschaften	77
12 Verwaltungsstruktur	79
13 Arbeitsprozesse	79
14 Führungsstil	80
15 Evaluation	80
16 Dank	81

1 Die Stadtbibliothek Nienburg

Physischer Medienbestand 2018	30.219 Medien
Virtueller Medienbestand (Onleihe)	25.272 e-Medien
Besucher	52.514 Personen
Bibliotheksfläche	604 m²
Entleihungen im Jahr 2018	107.758 phys. Medien
	9.942 e-Medien
Aktive Leser*Innen	1.875 Personen
davon bis einschließlich 12 Jahre alt	712 Kinder
Veranstaltungen / Führungen 2018	159
Besucher der Veranstaltungen	3.679 Personen
Personal	5,75 VÄV
Wochenöffnungszeiten	30 Stunden

Daten zur Stadtbibliothek Nienburg Jahr 2018

Öffnungszeiten:

Di 10:00 – 18:00 Uhr
Mi 10:00 – 13:00 Uhr
Do 10:00 – 18:00 Uhr
Fr 10:00 – 18:00 Uhr
Sa 10:00 – 13:00 Uhr



Die Stadtbibliothek Nienburg ist in der Nienburger Innenstadt zentral und sehr gut erreichbar gelegen. Das historische Gebäude „Posthof“ hat sich seit 1977 als Bibliotheksstandort etabliert. Das Gebäude befindet sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Der „Posthof“ entspricht nicht mehr den Anforderungen einer modernen Stadtbibliothek des 21. Jahrhunderts und ist in seiner Funktionalität beeinträchtigt. Zeitgemäße Standards wie z.B. Sicherheit, Klimatisierung, Platzangebot und Barrierefreiheit können nicht mehr gewährleistet werden. Einschränkungen in der Nutzung der Stadtbibliothek Nienburg sind dadurch vorhanden. Das Gebäude ist nicht als Bibliotheksstandort gekennzeichnet, auch fehlt eine leitende Beschilderung zur Stadtbibliothek Nienburg hin in der Stadt Nienburg.

Das derzeitige Medienangebot beläuft sich auf einen physischen Medienbestand von 30.219 Medieneinheiten und einen elektronischen Medienbestand von 25.272 Medienexemplaren.

Die über Jahre hinweg zu geringe Budgetausstattung der Stadtbibliothek führte zu einer Veralterung des Medienangebots und einem zu kleinen Medienbestand. Eine Erneuerung des Medienbestandes ist mit den derzeitigen Mitteln des Medienbudgets nicht möglich. Die direkten Auswirkungen - ein starker Rückgang der Bibliotheksnutzung - auf die Attraktivität der Stadtbibliothek Nienburg lassen sich unmittelbar an den Entwicklungen der statistischen Daten zu den Leih- und Nutzerdaten der letzten Jahre ablesen. (Stand:2018; Quelle: DBS 2018)

Die Stadtbibliothek Nienburg ist an den Fernleihverkehr angeschlossen. Freier Zugang zum Internet per WLAN und das Nutzungsangebot von Computerarbeitsplätzen mit Drucker und Kopierer erweitern das niederschwellige Dienstleistungsangebot. Die Veranstaltungen der Stadtbibliothek Nienburg mit den Schwerpunkten Kultur und Bildung erweitern das Bibliotheksangebot. Im Jahr 2018 fanden insgesamt 126 Veranstaltungen mit insgesamt 3679 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren statt. Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen hat sich über mehrere Jahre etabliert. In den frühkindlichen Leseförderungsprogrammen werden monatlich Bilderbuchkinos angeboten. Und für die Einrichtung besteht das Angebot sich thematische Bücherkisten erstellen zu lassen.

Für die Schüler*Innen der weiterführenden Schulen in Nienburg bietet die Stadtbibliothek Nienburg ein dreimoduliges Klassenführungskonzept an. In einem ersten Schritt lernen die Schüler*Innen die Stadtbibliothek Nienburg als Informations- und außerschulischen Lernort kennen. Für die Klassenstufe des 12. Jahrgangs bietet die Stadtbibliothek Nienburg Einführungsveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Recherche an.

Die Onleihe-Sprechstunde bietet den Nutzer*Innen die Möglichkeit, mit ihren Fragen zur Nutzung der Onleihe in die Stadtbibliothek zu kommen.

Mit Filmabenden, Medienaustellungen wie „Die Schönsten Deutschen Bücher“ der Stiftung Buchkunst, dem „Star-Wars-Reads-Day“ oder dem „Gratis Comic Tag“ wird das Veranstaltungsprogramm punktuell erweitert. Das Personal der Stadtbibliothek Nienburg ist fachlich ausgebildet und geschult. Mit den derzeitigen Angeboten der Vermittlung der bibliothekspädagogischen Inhalte, der Medienkompetenzvermittlung, der Vermittlung von Informations- und Recherchekompetenz, sowie der Gewährleistung des Bibliotheksbetriebes ist das Personal zu 100 % ausgelastet.

Die Stadtbibliothek Nienburg ist mit 52.272 Besuchern ein wichtiger Frequenzbringer für die Nienburger Innenstadt. Auch aus dem Nienburger Umland nutzen viele Menschen das Angebot der Stadtbibliothek Nienburg. Von den 1.875 aktiven Bibliotheksnutzer*Innen (DBS 2018) kamen 38,34 % Personen aus dem Nienburger Umland. In der folgenden Tabelle sind die Orte aus dem Umland Nienburgs mit den höchsten aktiven Nutzerzahlen abgebildet.

31608 Marklohe	5,92 %
31618 Liebenau	2,67 %
31632 Husum	2,40 %

31623 Drakenburg	2,29 %
31609 Balge	1,17 %
31634 Steimbke	1,28 %
31628 Landesbergen	1,65 %
31595 Steyerberg	1,92 %
31619 Binnen	1,65 %

*Lt. Satzung der Stadtbibliothek Nienburg ist der Leseausweis nicht übertragbar. In der Praxis wird der Leseausweis, insbesondere in Familien, von mehreren Personen genutzt. Die Anzahl der aktiven Nutzer wird viel höher angenommen, als es in der Statistik ausgewiesen wird.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Fehlende Barrierefreiheit für Kinder mit Kinderwagen und Personen mit eingeschränkter Mobilität	Schaffung der Barrierefreiheit	Nutzungssteigerung und verbesserte Zugänglichkeit der Stadtbücherei gerade im Hinblick auf die zukünftige Zielgruppe „Familie mit Kindern“, auf die älter werdende Bevölkerung und für körperlich eingeschränkte Menschen
Veralteter und zu geringer Medienbestand	Anhebung des jährlichen Medienbudgets	Steigerung der Attraktivität, Orientierter Bestandsaufbau am Bedarf
Erreichbarkeit zu Fuß	Schaffung von Parkmöglichkeiten in der Nähe der Stadtbibliothek	Erreichbarkeit verbessern
Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Nienburg sind für das Veranstaltungsangebot nicht geeignet	Berücksichtigung des Veranstaltungsspektrums der Stadtbibliothek Nienburg bei den Zukunftsplanungen	Die Stadtbibliothek Nienburg verfügt über bzw. kann auf Veranstaltungsräume zugreifen, die von allen Zielgruppen genutzt werden können.

Unzureichende Kennzeichnung
des Gebäudes und des
städtischen Leitsystems

Bessere Kennzeichnung des
Gebäudes als Stadtbibliothek
Nienburg, Überprüfung des
städtischen Leitsystems

Verbesserte Auffindbarkeit /
Steigerung der Nutzerzahlen

2 Die Umfeldanalyse

Die detaillierte Umfeldanalyse mit der Erhebung der sozioökonomischen Daten erfasst u.a. Zusammenhänge zwischen der Bevölkerungsstruktur, den demographischen Entwicklungen und den Standortfaktoren. Die Entwicklungen bzw. Veränderungen der Lebensweisen und -welten so wie der Wandel in den gesellschaftlichen Strukturen lassen sich ablesen. Die Definition der Bibliotheksaufgaben und -ziele wird anhand dieser Daten vorgenommen.

2.1 Zur geografischen Lage Nienburgs

Die Stadt Nienburg (Weser) liegt in der Mittelweserregion zwischen Bremen und Hannover direkt am Ufer der Weser im Kreis Nienburg in Niedersachsen. In Nienburg leben 32.516 Menschen (Stand Juni 2018, Stadt Nienburg). Die Kernstadt Nienburgs setzt sich aus den Quartieren Nordertor, Leintor, Lehmwandlung und Alpheide zusammen. Die Ortschaften Erichshagen-Wölpe, Holtorf, Langendamm und Schäferhof / Kattriede umschließen Nienburg. Menschen aus den umliegenden Gemeinden suchen die Stadt Nienburg auf, um die Infrastruktur zu nutzen. Zu den Gemeinden in der direkten Umgebung von Nienburg gehören Linsburg, Husum, Landesbergen, Estorf, Marklohe, Liebenau, Drakenburg, Heemsen, Stöckse und Steimbke.

2.2 Verkehr und Mobilität

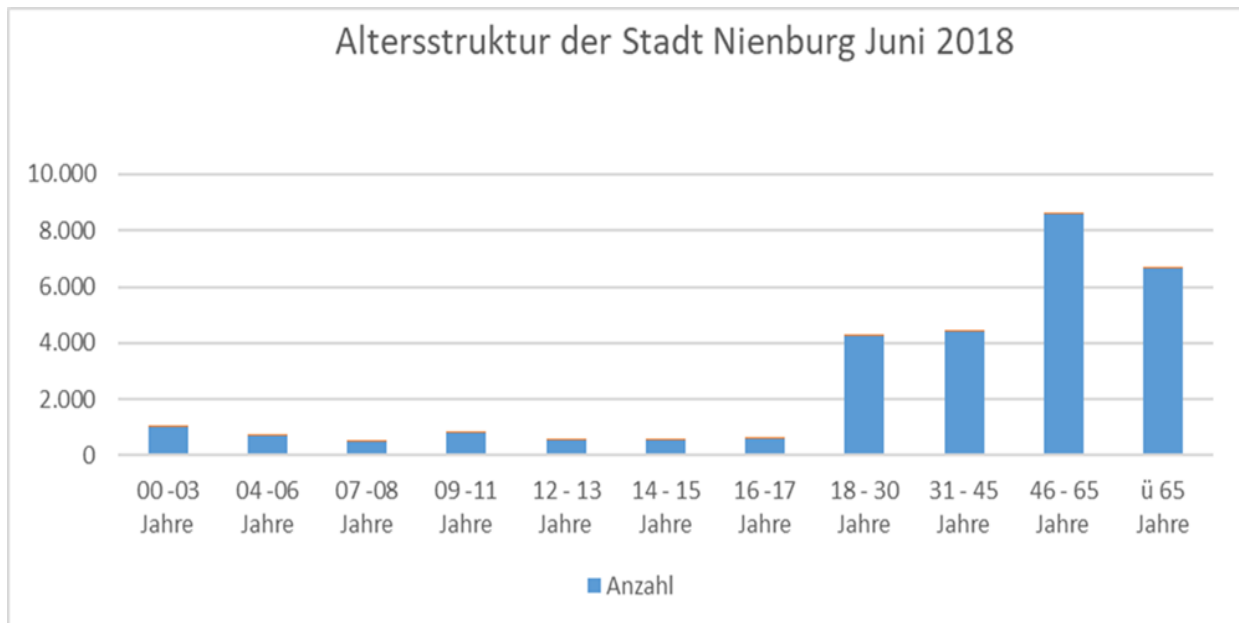
Nienburg wird von mehreren Verkehrswegen durchkreuzt. In nordsüdliche Richtung verläuft die Bundesstraße 6, die u.a. Bremen mit Hannover verbindet. Aus östlicher Richtung führt die Bundesstraße 214 nach Westen. Aus südwestlicher Richtung kommend führt die Bundesstraße 215 durch Nienburg nordöstlich in Richtung Verden. Die Bundesautobahnen 27, 7 und 2 sind durch die Bundesstraßen schnell erreichbar und bieten so eine gute Anbindung an die Fernziele.

Die Stadt Nienburg ist an das Streckennetz der Deutschen Bahn angebunden. Bremen, Hannover und Minden sind in kurzen Intervallen mit der Bahn gut erreichbar.

Das Nienburger Linienbusverkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut. So sind die umliegenden Orte wie auch die entfernteren Städte wie Sulingen und Diepholz mit dem Bus gut erreichbar.

2.3 Sozioökonomische Struktur

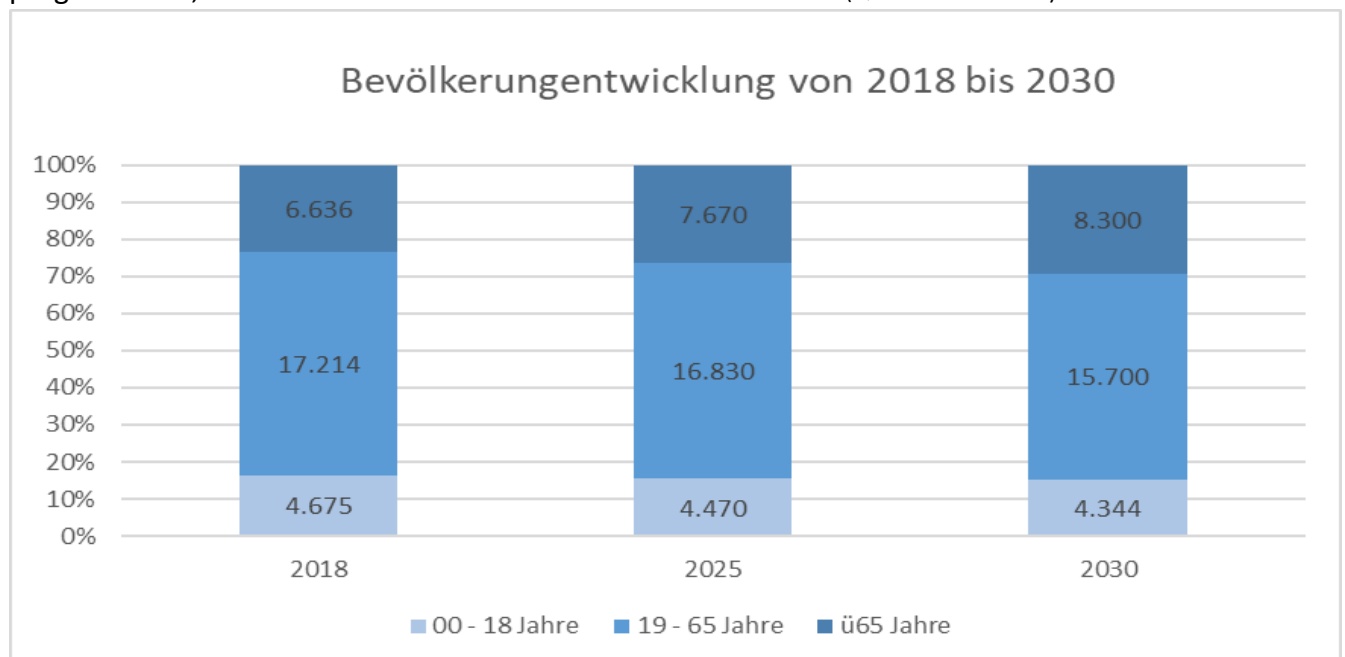
2.3.1 Altersstruktur und Bevölkerungsprognosen



(Quelle: Nienburg; Stand Juni 2018)

Der Anteil der unter 18-jährigen Einwohner Nienburgs liegt mit 16,4 % bei 4.675 Personen. Den Großteil von 60,3 % der Nienburger Bevölkerung - 17.214 Personen – sind im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Die Altersgruppe der über 65-jährigen Einwohner*Innen machen mit insgesamt 6.636 Menschen einen Anteil von 23,3 % aus.

Die Einwohnerzahl der Stadt Nienburg wird für das Jahr 2025 auf 28.970 Einwohnern*Innen prognostiziert, für das Jahr 2030 auf 28.320 Einwohnern*Innen. (Quelle: Zensus 2011)



(Quelle: Zensus 2011)

Für das Jahr 2025 wird die Altersgruppe der bis 18-jährigen Einwohner Nienburgs auf 4.470* Personen mit einem Anteil von 15,4 % an der Gesamtbevölkerung prognostiziert. Die Altersgruppe der 19 – 65-jährigen wird mit 16.830* Personen den größten Anteil von 58,1 % an der Gesamtbevölkerung ausmachen. 7.670* Einwohner*Innen werden über 65 Jahre alt sein und so einen Anteil von 26,5 % an Nienburgs Bevölkerung ausmachen.

Im Vergleich zu der Altersstruktur der Nienburger Gesamtbevölkerung aus der heutigen Zeit wird es laut den Prognosen im Jahr 2025 zu einem Bevölkerungsrückgang in den Altersgruppen der Neugeborenen bis hin zu den 65-jährigen geben. Die Anzahl der Menschen, die 65 Jahre oder älter sein werden, steigt auf einen Anteil von 15,6 % an der Gesamtbevölkerung an.

Für das Jahr 2030 wird die Anzahl der Personen in einem Alter bis zum 18.ten Lebensjahr auf 4.320* Einwohner*Innen und einem Anteil von 15,3 % an der Gesamtbevölkerung prognostiziert. Die Anzahl der Menschen im Alter zwischen 19 und 65 Jahren wird mit 15.700* Einwohner*Innen einen Anteil von 55 % Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen. 29,3 % der Nienburger Bevölkerung werden im Jahr 2030 65 Jahre oder älter sein.

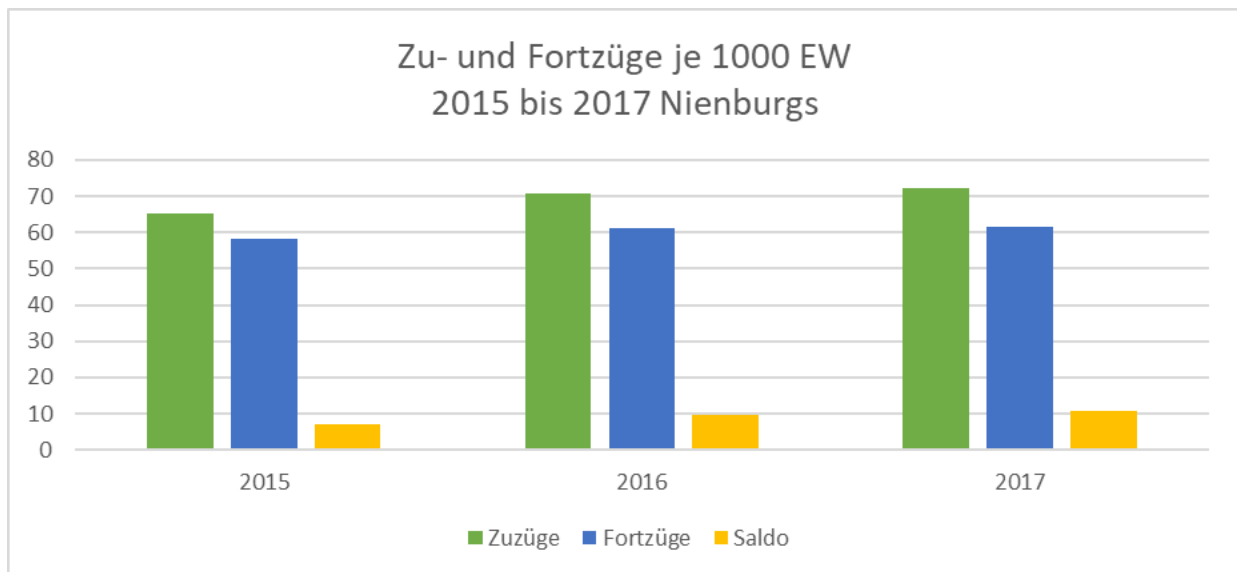
Der Anteil der Menschen im Alter bis zum 18ten Lebensjahr wird bis ins Jahr 2030 nur leicht abnehmen. Auch die Anzahl der Menschen im Alter von 18 Jahren bis 65 Jahren wird nur leicht um 8.8% auf 15.700* Einwohner zurückgehen, während der Anteil der über 65-jährigen Nienburger*Innen auf 8.300* Einwohner und um 25 % ansteigen wird.

Die Bevölkerungsentwicklung von Nienburg ist als sehr stabil zu bezeichnen. Die Prognosen für das Jahr 2030 sagen einen Bevölkerungsrückgang von 0,7 % voraus. (Quelle: Zensus:2011)

2.3.2 Wanderungsentwicklungen

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung, bei der das Verhältnis der Geburtenzahlen zu den Sterbefällen in einer Kommune errechnet wird, und die Berücksichtigung der Wanderungsbewegung sind für die Bevölkerungsentwicklung einer Kommune wichtige Faktoren. Durch die Wanderungsgewinne stieg die Einwohnerzahl Nienburgs 2016 an.

Die Zu- und Fortzüge je 1.000 Einwohner in der Zeit zwischen 2015 – 2017 in Nienburg(Weser)



Seit 2013 ist die Anzahl der Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt nach Nienburg verlegen höher als die Anzahl der Menschen, die aus Nienburg wegziehen.

Die Gründe, die Menschen zu einem Umzug bewegen, sind dabei sehr unterschiedlich. Sie lassen sich in die Kategorien Alterswanderung, Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte, Bildungswanderung und Familienwanderung unterteilen.

Im Zeitraum zwischen 2015 und 2017 gab es aus sämtlichen Wanderungsmotivationen heraus Bevölkerungszuwachs in Nienburg. Die Wanderung aus familiären Gründen und die Wanderung aus Bildungsgründen, insbesondere im Jahr 2017, hat sehr deutlich zugenommen. Junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren ziehen nach Nienburg, um eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen. Im Jahr 2017 stieg die Zahl der Studierenden an der Polizeiakademie Niedersachsen auf 261 Personen an (Quelle: Polizeiakademie Niedersachsen: 2017). Die Studierenden der Polizeiakademie Niedersachsen verlegen in der Zeit ihres Studiums den Wohnsitz nach Nienburg. Der Standort der Clausewitz-Kaserne der Bundeswehr mit seinen 900 stationierten Bundeswehrangehörigen trägt in Nienburg zu den Wanderungsbewegungen bei.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Demografischer Wandel	Überprüfung der Öffnungszeiten auf Familienfreundlichkeit	Erweiterung der Servicezeiten
Verstärkter Zuzug von Familien	Verbesserung des Medienangebotes	Steigerung der Attraktivität Nienburgs als Wohnort für Familien
Steigende Anzahl älterer Menschen	Abstimmung des Medien- als auch des Veranstaltungs- und Freizeitangebots auf den Bedarf der älteren Menschen Berücksichtigung der „jungen Alten“ beim Bestandsaufbau Schaffung von generationsübergreifenden barrierefreien Räumen und niederschweligen Bibliotheksangeboten	Steigerung der Nutzerzufriedenheit / Nutzerzahlen

2.3.3 Zuwanderung, Migration, Ausländer, Asylsuchende

Laut erstem Sozialbericht der Stadt Nienburg / Weser (2015 -2017) vom 29.06.2018 leben in Nienburg Weser 32,8 % mit einem Migrationshintergrund. Dazu zählen sämtliche Ausländer; alle Personen mit einer weiteren Staatsbürgerschaft, so wie alle Personen, die im Ausland geboren wurden. 3.991 Menschen leben ohne deutsche Staatsbürgerschaft (Stand: Juni 2018, Stadt Nienburg), weitere 3.166 Einwohner*Innen mit einer oder mehreren Staatsbürgerschaften in Nienburg.

Teilt man die Menschen mit Migrationshintergrund nach ihren Herkunftsländern auf, ergibt sich folgende Tabelle:

Staatsangehörigkeit	Anzahl der Personen
Türkei	679
Arabische Republik	447

Polen	366
Irak	339
Rumänien	233
Russische Föderation	127
Griechenland	109
Afghanistan	105

(Quelle: Stadt Nienburg: 2019)

Die Stadtbibliothek Nienburg ist bereits als interkulturelle Bibliothek aufgestellt.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist eine wichtige Voraussetzung zu einer erfolgreichen Integration für Menschen mit Migrationshintergrund. Die Stadtbibliothek Nienburg verfügt über einen Bestand für Lernende („Deutsch als Zweitsprache“), sowie über Bestände mit Sprachlernmedien; für Lehrende im Sprachunterricht. Insbesondere im Bereich der frühkindlichen Leseförderung stehen fremdsprachige Bilderbücher zur Verfügung. Sprachlernschüler*Innen können an den angebotenen Einführungsveranstaltungen teilnehmen. Die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek werden bereits intensiv als außerschulischer Lernort angenommen.

2017 lebten 5,6 % der Nienburger Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund. Der Anteil der Jugendlichen unter 16 Jahren mit Migrationshintergrund lag bei 15,1% an der Gesamtbevölkerung. (Quelle: Nienburger Sozialbericht 2015 -2017)

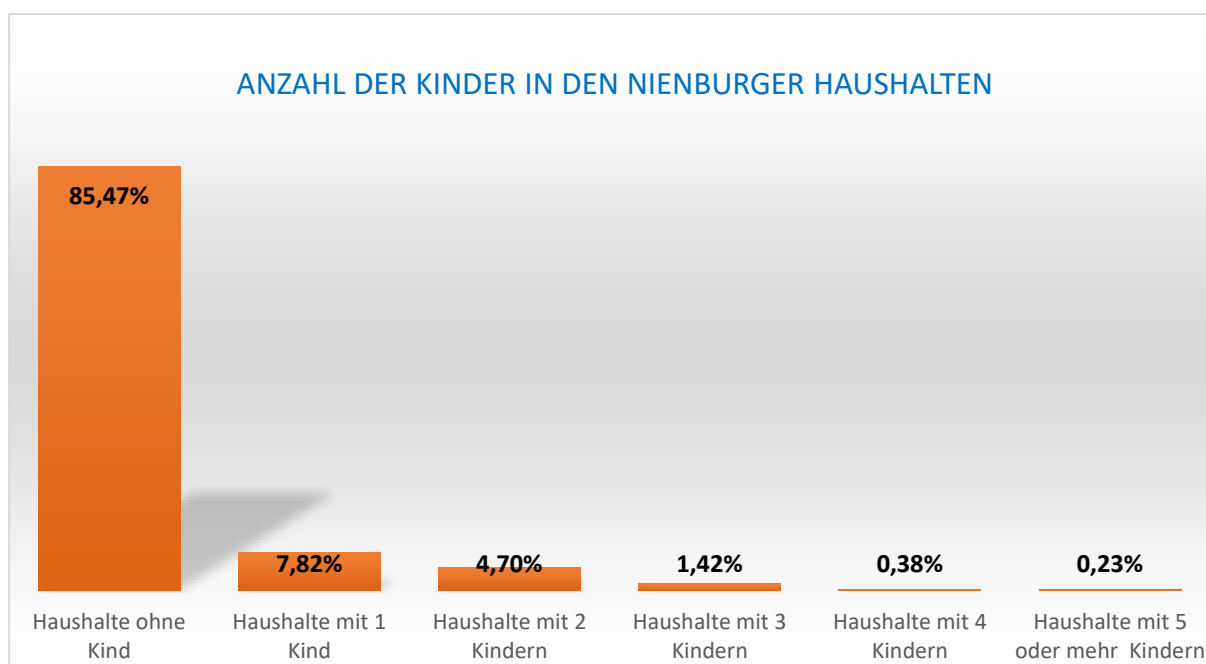
Mit dem freien Zugang zum Internet besteht bereits ein unterschwelliges Angebot mit der Möglichkeit, weltweit zu kommunizieren und sich zu informieren.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Integration	Erweiterung des Lernmedienbestandes	
Unterstützung der Lehrenden bei der Medien- und Informationsbeschaffung	Gezielte Kontaktaufnahme zu Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und Sprachschulen etc. zur Bedarfsanalyse	
Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache		
Bereitstellung von Lernmedien		
Zugang zu Lernsoftware		
Angebot zur Kommunikation	Bereitstellung von Internetarbeitsplätzen	Erweiterung der Internetarbeitsplätze

Schaffung von Zugängen zu Medien aus dem Heimatland (physisch und digital)	Nach Bedarfsklärung gezielte Erweiterung des Angebots an Zeitungen	Ggf. Gezielte Erweiterung des Zeitschriften- und Medienangebots
--	--	---

2.3.4 Haushalts- und Familiensituation

Wie stellt sich die Lebenssituation für Familien in Nienburg dar? Knapp 85,5%* der Menschen in Nienburg leben ohne Kinder. Nach statistischer Lesart sind hier auch die Menschen gemeint, die mit ihren volljährigen Kindern zusammenleben oder deren unter 18-jährigen Kinder nicht in Nienburg gemeldet sind.



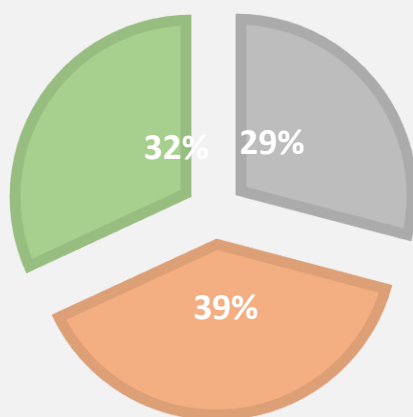
(Stadt Nienburg: Nov 2019)

In den Nienburger Haushalten, in denen Kinder unter 18 Jahren leben, leben überwiegend ein bis zwei Kinder. Einen weitaus geringeren Anteil nehmen die Haushalte ein, in den drei oder mehr Kinder leben.

In welchen Konstellationen sich eine Familie zusammensetzt, ergibt sich aus der Erfassung des Typs der Kernfamilie. Zu den Kernfamilientypen zählen Ehepaare, eingetragene Lebenspartnerschaften und nichteheliche Lebensgemeinschaften als Paare. Alleinerziehende Väter und alleinerziehende Mütter werden als alleinerziehende Elternteile bezeichnet.

TYP DER KERNFAMILIEN

■ Paare ohne Kind ■ Paare mit Kind(ern) ■ Alleinerziehende Elternteil



(Quelle: Stadt Nienburg: Nov 2019)

Während die Anzahl der Paare mit Kindern seit 2011 mit einem Anteil von 39 % sehr stabil geblieben ist, sank der Anteil der Paare ohne Kind von knapp 46 %* auf 29 %. In diesem Zeitraum stieg der Anteil der alleinerziehenden Personen von 14,4 %* auf die 32 % deutlich an. (Zensus: 2011) Ein Drittel der Nienburger Kinder lebt bei Alleinerziehenden. Von ihnen leben 17 % alleine oder mit weiteren Kindern bei ihren alleinerziehenden Vätern und 83 % wachsen alleine oder mit mehreren Kindern bei ihrer alleinerziehenden Mutter auf.

In weiteren 295 Haushalten leben Kinder ohne eine Kernfamilie.

2.3.5 Kinderbetreuung und Bildung

Die Stadt Nienburg hat in den vergangenen Jahren ihr Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten ausgebaut und erweitert. Dieser Prozess ist an den Bedarf angepasst und wird zurzeit noch fortgeführt. In den verschiedenen Formen der Kinderbetreuungseinrichtungen sind 1141 Kinder (Quelle: Stadt Nienburg 21. Oktober 2019). Zum Betreuungsangebot zählen Kitaplätze, Krippenplätze, Integrationsplätze und Heilplätze. Weitere 60 Tagesmütter haben im Jahr 2018 das Betreuungsangebot ergänzt. Das Betreuungsangebot durch Tagesmütter wird fortlaufend ausgebaut.

In der Kleinkindphase im Alter von 0 – 3 Jahren bildet sich die Sprachkompetenz heraus, ein Prozess der durch Stadtbibliotheken aktiv und passiv u.a. in Kooperation mit den Kinderbetreuungseinrichtungen begleitet werden kann.

Auf das Angebot der Stadtbibliothek Nienburg greifen auch Kinder, Schüler*Innen, Eltern Erzieher*Innen und Lehrer*Innen aus Kitas und Schulen aus dem Landkreis Nienburg zu.

Frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten, -krippen und Kindergärten

Von den 3 – 5-jährigen Kindern waren 96,9 % in einer Kindertageseinrichtung untergebracht: 47,4 % der Kinder mit bis zu 25 Wochenstunden, 28,6 % zwischen 25 und 35 Wochenstunden und die restlichen Kinder mit mehr als 35 Wochenstunden. (2015; Quelle: Wegweiser Kommunen)

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Sprachförderung	Gezielter Bestandsaufbau für die Kinder im Alter von 00 – 06 Jahren, deren Eltern, den Fachkräften in den Einrichtungen	Eine engere Zusammenarbeit mit den Eltern, den Einrichtungen und den Fachkräften durch einen fundierten Medienbestand
	Gezielter Aufbau von Veranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt Sprachkompetenzvermittlung	Ausbau des Angebots für Kleinkinder und Kindergartenkinder und deren Eltern, untermauert mit einem gezielten Medienbestand
	Festigung der Zusammenarbeit mit den Einrichtungen durch Kooperationsvereinbarung	Anpassung des Angebots an den Bedarf der Fachkräfte und Einrichtungen

Mit dem bestehenden Veranstaltungsangebot im Bereich der Leseförderung wurden mit den Bilderbuchkinos im Jahr 2019 85 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen 1.368 Kinder im Alter zwischen 03 – 06 Jahren erreicht wurden. 1.145 thematisch ausgesuchte Medien wurden in dem Jahr von den Kinderbetreuungseinrichtungen in Nienburg entliehen.

In Nienburg werden lediglich 22,1 % der Kinder im Alter zwischen 00 bis 03 Jahren in Tageseinrichtungen betreut (Quelle: Wegweiser-Kommunen, 2017). Damit gibt es für fast 80 % der 0 -3 Jährigen keine „zuständige“ öffentliche Einrichtung. Diese Lücke (besonders für die Phase der Sprachbildung) könnte der niedrigschwellige Ansatz der Bibliothek wenigstens teilweise schließen.

2.3.5.2 Grundschulen

Die Stadt Nienburg ist Träger von 5 Grundschulen mit insgesamt 1.206 Schüler*Innen. (Quelle: Stadt Nienburg Schuljahr 2019/20) Die Nienburger Grundschulen (Grundschule Langendamm, Alpheideschule, Friedrich-Ebert- Schule, Grundschule am Bach, Nordertorschule) werden von 31 % der Schüler*Innen besucht. (Quelle: Stadt Nienburg: 2020) An der Nordertorschule ist ein Schulkindergarten mit angeschlossen. Ab dem Vorschulalter nimmt das Thema Erwerb der Lesekompetenz ein wichtiges Handlungsfeld ein. Das Lesen lernen am haptischen Medium ist dabei unerlässlich.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Leseförderung	Gezielter Bestandsaufbau für die Leselernphase	Ausbau des Medienbestandes orientiert an dem Bedarf der Schüler*Innen, Eltern, Lehrer*Innen
	Gezielter Aufbau eines stufenweisen Angebots zur Leseförderung	Ausbau des Angebots für Grundschüler*Innen und deren Eltern, untermauert mit einem gezielten Medienbestand
	Festigung der Zusammenarbeit mit den Grundschulen	Anpassung des Angebots an den Bedarf der Lehrkräfte und der Schulen

2.2.5.3 Weiterführende Schulen (SEK I)

An der Oberschule, der Realschule Nienburg, der Realschule Langendamm, der Rahn Realschule, der IGS Nienburg und den Gymnasien Albert-Schweitzer und Marion-Dönhoff befinden sich insgesamt 2.997* Schüler*Innen im Sek I Bereich. (Quelle: Stadt Nienburg, IGS Nienburg Schuljahr 2019/20)

58 %* der Schüler*Innen besuchen somit den Sek I Bereich.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Leseförderung	Altersgerechtes Medienbestandsangebot	Motivation zum Lesen, um die schulisch erworbenen Lese- und Schreibkompetenzen zu festigen
Ausbau Veranstaltungsangebote	Weiterführung der 3 modularen Klassenführungsangebote für die 5, 6 und 7 Klassenstufen	Vermittlung von Spaß am Lesen. 2019 fanden in diesem Format 63 Veranstaltungen mit 1.338 Schüler*Innen in der Stadtbibliothek Nienburg statt.

Die Festigung der Lesefähigkeiten sollte bei den steigenden Anzahlen des funktionalen Analphabetismus in Deutschland als Präventionsmaßnahme verstanden werden!

2.3.5.4 Oberstufe (SEK II)

421* Schüler*Innen besuchen die Oberstufe an den beiden Gymnasien. (Quelle: Stadt Nienburg, IGS Nienburg Schuljahr 2019/20)

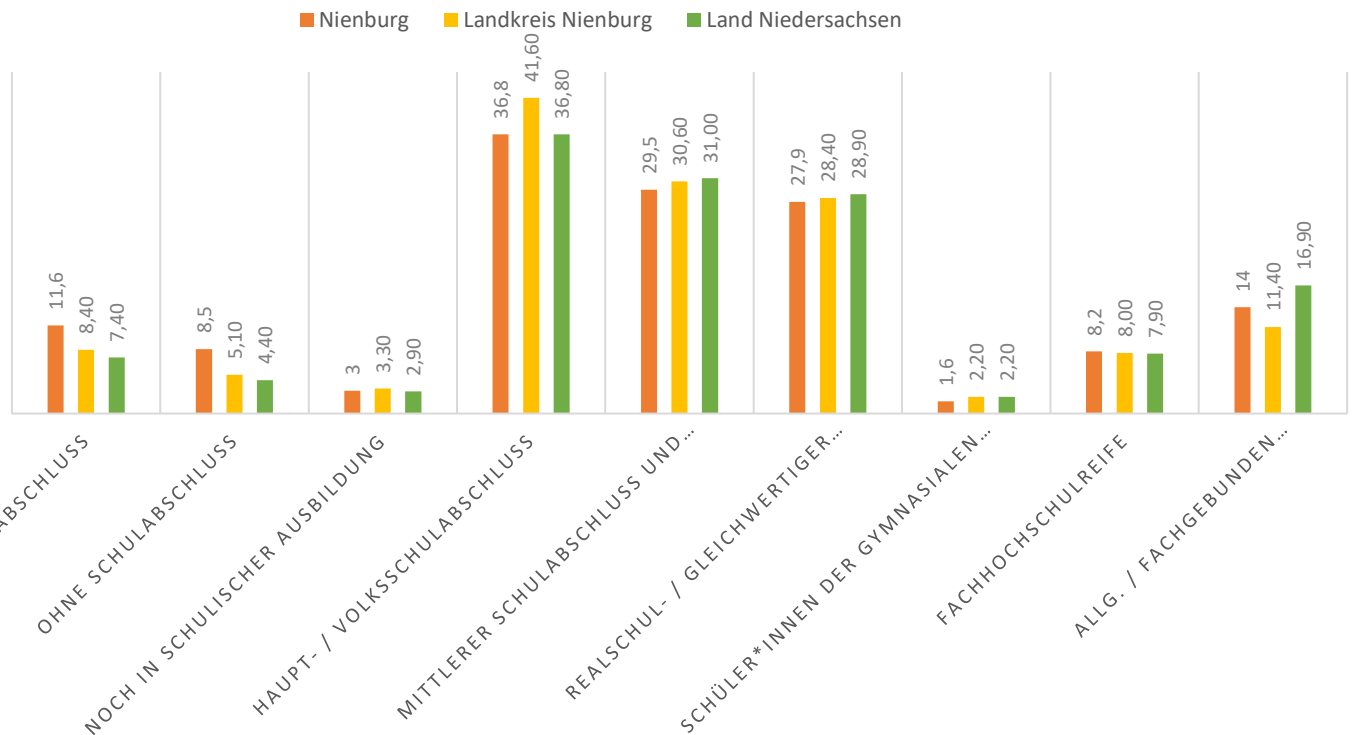
11 %* der Schüler*Innen sind in der 11. oder 12. Klassenstufe.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Einführung in die wissenschaftliche Recherche	Abstimmung des Bedarfs, Schaffung entsprechender Räumlichkeiten für ein entsprechendes Angebot	Regelmäßige Angebote für die Schüler*Innen

2.3.5.5 Schulabschluss

Der meist erreichte Schulabschluss in der Nienburger Bevölkerung ist der Volks- oder Hauptschulabschluss. Im regionalen Vergleich entspricht der höchste Schulabschluss der Einwohner*Innen Nienburgs dem Durchschnitt. Im direkten Vergleich zum Landkreis Nienburg haben mehr Nienburger*Innen die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife erlangt. Die Anzahl der Nienburger*Innen ohne Schulabschluss ist fast doppelt so hoch wie im Land Niedersachsen.

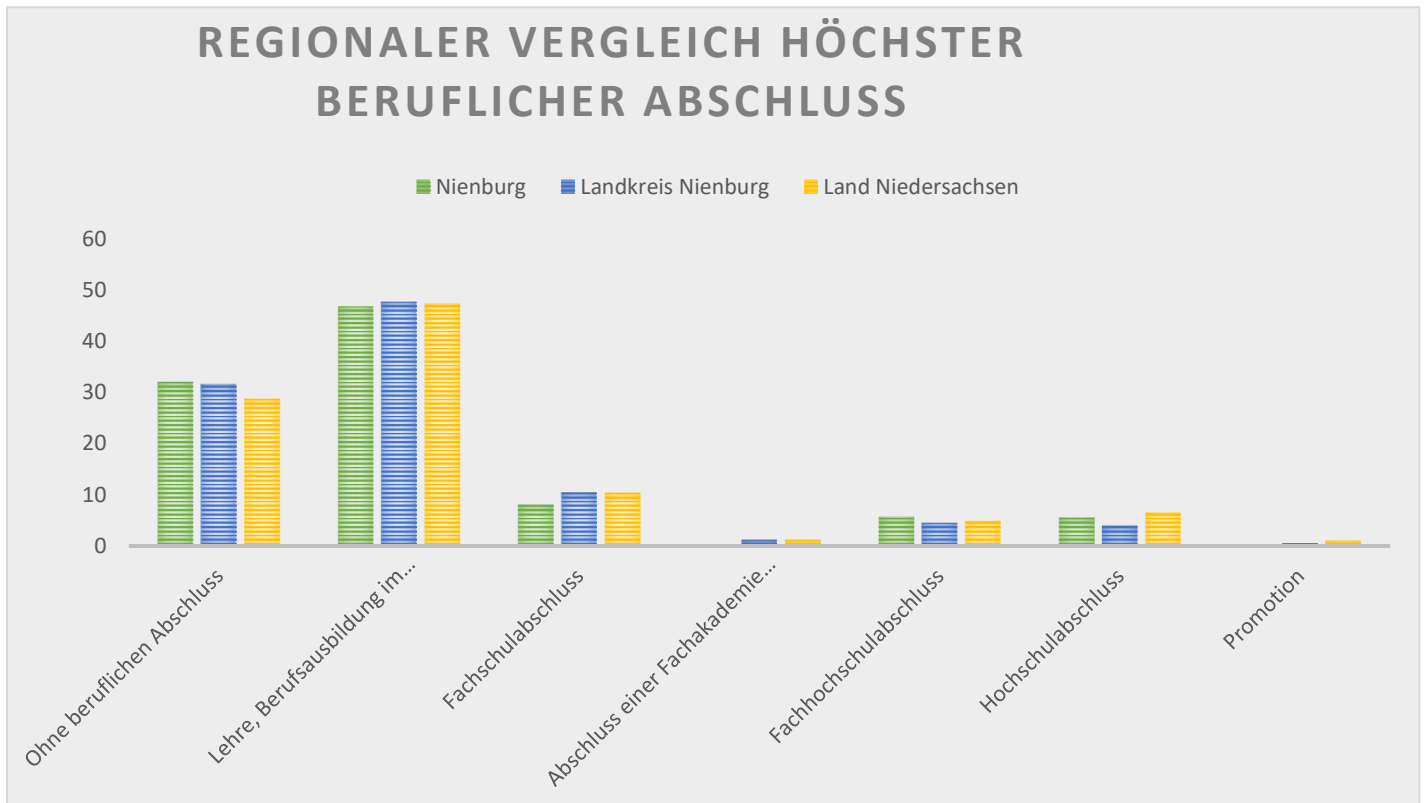
REGIONALER VERGLEICH HÖCHSTER SCHULABSCHLUSS



(Quelle: Zensus2011)

2.3.5.6 Berufsausbildung

Die Mehrheit der Nienburger*Innen hat eine Lehre oder Berufsausbildung abgeschlossen. Im Vergleich zum Landkreis Nienburg und dem Land Niedersachsen ist die Anzahl der Nienburger*Innen mit einem Fachhochschul- oder Hochschulabschluss etwas höher. Die Anzahl der Personen, die keinen beruflichen Abschluss erlangt haben, ist etwas höher, insbesondere im Vergleich zum Land Niedersachsen.



(Quelle: Zensus2011)

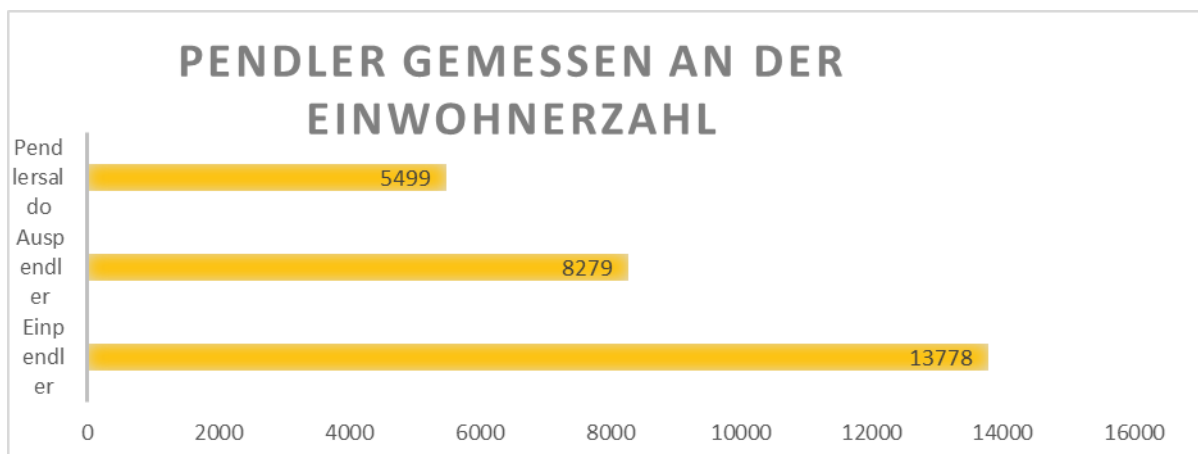
2.3.6 Wirtschaft und Arbeit

2017 waren 55,7 % der Nienburger Bevölkerung am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet. 76,1 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen einer Tätigkeit in Unternehmen aus den Branchenbereichen Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistung, Öffentliche Verwaltung, Soziales usw. nach. Die weiteren 23,9 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer teilten sich auf die Branchen des verarbeitenden Gewerbes, Energie, Bau und Land- und Forstwirtschaft auf.

9,4 % der Beschäftigten am Wohnort befinden sich in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis. 7.837 Personen entsprechend 24,8 % sind Aufstocker und auf Sozialleistungen angewiesen.

Täglich pendeln 13.778 der Nienburger*Innen ein, während 8.279 Menschen auspendeln.

(Quelle: Wegweiser Kommunen)



Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Hohe Pendlerzahlen	Durch die Aufstockung des Bibliothekspersonals erweiterte Öffnungszeiten anbieten.	Öffnungszeiten erweitern Bibliotheksnutzungsmöglichkeiten für Pendler erweitern, z.B. durch dezentrale
	Die Erreichbarkeit der Stadtbibliothek Nienburg erweitern.	Medienrückgabemöglichkeiten in Bahnhofsnähe schaffen.
	Öffnungszeitenunabhängige Medienrückgabemöglichkeiten schaffen.	Aufstellen von einer oder mehreren Medienrückgabebox(en)

Im Sektor des öffentlichen Dienstes, mit der Stadtverwaltung Nienburg und der Verwaltung des Landkreises Nienburg, der Polizeiakademie Niedersachsen sowie dem Bundeswehrstandort EloKaBtl 912, sind viele Arbeitnehmer in Nienburg beschäftigt.

Im Bereich der Dienstleistungen liegt der Branchenschwerpunkt auf dem Gesundheits- und Sozialwesen. Die Helios Kliniken sind mit einem ihrer Standorte in Nienburg vertreten. Weitere große Arbeitgeber in der Dienstleistungsbranche am Standort Nienburg sind die Sparkasse Nienburg, die Göllner Spedition, die Franz Fischer Spedition, u.v.m.

Die Schwerpunkte in der Industriebranche liegen auf der Glas-, Nahrungsmittel- und Kfz.-Teile-Industrie. Mit der Ardagh Group, als großer Behälterglasproduzent, der Firma BASF Catalysts Germany und der BKM Schlüsselfertigbau sind nur einige in Nienburg ansässige Großunternehmen genannt. Aus der Lebensmittelindustriebranche haben sich die Firmen Chr.Hansen und Frikoni Food GmbH & Co. KG in Nienburg angesiedelt.

Viele Filialhandelsmärkte und inhabergeführte Handelsgeschäfte sind im Nienburger Stadtgebiet vertreten.

Der Tourismus ist für Nienburg als Mittelweserstadt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Insbesondere der Radwandertourismus spielt eine wichtige Rolle mit rund 27.000* Radfahrer*Innen, die den Weserradweg befahren. Im Jahr 2018 übernachteten 77.128* Touristen*Innen in der Stadt. Für das Jahr 2018 wurden 5.454* Übernachtungen auf dem Wohnmobilstellplatz gezählt. Nienburg bietet mit 42 Unterkünftenbetrieben 657* Betten an. *(Quelle: Tourist-Information Nienburg / Mittelweser-Touristik Nienburg)

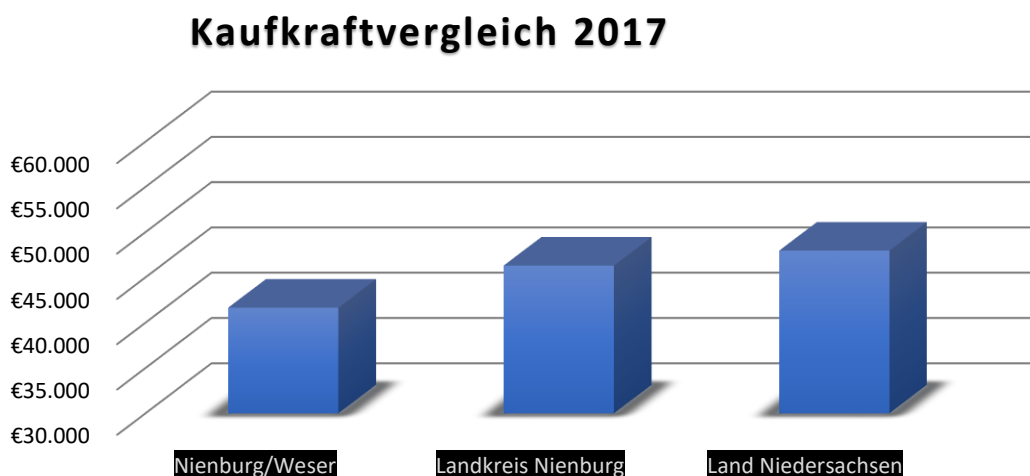
Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Touristen als Bibliotheksbesucher	Das Bibliotheksangebot auf Touristen abstimmen	Das Angebot an lokalen Reiseinformationen erweitern. Zugang für Touristen zu digitalen den digitalen Kommunikationstechniken ermöglichen.

Im Kreis Nienburg/Weser waren Jahr 2018 7.582 Unternehmen bei der IHK Hannover gemeldet, von denen 5.628 Kleingewerbetreibende waren. (Quelle: IHK Hannover)

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Bedarf an Büroinfrastruktur steigt	Arbeitsmöglichkeiten für in Menschen ohne Büroinfrastruktur aufbauen.	Bereitstellung von Büroinfrastruktur in der Stadtbibliothek Nienburg z.B. als Carrels oder Co Working Stations

2.3.7 Kaufkraft und Einkommen

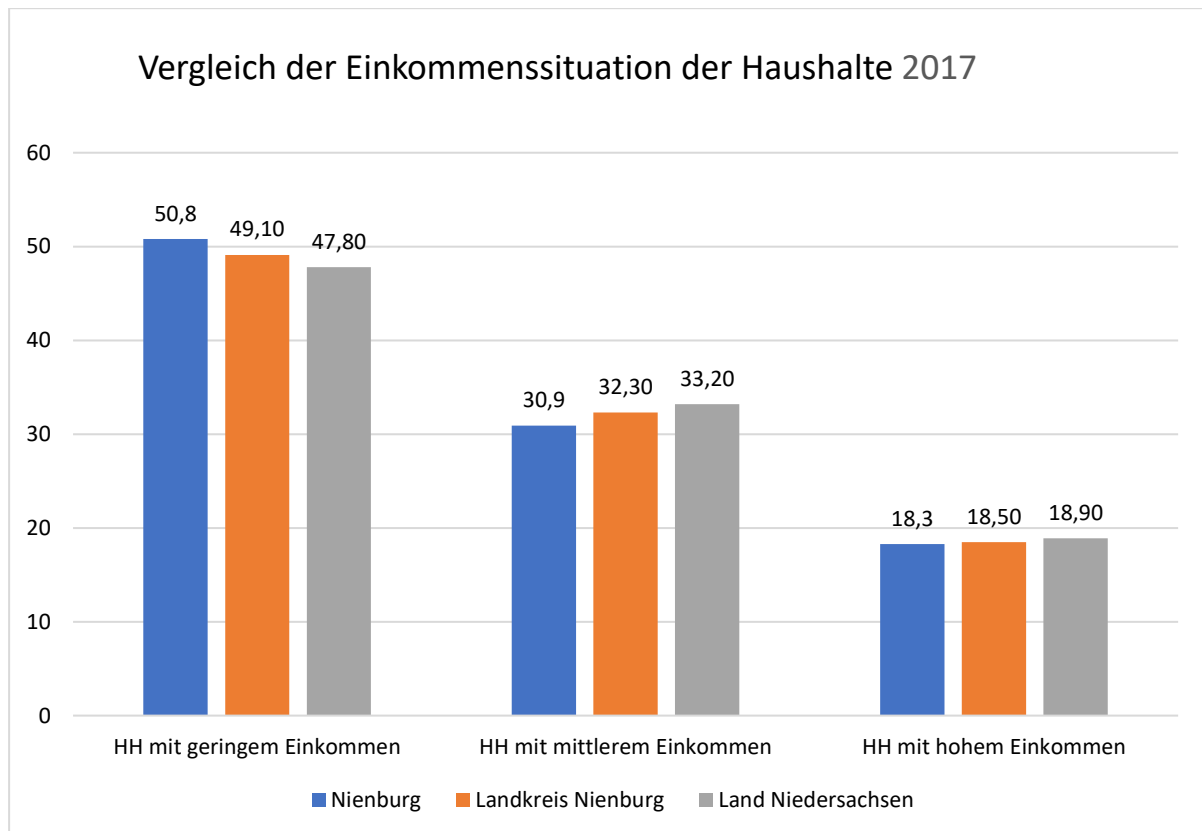
Im Vergleich zum Landkreis Nienburg und zum Land Niedersachsen stellte sich die wirtschaftliche Situation der Nienburger*Innen wie folgt dar:



(Quelle: Wegweiser Kommunen: 2017)

Die Kaufkraft weist die durchschnittlichen Nettoeinkünfte (Arbeitslohn, Rente, Sozialleistungen, Kindergeld) der Nienburger*Innen aus. Die Kaufkraft der Nienburger*Innen liegt deutlich unter der Kaufkraft der Menschen, die im Landkreis Nienburg liegen. Noch deutlicher fällt der Unterschied im Vergleich zum Land Niedersachsen aus.

Bei der Betrachtung der Einkommenssituation der einzelnen Haushalte - unterschieden nach Haushalten mit geringem Einkommen, Haushalten mit mittlerem Einkommen und Haushalten mit hohem Einkommen- im Vergleich zu den Haushalten im Landkreis Nienburg und im Land Niedersachsen, ergibt sich folgende Grafik:



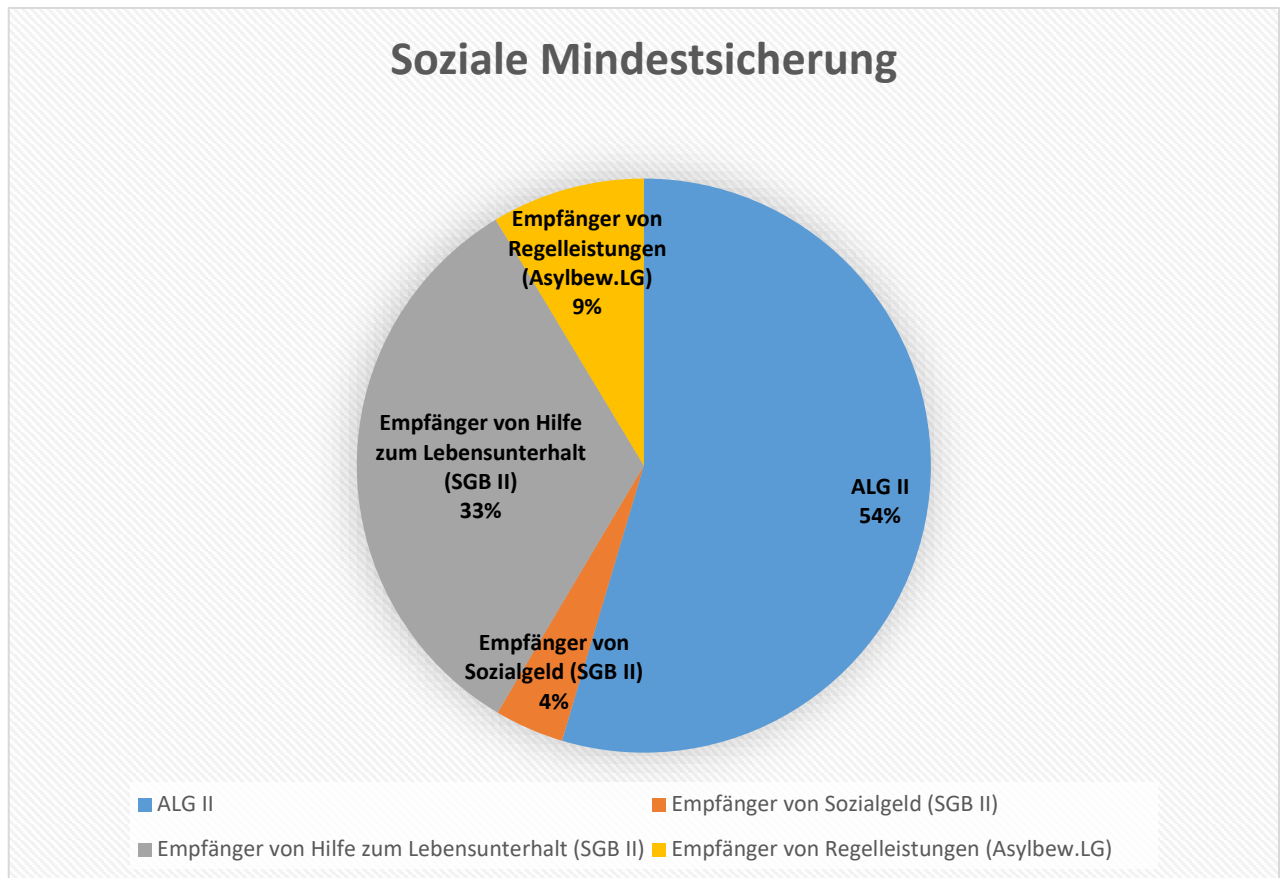
(Quelle: Wegweiser Kommunen:2017)

Bei der Ermittlung der Haushaltseinkommen werden alle Personen berücksichtigt, die in einem Haushalt leben. Dabei findet die Haushaltsgröße keine Berücksichtigung. 50,8 % der Nienburger Haushalte zählen zu den Haushalten mit einem niedrigen Einkommen. Dazu zählen die Haushalte mit einem Gesamtjahresnettoeinkommen, das unter 25.000 Euro liegt. Weitere 30,9 % der Nienburger Haushalte sind den Haushalten mit einem mittleren Einkommen mit einem Gesamtjahresnettoeinkommen von 25.000 bis unter 50.000 Euro zuzuordnen. Der Anteil der Nienburger Haushalte mit einem hohen Einkommen von über 50.000 Euro belaufen sich auf 18,3 %. (Quelle: Wegweiser Kommunen:2017)

Während der Anteil der Haushalte mit einem geringen Einkommen in der Stadt Nienburg/Weser einen vergleichsweise hohen Anteil einnimmt, liegt die Anzahl der Haushalte mit mittleren und hohem Einkommen im Vergleich hinter den Haushalten im Landkreis Nienburg und im Land Niedersachsen.

Arbeitslosigkeit und Armutsgefahr

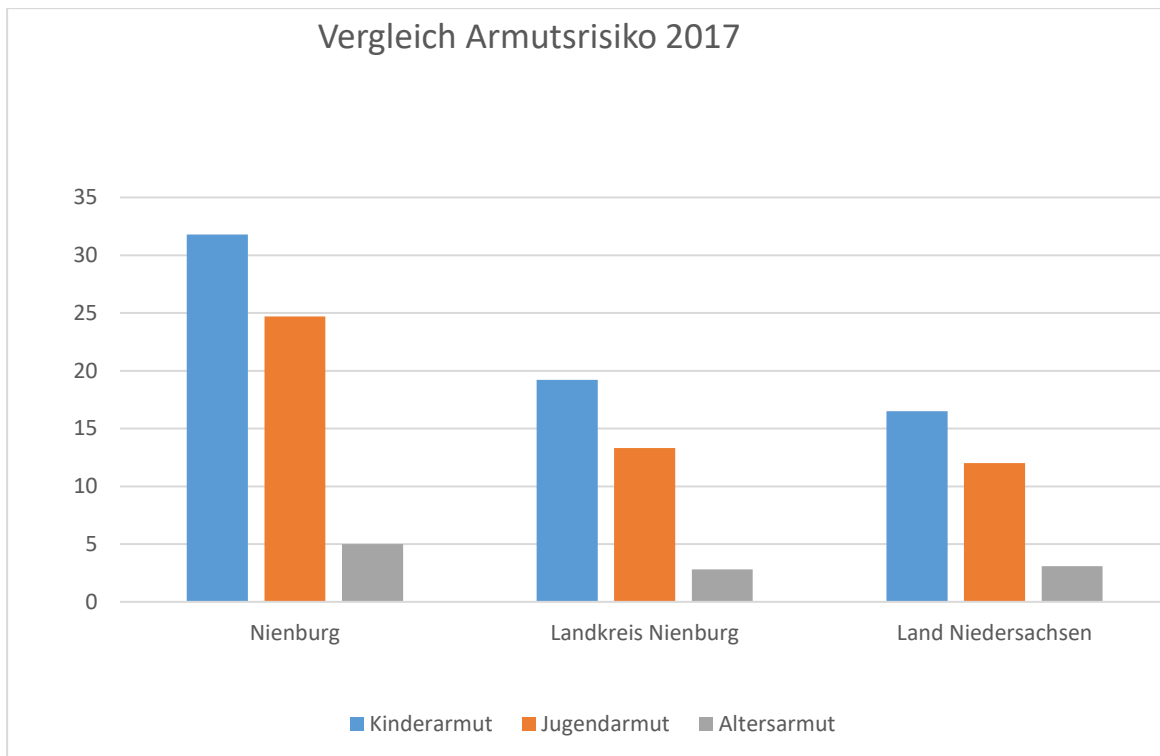
17,6 % der Nienburger erhalten eine soziale Mindestsicherung. (Stand: Dez.2017 : LSN)



Das Armutsrisiko für Nienburger*Innen ist entsprechend hoch. Im Jahr 2017 lag die Kinderarmut bei 31,8 %, die Jugendarmut bei 24,7 % und die Altersarmut bei 5 %. (Quelle: Wegweiser Kommunen: 2017)

Der Anteil der Kinder, die unter 15 Jahre alt sind und direkt oder indirekt Anspruch auf Sozialgeld nach SGB II erhalten, gelten als arm. Analog dazu gilt die Definition für die Jugendarmut der 15 bis 17 Jährigen. Die Altersarmut bemisst sich am Anteil der Bevölkerung ab dem 65. Lebensjahr, die Anspruch aus Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII haben.

Die Armutsgefährdung für Kinder, Jugendliche und alte Menschen ist in der Stadt Nienburg deutlich höher als im Landkreis Nienburg. Im Vergleich zum Land Niedersachsen fallen die Unterschiede in der Armutsgefährdung noch deutlicher aus.



Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Sprach- und Leseförderung	<p>Bibliotheksangebot zur Lese- und Sprachförderung insbesondere für Kinder und Jugendliche schaffen</p> <p>Aufbau von Kooperationen zu den sozialen Einrichtungen</p> <p>Plätze schaffen für die soziale und digitale Teilhabe</p>	Schaffung von Fördermöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen

2.3.9 Kultur

Die öffentliche Bibliothek trägt zur kulturellen Bildung der Bürger*Innen in Nienburg durch Angebote sowohl für den Massengeschmack als auch für den Nischengeschmack bei.

Das Kulturangebot der Stadt Nienburg ist sehr vielfältig. Mit dem Kulturwerk und dem Theater auf dem Hornwerk sind zwei etablierte Kulturstätten im Innenstadtbereich verankert, die u.a. Theateraufführungen, Musikaufführungen, Lesungen etc. anbieten.

Lesungen werden dezentral in den Buchhandlungen und Cafés angeboten.

Die Galerie N bietet regelmäßig Angebote an Kunstausstellungen, Ars Loci als Künstlerwettbewerb und Kunstausstellung findet in einem regelmäßigen Turnus statt.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Die räumliche Situation der Stadtbibliothek Nienburg bietet keine Möglichkeiten, das Angebot zu erweitern	Berücksichtigung des räumlichen Bedarfs zur Durchführung von Bibliotheksveranstaltungen	Schaffung von kostenneutralen Möglichkeiten zur Durchführung von Bibliotheksveranstaltungen

3. Das Sinus-Milieu Nienburgs

Die Sinus-Milieus werden für eine Vielzahl von Fragestellungen seit Beginn der 1980er-Jahre von Unternehmen und Agenturen, aber auch von Ministerien, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen, Verbänden sowie der Wissenschaft für strategische Planung, Marken- und Kommunikationsstrategien sowie ferner für Produktentwicklung und Produktmanagement verwendet.

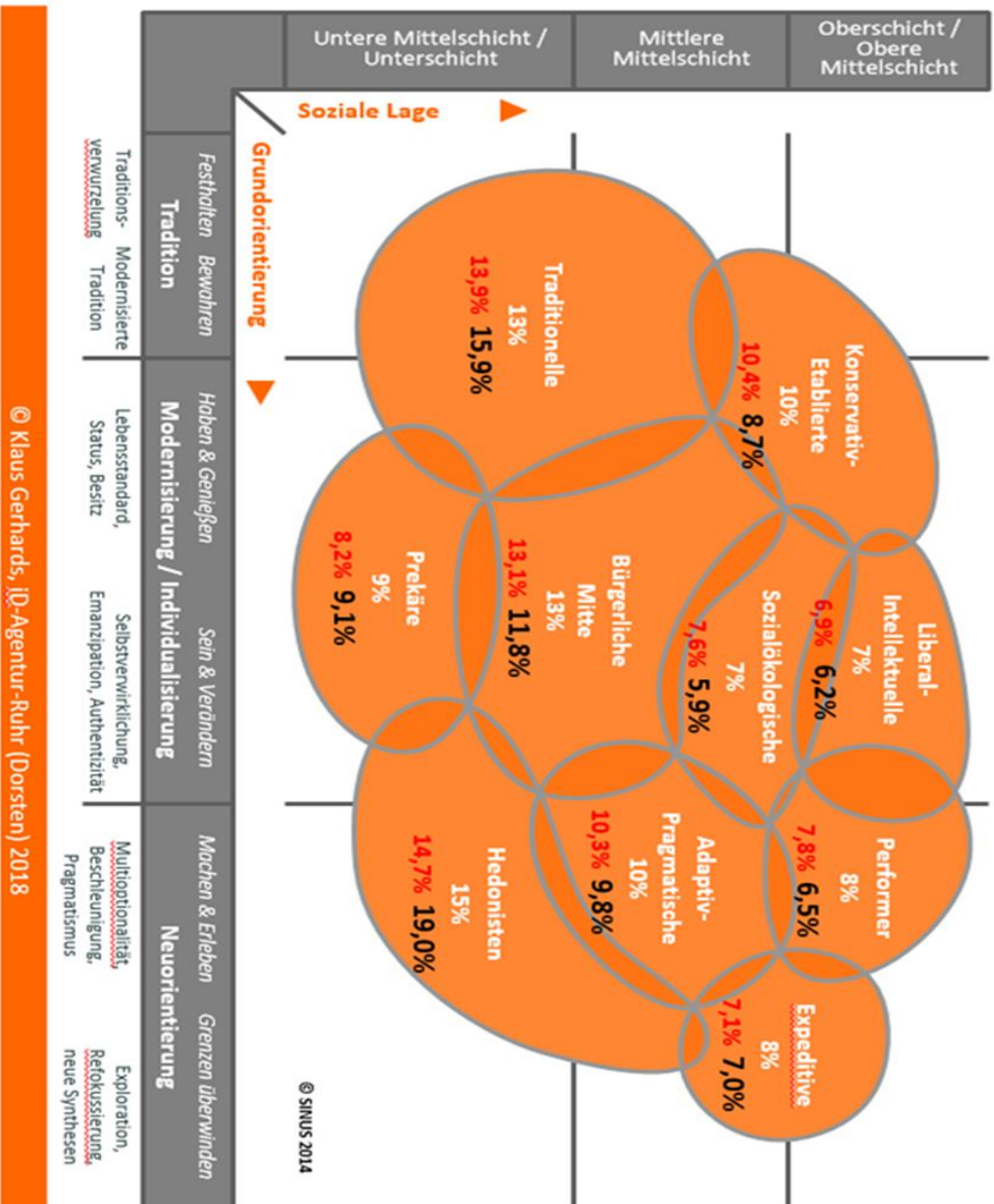
In den zehn verschiedenen Sinus Geo Milieus® werden demografische Eigenschaften wie z.B. Bildung, Beruf oder Einkommen mit den realen Lebenswelten der Menschen verbunden. Die Milieus geben einen Einblick in die soziale Situation der Menschen in einem Milieu, darüber hinaus lassen sich auch ergänzend dazu, die Alltagswelten, Lebensauffassungen, Lebensweisen u.v.m. der Menschen aus einem Milieu ablesen. Die Wertorientierung, die Alltagseinstellung zur Arbeit, zur Familie, zur Freizeitgestaltung, zu Geld und zum Konsum gehen aus dem Sinus-Milieu hervor.

Die Sinus Geo Milieus® nehmen so einen besonderen Stellenwert in der Erarbeitung des Bibliotheksprofils ein. Öffentliche Bibliotheken nutzen viele Informationen sich aus Milieus herauslesen lassen wie z.B. die Informationen zur Mediennutzungsgewohnheiten der Milieus. Bei der Definition der Zielgruppenschwerpunkte der Stadtbibliothek Nienburg wurden die Nienburger Sinus Geo Milieus® berücksichtigen.

Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2017 und die microm GEO-Milieus®

für NDS* und Nienburg**

*Quelle: microm 03/2018 **Grundlage: 17.406 Privathaushalte, Datenquelle: mapchart / microm, Neuss 2018



© Klaus Gerhards, ID-Agentur-Ruhr (Dorsten) 2018

19

Abb. Anteil der Nienburger Bevölkerung in den unterschiedlichen sozialen Milieus (weiß / Deutschland; rot / Niedersachsen; schwarz / Nienburg(Weser))

Die SINUS-Milieus® 2016



Milieus der unteren Mitte / Unterschicht



Quelle: SINUS, Heideberg u.a. | © Klaus Gerhards, iD-Agentur-Ruhr [Dortmund] 2017

19 % Hedonisten

Spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht oder untere Mittelschicht: leben im Hier und Jetzt, Verweigerung von Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft.

Jüngere und mittlere Altersgruppen bis 40 Jahre, Altersschwerpunkt um 30 Jahre, häufig ledig, kein deutlicher Schwerpunkt im Niveau der Formalbildung, überdurchschnittlicher Anteil an Schülern, Studenten und Azubis, einfache Angestellte und Arbeiter, hoher Anteil von Personen ohne eigenes Einkommen. Dieses Milieu gehört (lt. PISA) zu den „Risikomilieus“ hinsichtlich der Schlüsselqualifikation „Lesen“ und damit zu den am stärksten von Bildungsarmut (mit nachfolgender Benachteiligung bei Berufswahl und Aufstieg) Betroffenen.

9,1 % Prekäre

Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments: Häufung sozialer Benachteiligungen, geringe Aufstiegsperspektiven, reaktive Grundhaltung; bemüht, Anschluss zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte.

Mittlere Altersgruppen und Ältere, Schwerpunkt in der Alterskohorte 50+; Ø 54 Jahre, überdurchschnittlich viele Alleinlebende und Verwitwete, überrepräsentiert in den ostdeutschen Bundesländern, meist niedrige Bildungsabschlüsse (Hauptschule/POS mit oder ohne Lehre), Arbeiter und Facharbeiter; höchster Arbeitslosenanteil im Milieu-Vergleich, niedrige Haushaltseinkommen. Dieses Milieu gehört (lt.PISA) ebenfalls zu den „Risikomilieus“ hinsichtlich der Schlüsselqualifikation „Lesen“ und damit zu den am stärksten von Bildungsarmut (mit nachfolgender Benachteiligung bei Berufswahl und Aufstieg) Betroffenen.

15,9 % Traditionalisten

Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- und Nachkriegsgeneration:

Verhaftet in der alten kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur, Sparsamkeit, Konformismus und Anpassung an die Notwendigkeiten. Das älteste Milieu im Alterssegment 60+, entsprechend hoher Frauenanteil sowie viele Rentner/Pensionäre und Verwitwete, meist niedrige Formalbildung; früher häufig berufstätig als kleine Angestellte, Arbeiter oder Facharbeiter mit kleinen bis mittleren Einkommen.

Milieus der Mitte



Quelle: SINUS, Heidelberg u.a. | © Klaus Gerhards, iD-Agentur-Puhr (Dorsten) 2017

3.2 Die Milieus der Mitte

(Nienburg 27,5 % im Verhältnis zu Niedersachsen: 31%)

11,8 % Bürgerliche Mitte

Leistungs- und anpassungsbereiter bürgerlicher Mainstream: Generelle Bejahung der gesellschaftlichen Ordnung; Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen. Mittlere Altersgruppen und Ältere ab 40 Jahren, verheiratet, kinderfreundlich, qualifizierte mittlere Bildungsabschlüsse, einfache und mittlere Angestellte und Beamte mit mittleren Einkommen.

5,9 % Sozialökologisches Milieu

Engagiert gesellschaftskritisches Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen“ Leben:

Ausgeprägtes ökologisches und soziales Gewissen; Globalisierungs-Skeptiker, Bannerträger von Political Correctness und Diversity (Multikulti).

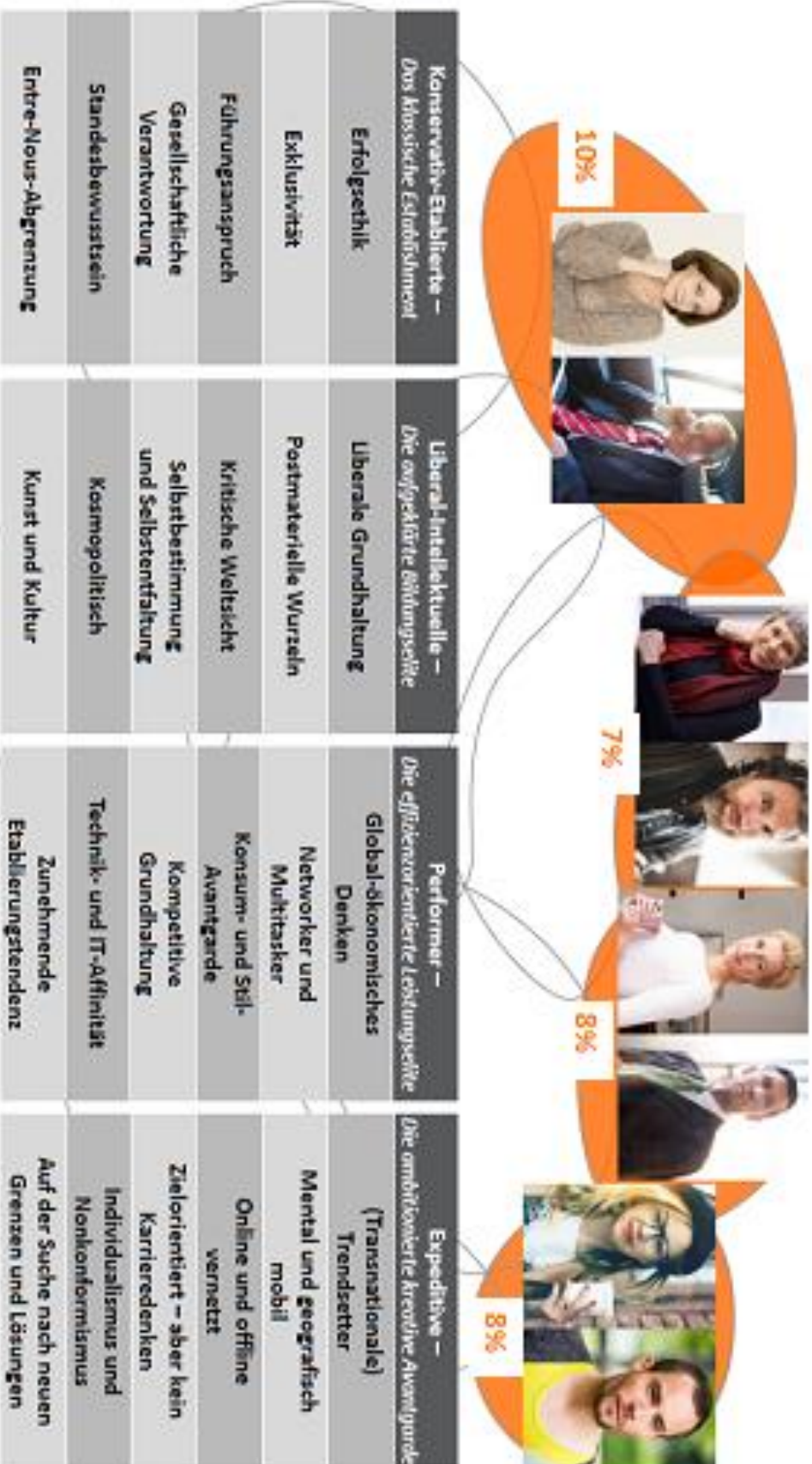
Altersschwerpunkt 40 bis 60 Jahre; Ø 50 Jahre, Frauen leicht überrepräsentiert, hohe Formalbildung; über ein Drittel mit Abitur oder Studium, höchster Anteil an Teilzeit-Beschäftigten und nicht mehr Berufstätigen im Milieu-Vergleich, viele qualifizierte Angestellte und höhere Beamte, auch kleine Selbstständige und Freiberufler, mittlere bis gehobene Einkommen

9,8 % Adaptiv-Pragmatische

Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül: zielstrebig und kompromissbereit, hedonistisch und konventionell, flexibel und sicherheitsorientiert; starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit, Altersschwerpunkt unter 40 Jahren; Ø 38 Jahre, jeder(r) Zweite ist verheiratet, häufig noch ohne Kinder; viele leben noch im Elternhaus, mittlere bis gehobene Bildungsabschlüsse (Mittlere Reife, Abitur), einfache, mittlere und qualifizierte Angestellte sowie Facharbeiter; etwa ein Viertel ist noch in Ausbildung oder arbeitssuchend, mittlere bis gehobene Einkommensklassen (häufig Doppelverdiener)

Die SINUS-Milieus® 2016

Sozial gehobene Milieus



Quelle: SINUS, Heidelberg u.a. | © Klaus Gerhards, iD-Agentur-Ruhr (Dorsten) 2017

3.3 Sozial gehobene Milieus

(Nienburg 28,4 % im Verhältnis zu Niedersachsen: 32,2 %)

8,7 % Konservativ-Etablierte

Das klassische Establishment: Verantwortungs- und Erfolgsethik; Exklusivitäts- und Führungsansprüche; Standesbewusstsein, Entre-nous-Abgrenzung.

Milieu mittleren Alters: Schwerpunkt 40 bis 60 Jahre, Ø 51 Jahre, mittlere bis höhere Bildungsabschlüsse, häufig verheiratet, mit Kindern im Haushalt, überrepräsentiert in den West-Bundesländern, leitende und qualifizierte Angestellte, gehobene Beamte, Freiberufler, gut situiert, gehobene Einkommen

6,2 % Liberal-Intellektuelle

Libérale Grundhaltung mit postmateriellen Wurzeln, vielfältige intellektuelle Interessen, Wunsch nach selbstbestimmten Leben.

Milieu mittleren Alters: Schwerpunkt 30 bis 60 Jahre, hohe Formalbildung, häufig verheiratet mit Kindern im Haushalt, höchstes Einkommensniveau im Milieuvvergleich

6,5 % Performer

Multioptionale, effizienzorientierte Leistungselite

Global-ökonomisches Denken, hohe IT- und Multimedia-Kompetenz, Konsum- und Stilavantgarde

Altersschwerpunkt 30 bis 50 Jahre, Paare mit kleinen oder ohne Kinder, häufig hohe Formalbildung, höchster Anteil Vollberufstätiger im Milieuvvergleich, hohe Haushaltseinkommen

7,0 % Expeditiv

Ambitionierte kreative Avantgarde

Mental und geografisch mobil, online und offline vernetzt, auf der Suche nach neuen Grenzen und Lösungen

Jüngstes Milieu, zwei Drittel sind unter 30 Jahren, viele Ledige und Singles, die häufig noch im Elternhaus leben, hohe Formalbildung, höchster Anteil an Abiturienten, 43 % befinden sich noch in der Ausbildung, gut situierte Elternhäuser

3.4 Die Sinus-Migrantenmilieus in Nienburg

Wie stellt sich die Lebenssituation für geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund in Nienburg/Weser dar?

Als Personen mit Migrationshintergrund werden allgemein Personen beschrieben, die selbst oder deren Vorfahren aus einem anderen Staat eingewandert sind. Konkret gilt für Deutschland, dass eine Person einen Migrationshintergrund hat, die selbst oder deren Vater oder Mutter nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden bzw. die seit 1949 nach Deutschland eingewandert sind. Die präzise Definition des Statistischen Bundesamtes lautet seit 2016:

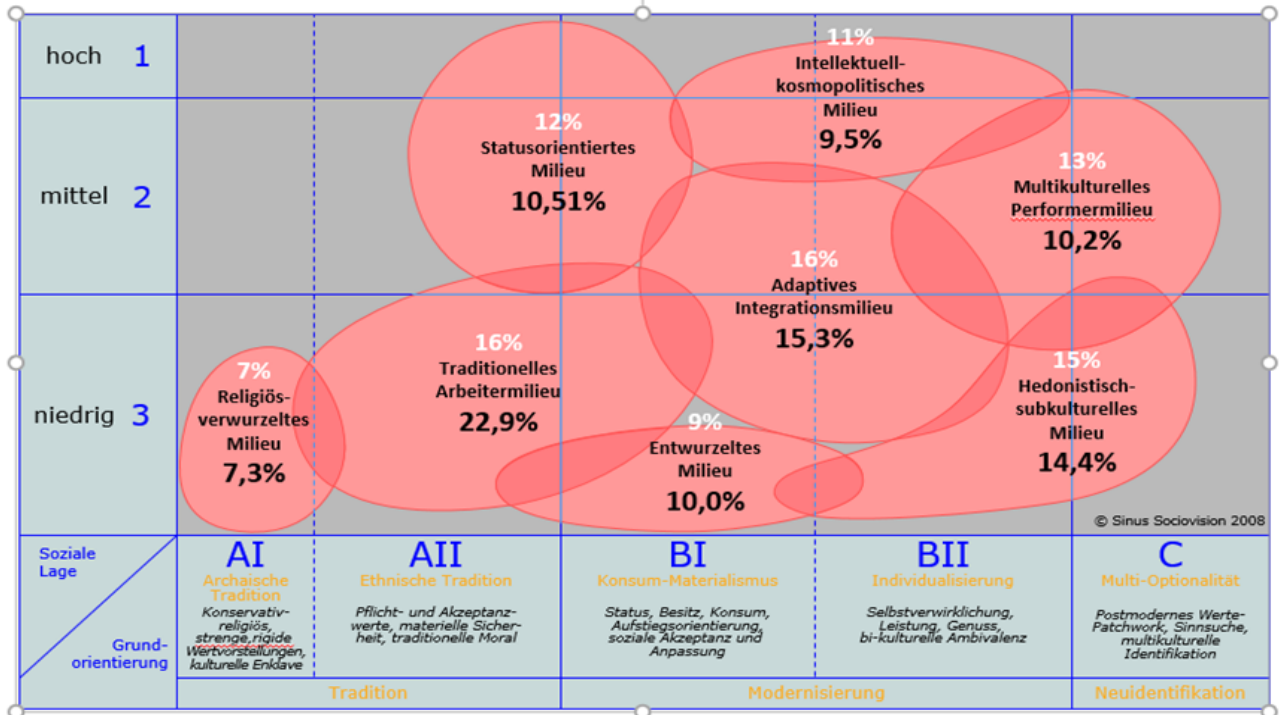
„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“

Entsprechend dieser Definition beträgt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Nienburg 38 %. Der Ausländeranteil ist jedoch deutlich geringer. Dieser beträgt nur 12 %, denn meist handelt es sich bei den Personen mit Migrationshintergrund um solche mit deutscher oder doppelter Staatsangehörigkeit.

Die Sinus-Migrantenmilieus[®] in Deutschland 2017 und die microm

GEO-Milieus Migranten[®] für Nienburg**

**Anzahl Mig.haushalte: 6.613 (38%); Datenquelle: mapchart / microm, Neuss 2018



© Klaus Gerhards, iD-Agentur-Ruhr (Dorsten) 2018



In dieser Darstellung werden in an der horizontalen Achse die Grundorientierung der Migrantenmilieus abgebildet. In der vertikalen Achse wird die soziale Lage der Migrantenmilieus angezeigt.

Die soziale Lage unterscheidet hier nicht die Milieus nach ihrer Einkommenssituation, der soziale Grad beschreibt die Akzeptanz der Milieus in einen Gesamtgesellschaftlichen Kontext. Das Archaisch Traditionelle Milieu ist von seiner Grundorientierung stark in ihren konservativ streng religiösen und rigiden Wertvorstellungen verfangen. Die Integration dieser Gruppe ist aufgrund ihrer gegenläufigen Wertvorstellungen unmöglich. Die niedrige soziale Lage des religiös verwurzelten Milieus zeigt deutlich, wie gering die Akzeptanz in der Bevölkerung ist. 7 % der in Nienburg lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind dem archaisch traditionelle Migranten Milieu zuzuordnen. Dieser Wert entspricht dem Bundesdurchschnitt.

Im traditionellen Arbeitermilieu finden sich vor allem Arbeiter*Innen mit Migrationshintergrund wieder, die während der großen Wellen an Gastarbeitern in den 1960er Jahren nach Deutschland kamen. Die 16 % der Menschen aus dem traditionellen Arbeitermilieu haben sich in der Gesellschaft integriert, sie haben Wertvorstellungen der einheimischen Bevölkerung übernommen und sich so ihr Leben aufgebaut.

Das Statusorientierte Milieu deckt sich in Werten und sozialer Lage mit dem konservativ-etablierten Milieu. Hier finden sich vor allem Personen mit Migrationshintergrund, die bereits lange hier leben und gut bis sehr gut integriert sind. Rund 66% der Migranten*Innen leben bereits seit über 20 Jahren hier.

15,3 % der Menschen mit Migrationshintergrund in Nienburg gehören dem adaptiven Integrationsmilieu an. Sie gehören zur bürgerlichen Mitte und leben in einer mittleren sozialen Lage.

Keine genauen Entsprechungen finden sich für die Migrantenmilieus der Intellektuell-kosmopolitischen Milieus und dem multikulturellen Performer Milieu. Hier finden sich Eigenschaften der liberal-intellektuellen Milieus, des sozialökologischen Milieus sowie der Milieus der Performer und Expeditiven wieder.

In den Milieus der hedonistisch- subkulturellen und des entwurzelten Milieus finden sich hauptsächlich geflüchtete Menschen. Die Geflüchteten, die keine klare Bleibeperspektive haben, die Asylbewerberleistungen oder Leistungen nach dem SGB II beziehen und damit am Rand des Existenzminimums leben. Sie wollen „ankommen“ und ihren Platz in der Gesellschaft finden, leben jedoch in der Regel „von der Hand in den Mund“. Existenzängste sind hier sehr stark verbreitet.

Das Milieu der hedonistisch-subkulturellen unterscheidet sich dahingehend, dass die Menschen aus dem Milieu Spaß haben und die Selbstverwirklichung als ihr vordergründiges Lebensziel definiert haben. Sie leben in der Regel in der Nähe des Existenzminimums, ein Streben nach Aufstieg und sozialer Verbesserung ist ein untergeordnetes Ziel. In der Regel sind vor allem Jugendliche und junge Erwachsene in diesem Milieu zu finden.

4 Die heutigen und zukünftigen Herausforderungen der Stadtbibliothek Nienburg

Die Nutzerzahlen der Bibliotheken steigen seit Jahren deutlich an. Der gesellschaftliche Wandel, der sich auf sämtliche Lebensbereiche der Menschen auswirkt, führt in die Bibliotheken. Einher wandelt sich die Bibliotheksnutzung von der traditionellen „Ausleihbibliothek“ zu einem Ort des Austausches und des Aufenthaltes, zum sogenannten „Dritten Ort“.

Die Stadtbibliothek Nienburg ist von diesen Veränderungen nicht ausgeschlossen. Der Erwerb und die Vermittlung der Schlüsselkompetenzen Sprache und Lesen rücken immer mehr in den Vordergrund. Der rasante digitale Fortschritt führt zu einem anderen Medienverhalten.

44 % der Einwohner*Innen Nienburgs gehören zu den Milieus der unteren Mittelschicht und der Unterschicht. Die Kinder- und Jugendarmut ist vergleichsweise hoch. Armut geht einher mit der Bildungsarmut. Bildungsarmut führt i.d.R. nachfolgend zu einer Benachteiligung bei der Berufswahl und wirkt sich negativ auf die Chancen auf einen sozialen Aufstieg aus. Hier wird von der „Vererbung der Armut“ gesprochen, die folgenden Generationen werden von Armut und Bildungsarmut betroffen sein. Diese Armutsspirale wirkt sich auf die gesamte Gesellschaft aus, so ist auch die gesamte Gesellschaft von den Entwicklungen betroffen. Die Stadtbibliothek kann ihren Teil für Chancengleichheit, gesellschaftliche und digitale Teilhabe und Aufstiegschancen erbringen.

Der Anteil der Menschen mit einem Lebensalter von über 65 Jahren wird in Nienburg weiter ansteigen. Digitale und gesellschaftliche Teilhabe, Möglichkeiten des generationsübergreifenden Austausches, des Kontaktes und der Kommunikation um der Vereinsamung vorzubeugen sind Themen, die für die Altersgruppe an Relevanz gewinnen werden.

Öffentliche Bibliotheken stärken die politische Bildung. Der ungehinderte Zugang zu gesicherten Informationen ist die Hauptaufgabe für alle Bibliotheken. Die Beschaffung von gesicherten Informationen und die Vermittlung von Kompetenzen bei der Bewertung der Quellen, erfüllt in „postfaktischen Zeiten“ eine zentrale gesellschaftliche Funktion und stärkt die politische Bildung und somit die Demokratie. (dbv 2018)

4.1 Demografischer Wandel

Der demografische Wandel führt dazu, dass der Anteil der Menschen in einem Lebensalter von 65 Jahren und mehr in der Gesamtbevölkerung bis in das Jahr 2030 ansteigen wird. Zurzeit liegt der Altersdurchschnitt der Nienburger Bevölkerung bei 44,4 Jahren. Die Altersstrukturveränderungen der Gesellschaft - von der Bevölkerungspyramide zu einem Bevölkerungsbaum – ist keine Neuigkeit.

Die Bedürfnisse der älteren Menschen haben sich in den vergangenen Jahren sehr stark verändert und verändern sich, sie können als komplex und heterogen gesehen werden. Menschen, die heute mit 65 Jahren aus dem Berufsleben aussteigen, sehen sich in der Regel nicht als „Senioren“. Für sie beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, der aktive

selbstbestimmte Lebensabschnitt, mit einer aktiven Lebensgestaltung, in allen Lebensbereichen. Die Angebote für die Gestaltung der aktiven Lebensphase umfassen mittlerweile auch alle Lebensbereiche.

Viele ältere Menschen wollen sich auch nach ihrem aktiven Berufsleben noch mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen aktiv in die Gesellschaft einbringen. Die Nachfrage nach gesellschaftlicher Teilhabe ist sehr hoch. Die digitalen Entwicklungen, die ein verändertes Kommunikationsverhalten mit sich bringen, führen dann auch zu einer digitalen Teilhabe.

Die politische Teilhabe für die älteren Menschen in Nienburg wird durch den Seniorenrat der Stadt Nienburg gewährleistet. Der Seniorenrat der Stadt Nienburg / Weser setzt sich aktiv als beratendes Gremium für die Interessen der älteren Menschen der Stadt Nienburg ein. Darüber hinaus besteht ein großes Angebotsspektrum im Bereich der Ausflüge, der Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen sowie der Unterstützung durch Begleitungsangebote und eine Vielzahl an Beratungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten bietet die Stadtbibliothek Nienburg älteren Menschen bereits einen Ort der Begegnung und der Kommunikation. Mit dem Angebot der Onleihe Sprechstunde ist die Möglichkeit gegeben, den Zugang zu den digitalen Medien zu bekommen. Der Zugang zum Internet ist für die Nutzer*Innen der Stadtbibliothek Nienburg gegeben.

4.2 Verlust der Familienbindung

Neben dem demografischen Wandel verändert sich das Bild der Familie seit Jahren. Bereits 2010 stellte das statistische Bundesamt in seiner Analyse „Alleinerziehende in Deutschland - Ergebnisse des Mikrozensus 2009“ fest, dass von damals 8,2 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern fast jede fünfte Familie von einer alleinerziehenden Mutter oder einem alleinerziehenden Vater betreut wurde. 1996 waren es 14%. Heute leben in Nienburg/Weser 32 % der minderjährigen Kinder bei Alleinerziehenden.

Ein adäquates Kinderbetreuungsangebot ist sowohl in Nienburg wie auch in vielen anderen Kommunen nach wie vor gefordert. Im Jahr 2016 waren 74% der alleinerziehenden Mütter in der Bundesrepublik erwerbstätig. Die in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebauten Krippen-, Kita- und Hortplätze sind in allen Ortsteilen ausgelastet. Die Gemeinde versucht die Zahl der Plätze den Bedürfnissen der Bürger anzupassen, z.B. durch Neubaumaßnahmen.

Kinder wachsen heute in verschiedenen und neuen Familienkonstellationen auf. Das Bild der Familie wandelt sich. Dies kann bei Kindern zu einer Verunsicherung führen, genauso gut kann es auch eine Chance zur Öffnung hin zu einer offenen und toleranteren Gesellschaft sein.

Der Verlust von der Familienbindung betrifft aber nicht nur Familien mit kleinen Kindern. Sie trifft auch auf ältere Menschen. Immer mehr alte Menschen sind auf sich allein gestellt. Lebten früher noch mehrere Generationen unter einem Dach, führen heute Faktoren wie z.B. Arbeitswanderung Eltern, Kinder und Großeltern auseinander. Gerade ältere, alleinstehende Menschen leiden darunter, dass Kinder und Enkel oftmals hunderte

Kilometer weit weg wohnen. Mobilitätseinschränkungen und ein eingeschränkter Freundes- und Bekanntenkreis begünstigen die Vereinsamung von Senioren.

Mit der Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Stadtbibliothek, durch ein bedarfsgerechtes Platzangebot, einer modernen Bibliothekseinrichtung, eines zeitgemäßen und modernen Medienangebots und der Erweiterung des Serviceangebotes wäre eine Aufwertung des sozialen Ortes Stadtbibliothek erreicht. Ein generationsübergreifender Austausch ist u.a. durch die Nutzung und den Austausch von verschiedenen Medien möglich.

4.3 Integration

Die Flüchtlingswellen der Jahre 2015/16 führten auch in Nienburg zu nicht absehbaren und planbaren Veränderungen. Die Menschen, die seinerzeit im Nienburger Umland untergebracht wurden, haben ihren Lebensmittelpunkt mittlerweile in die Stadt Nienburg und an andere Orte verlegt.

Die Erstintegrationsmaßnahmen sind inzwischen koordiniert, die Erstversorgung von ankommenden Menschen ist mittlerweile durchorganisiert.

Der Grad der Integration ehemals Geflüchteter und der Asylbewerber*Innen mit hoher Bleibeperspektive ist ganz unterschiedlich. Wie auch die aktuellen Diskussionen in der Presse zeigen, ist eine Beurteilung, ab wann ein Mensch integriert ist, äußerst schwer zu treffen. Von amtlichen Stellen wird oftmals der Zugang zum Arbeitsmarkt und/oder der Besuch eines Integrationskurses als Maß benannt.

„Aufgrund der Tatsache, dass viele Flüchtlinge derzeit an einem Integrationskurs, einer berufsbezogenen Sprachförderung(DeuFöV) oder an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen, gelten derzeit lediglich vier von zehn (40,3 %) der geflüchteten Arbeitssuchenden als arbeitslos (20.400 oder 9,2 % aller Arbeitslosen in Niedersachsen).“

Solche Zahlen haben für sich wenig Aussagekraft. Wird die genannte Zahl von 40,3% arbeitslosen Geflüchteten mit dem aktuellen Bundesdurchschnitt (Arbeitslosenquote Juli 2018: 5,1%) in Zusammenhang gebracht, wird der Unterschied deutlich erkennbar. Die Zahlen sind als Indikator für Integration nicht geeignet, da sie ein Scheitern der Integration suggerieren, während sich in der Realität ein ganz anderes Bild abzeichnet. (Siehe Umfeldanalyse)

4.4 Verlust sozialer Kontakte

Integration ist zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden. Immer mehr Menschen in der Gesellschaft nehmen nicht am gesellschaftlichen Leben teil. Die Gründe hierfür sind vielfältig, ein hohes Lebensalter, der Verlust des Arbeitsplatzes oder ein schlechtes Bildungsniveau können hierfür die Ursachen sein. Die Herkunft ist - unter dem Gesichtspunkt der Integration - nach wie vor von größter Relevanz. Der soziale Status, das Bildungsniveau, das Geschlecht, die Religionszugehörigkeit und das Lebensalter einer einzelnen Person oder Personengruppe entscheiden maßgeblich über die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Möglichkeit soziale Kontakte aufzubauen.

Auch die Entwicklungen in der Digitalisierung führten und führen zu grundlegenden Veränderungen im sozialen Umgang miteinander. Dies lässt sich am veränderten Freizeitverhalten der jungen Generation deutlich ablesen. Die „neuen Medien“ werden bevorzugt von jungen Menschen genutzt. „Neue Medien“ meint den neuesten technischen Entwicklungsstand von Medien. So führte bereits die flächendeckende Etablierung des Mediums Fernsehen vor einigen Jahrzehnten zu messbaren Veränderungen der aktiven Freizeitgestaltung bei Kindern und Jugendlichen. Die zeitliche Freizeitgestaltung richtete sich nach dem Fernsehprogramm, auch die spielerischen Inhalte wurden den Inhalten immer mehr angepasst. Die Intensität der Veränderung ging einher mit der Zunahme des Angebotes und der Nutzung. Beispielsweise war Merchandising zu Zeiten von Flipper oder Lassi noch gänzlich unbekannt, so ist es heute ungewöhnlich, wenn es keine Merchandisingprodukte zu dem Lieblingsfilm oder der -serie gibt.

Das Internet entwickelte sich seit Mitte der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zum Massenmedium. Die weitgreifenden Veränderungen in allen Lebensbereichen aller Menschen sind ein fortlaufender Prozess. In den Anfängen waren es vor allem die jungen Menschen, die die „neuen Medien“ ausprobierten. In Chatrooms und Foren wurden Treffen verabredet, und eine zwanglose Kommunikation fand auch oft mit nicht persönlich bekannten Personen statt. Die Etablierung der sozialen Medien und die Entwicklung der mobilen Geräte beschleunigten diesen Veränderungsprozess. Während sich die jüngste Generation heute den neuesten Entwicklungen zuwendet, sind die Auswirkungen der genannten Veränderungen in allen Bereichen des Lebens am Wirken. In der Gänze lassen sich die Auswirkungen dieser nachhaltigen ganzheitlichen Veränderungen nur schwer abschätzen.

Die Veränderungen, die die digitale Welt insbesondere in der Kommunikation und im sozialen Umgang mit sich bringt, sind hingegen deutlich ersichtlich. Die Bequemlichkeiten, die die digitale Welt bietet, sind eine der Erfolgsgaranten. Bequem lassen sich in der digitalen Welt Kontakte zu anderen Menschen vom heimischen Sofa aus aufbauen. Mit einem relativ geringen Gesprächsaufwand können soziale Kontakte aufgebaut werden. Mitunter geschieht dies ganz ohne Gespräche, ein gemeinsames Interesse, die gemeinsame Gruppenzugehörigkeit oder das „Liken“ eines Beitrages können schon ausreichen, um zu einander zu finden. Mit der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe, ergeben sich verschiedene Vorteile. Neuigkeiten zu nach eigenem Interesse gefilterten Themen werden in der Regel sehr schnell verbreitet. Die Möglichkeit sich in Diskussionen zu Themen einzubringen sind gestiegen, damit haben sich die Möglichkeiten zur Teilhabe geändert.

So schnell eine soziale Gruppe oder ein sozialer Kontakt entsteht, so schnell kann er sich auch wieder auflösen. Dies kann ohne einen Grund geschehen. In der Regel sind die Kontakte dann unwiederbringlich verschwunden. Eine neue Definition ist für die „sozialen Kontakte“ der digitalen Welt erforderlich geworden. Die Definition für die sozialen Kontakte der analogen Welt lautet wie folgt:

„Als Soziale Beziehung [...] bezeichnet man in der Soziologie eine Beziehung von zwei Personen oder Gruppen, bei denen ihr Denken, Handeln oder Fühlen gegenseitig aufeinander bezogen ist.“

Einher verändert sich die Konversation. In der digitalen Welt wird eine rauere und aggressivere Sprache genutzt. Im Vergleich zu einem Gespräch in der analogen Welt sind in der digitalen Welt viele Höflichkeitsfloskeln weggefallen. Anonymität, Bequemlichkeit und die Leichtigkeit soziale Kontakte auszutauschen begünstigen diesen Prozess. Die Veränderung der Sprache geht einher mit der Entwicklung der Kommunikation. So tauchten in der Anfangszeit des Internets neue Abkürzungen wie beispielsweise „afk“ (away from keyboard) oder die Smileys auf. Auch sind Begriffe wie z.B. „Troll“ mittlerweile in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen. Die Vereinfachung der Sprache hat sich bereits messbar in der Gesellschaft verfestigt.

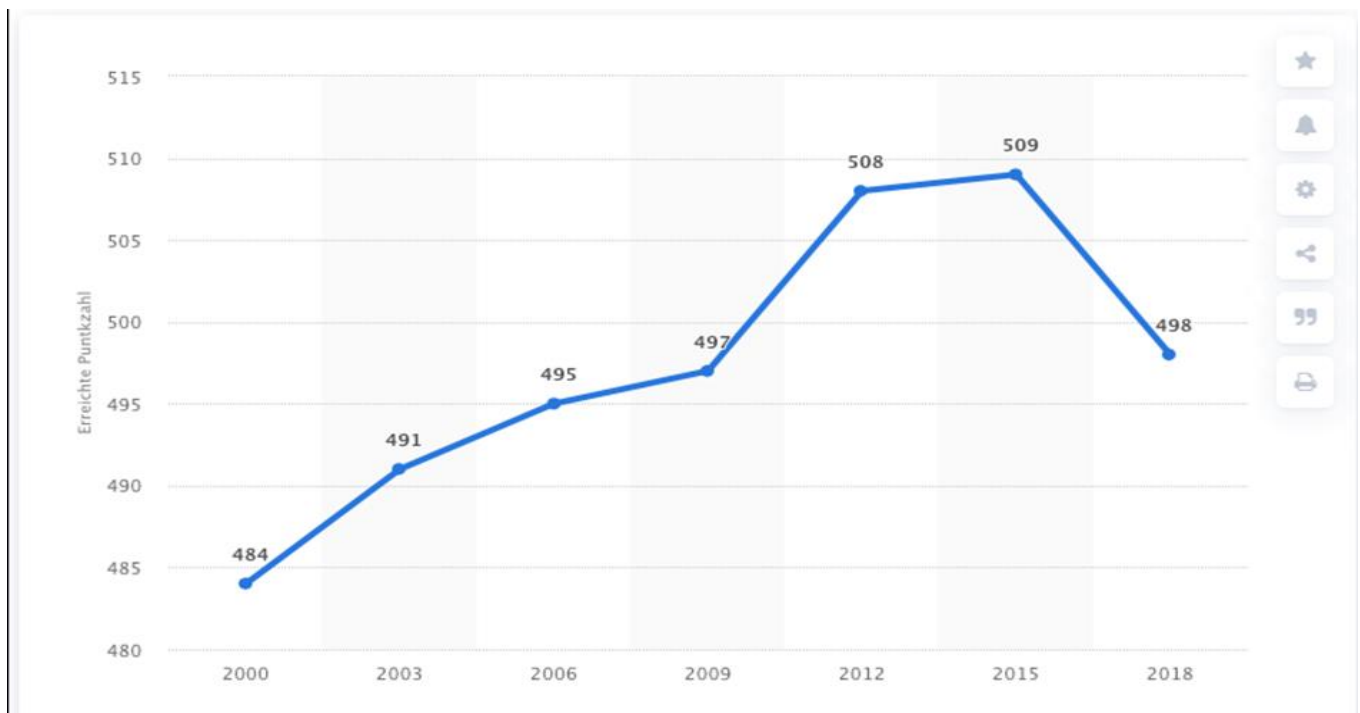
Die digitale und die analoge Welt sind nicht mehr klar voneinander trennbar. Die Veränderungen greifen in sämtliche Lebensbereiche aller Menschen ein. Bei einer genaueren Betrachtung des heutigen Kinderalltags lässt sich eine minutiöse Taktung feststellen, die vor einigen Jahrzehnten noch nicht denkbar war. Eltern haben den Alltag an ihren eigenen angepasst. Sie bringen ihr Kind zur Schule - anstatt zu Fuß zu gehen oder die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, fahren sie mit ihrem Auto. Nach der Schule werden die Kinder am Nachmittag durch einen Hort oder eine Schulbetreuung beaufsichtigt. Die Eltern können ihre Kinder direkt nach der Arbeit abholen. Für Vereinsaktivitäten, Freunde treffen, außerschulische Sozialkontakte etc. bleibt immer weniger Platz. Ein steigender Leistungsdruck, der bereits in der Grundschule einsetzt, begünstigt die Gewöhnung an die Leistungsgesellschaft. Diese Entwicklungen werden durch die Tendenzen zur Ganztagschule noch deutlich verschärft.

Die Anzahl der sozialen Treffpunkte sinkt weiter. Der Bedarf nach Gemeinschaftsräumen und Treffpunkten ist dennoch sehr hoch. Die Treffen sind direkt an Aktivitäten gekoppelt.

Menschen aus allen Alters- und sozialen Gruppen nutzen die Bibliotheken. Sie sind Orte der Freizeit, der Kommunikation der Informationsbeschaffung. Sie lassen sich von den Menschen formen und dienen den Menschen in ihrer Funktion. Sie sind hybrid, klassisch, digital, innovativ, alternativ, flexibel und für alle da.

4.5 Sprach-, Lese- und Medienkompetenz

Die Ergebnisse der deutschen Schüler*Innen bei den PISA-Studien der Jahre 2000 – 2018 im Bereich der Lesekompetenz



Viele Studien und Untersuchungen aus der jüngeren Vergangenheit, wie der Bildungsbericht der OECD oder die regelmäßigen PISA-Studien, haben die Aufmerksamkeit der Politik auf die Bildungssituation in Deutschland gelenkt. Die Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen, insbesondere in den Bereichen der Schlüsselkompetenzen Lesen und Sprechen als Grundlage für Bildung und sozialen Aufstieg, weisen eindeutig auf einen Komplettverlust hin. Die enorme und rasante Ausbreitung des Internets, der Smartphones und aller weiteren elektronischen Geräte hat die Medienkompetenzen stark verändert. Doch nur, wer diese Grundkompetenzen sicher beherrscht, ist überhaupt in der Lage, Informationskompetenzen sicher zu erlernen, und sich so vor Manipulationen wie z.B. Fake News, zu schützen.

Ohne Sprach- und Lesekompetenz keine Medienkompetenz und ohne Medienkompetenz keine Informationskompetenz.

Die drei Themenkomplexe sind als gesellschaftsübergreifend zu sehen.

4.5.1 Steigender Sprachförderbedarf

Das Bewusstsein für die Sprachbildung bei Kindern entwickelt sich in Deutschland sehr langsam. Der frühkindliche Spracherwerb ist die Grundvoraussetzung für das weitere Leben. Sprachbildung bedeutet, dass die Sprachkompetenz unbewusst z.B. durch alltägliche Kontakte erworben wird. Dieser neurobiologische Entwicklungsprozess ist ein Prozess, der, metaphorisch gesprochen, der der Programmierung eines menschlichen Wörterbuches entspricht. Dies steht im Kontrast zum Sprachlernen, welches ein bewusster, explizit gesteuerter Vorgang ist. Der Spracherwerb der Muttersprache erfolgt im Wesentlichen im frühkindlichen Alter zwischen 0 und 3 Jahren. Der aktuelle Forschungsstand besagt, dass

nach dem 3. Lebensjahr die ungesteuerte, spontane Sprachentwicklung abgeschlossen ist. Danach muss eine Sprache bewusst, gesteuert erlernt werden. (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Spracherwerb>; Stand:22.08.2018) Nach diesen Erkenntnissen ist eine Sprachförderung, die erst in der Grundschule beginnt, einfach zu spät. Die Politik hat mittlerweile reagiert, Sprachförderung wird seit einigen Jahren in Kindergärten und Tagesstätten durchgeführt. Die Vorverlegung der Sprachförderung ist ein Schritt in die richtige Richtung, wird dennoch von Wissenschaftler*Innen als für zu spät eingestuft. Die Entwicklung der Sprachfähigkeiten beim Menschen ist spätestens zum 4. Lebensjahr abgeschlossen. Momentan liegt die Verantwortung überwiegend bei den Eltern, ihre Kinder frühzeitig und vor allem mit den richtigen Mitteln im Bereich Sprachprogrammierung zu fördern.

Die Sprachfähigkeiten der Kinder haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich verschlechtert. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung zeigen diese Entwicklung deutlich auf. Zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung ist die Sprachentwicklung eines Kindes in den wesentlichen Bereichen abgeschlossen. In der Lautbildung und Satzstellung haben sie die Qualität der Erwachsenensprache weitgehend erreicht. (Quelle: Schuleingangsuntersuchung Band 1 – 2014, Herausgeber: Region Hannover, Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, Stand: Februar 2014), „Die Schuleingangsuntersuchung dient der Feststellung, ob Kinder altersgerecht entwickelt sind oder ob individueller Förder- bzw. Unterstützungsbedarf bei den zukünftigen Schulanfängerinnen und –anfängern erforderlich ist. Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung findet die Überprüfung des Seh-, Hör- und Sprachvermögens sowie die Beurteilung der kognitiven und motorischen Fähigkeiten und des Verhaltens der Kinder statt.“ (Kindergesundheit im Einschulungsalter: Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017; Gesundheitsberichterstattung für Niedersachsen)

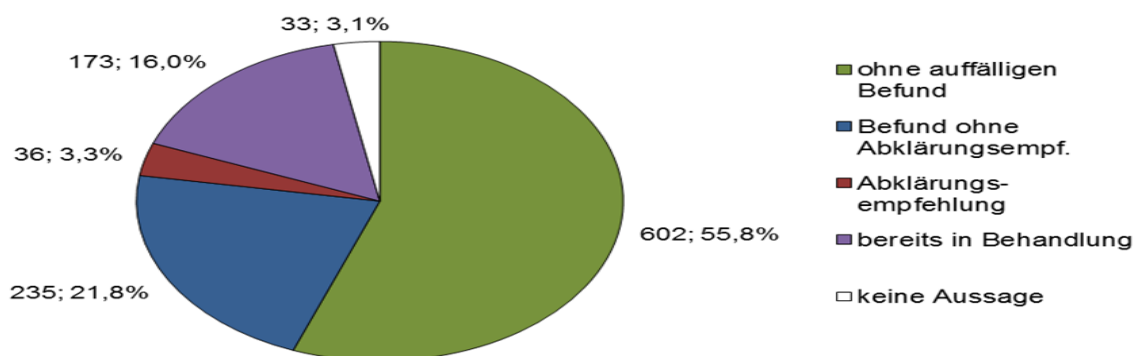
Das Sprachvermögen der Kinder wird bei der Schuleingangsuntersuchung unabhängig von deren Migrationshintergrund und daraus eventuell resultierenden möglichen Mangel an Deutschkenntnissen untersucht. Kinder mit Migrationshintergrund, die über ein geringes Sprachvermögen aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse verfügen, werden nur eingeschränkt oder überhaupt nicht beurteilt. Diese Fälle werden mit „k.A.“ dokumentiert.

Die Schuleingangsuntersuchungsergebnisse weisen bei der Feststellung des Standes der Sprachentwicklung bei den Kindern im Alter von 5 oder 6 Jahren folgende Ergebnisse für die Stadt Nienburg und den Landkreis Nienburg im Jahr 2017 aus:

- 3,3 %** der untersuchten Kinder benötigten eine Sprachtherapie und wurden zur weiteren Abklärung an einen Arzt überwiesen
- 16 %** befanden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung bereits in Sprachtherapie
- 21,8 %** zeigten leichte Sprachauffälligkeiten
- 55,8 %** zeigten keinen auffälligen Befund
- Zu **3,1 %** der Kinder konnten keine Angaben zur Sprachkompetenz gemacht werden

Sprache (nicht SOPESS)

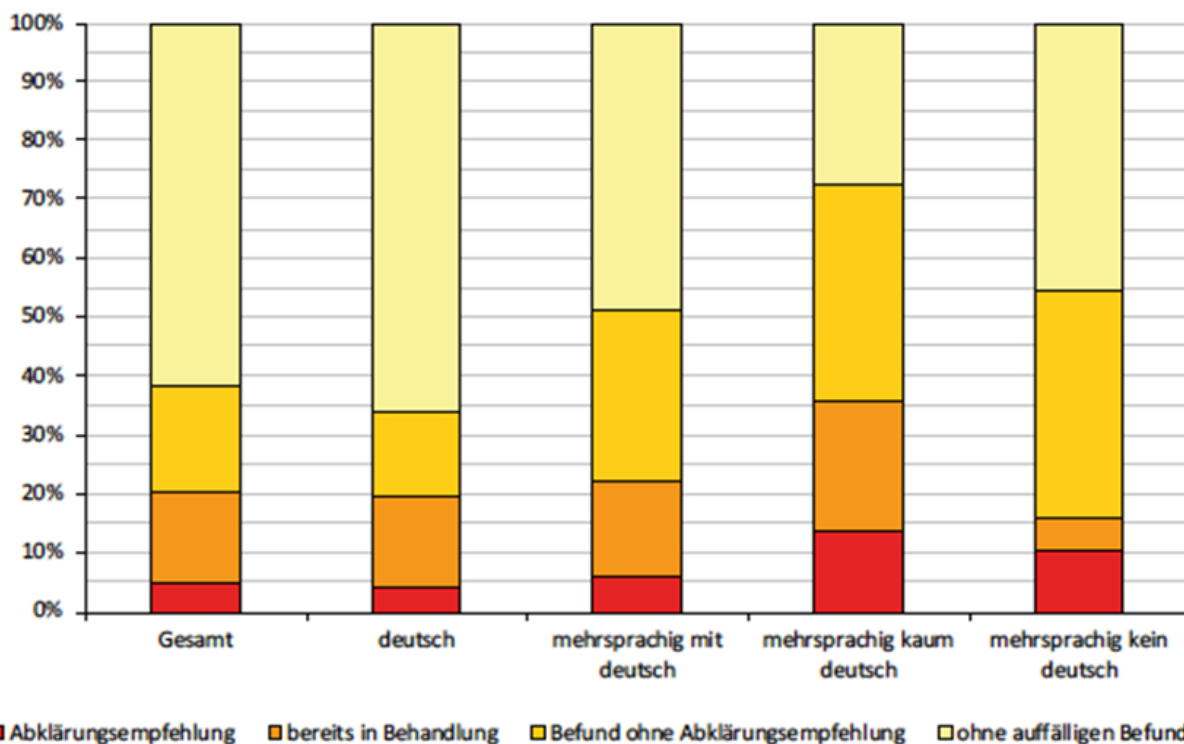
LK Nienburg (Weser) (Erstuntersuchung n=1079)



Schuleingangsuntersuchung 2017

(Quelle: LK Nienburg: 2019)

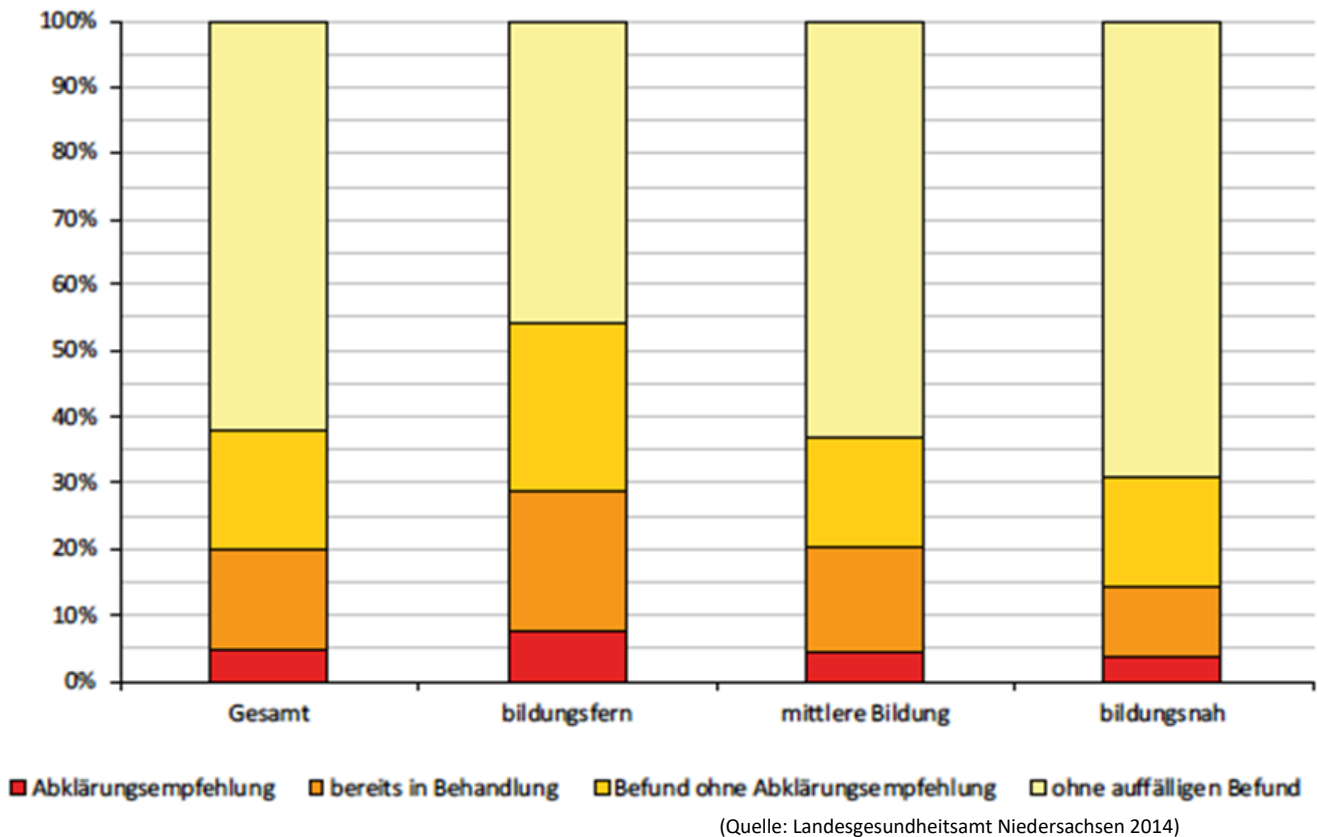
Dass die Zahlen der Kinder mit diagnostiziertem Sprachförderbedarf steigen, wird häufig auf die verstärkte Zuwanderung von geflüchteten Kindern rückgeführt. Genauere Untersuchungen zeigen jedoch, dass es nur einen Teil der Kinder ausmacht. Ein eingeschränkter Wortschatz oder Unsicherheiten im Artikelgebrauch liegen häufiger bei geflüchteten Kindern vor, der Sprachförderbedarf ist in dieser Gruppe naturgemäß auch größer. 34 % der Kinder, denen ein Sprachförderbedarf diagnostiziert wurde, kommen aus einem Haushalt, in dem die deutsche Sprache gesprochen wird.



Kinder aus Familien, in denen kaum oder kein Deutsch gesprochen wird, erhalten am häufigsten eine Abklärungsempfehlung. Viele der Kinder befinden sich oft bereits in Behandlung. Dies verändert sich, wenn die Familie oder das Umfeld der Kinder gar kein

Deutsch spricht. Hier verdeutlicht sich, dass auch das familiäre Umfeld die sprachlichen Voraussetzungen haben muss, entsprechende frühzeitige Empfehlungen umsetzen zu können.

Die Sprachentwicklung der Kinder hängt von dem Bildungsgrad der Eltern ab.



Der signifikante Unterschied zwischen dem Sprachvermögen von Kindern aus bildungsnahen und bildungsfernen Elternhäusern wird hier sehr deutlich. Bei Auffälligkeiten, die einer weiteren Abklärung bedürfen, war die Zahl der Kinder, deren Eltern als bildungsfern eingestuft wurden, mehr als doppelt so hoch wie bei Kindern, die aus bildungsnahen Elternhäusern kommen. Weniger als die Hälfte der Kinder aus bildungsfernen Familien blieb ohne Befund zum eigenen Sprachvermögens. Fast umgekehrt stellte sich die Situation für Kinder, die aus bildungsnahen Elternhäusern kamen, dar. Knapp 70 % der Kinder blieb ohne Befund bei den Sprachdefiziten.

Im Frühjahr 2018 wurden Untersuchungen auf Stadt- bzw. Gemeindeebene in der Region offengelegt. So titelte die HAZ am 16.04.2018 „Fast jeder dritte Erstklässler kann nicht richtig sprechen“. Der Bericht bestätigte, dass die sprachliche Kompetenz der Grundschüler auch vom Einkommen der Eltern abhängt. Ausschlaggebend für eine gute sprachliche Entwicklung ist außerdem der Kindergartenbesuch. Die sprachlichen Defizite sind besonders groß, wenn keine Kita besucht wurde.

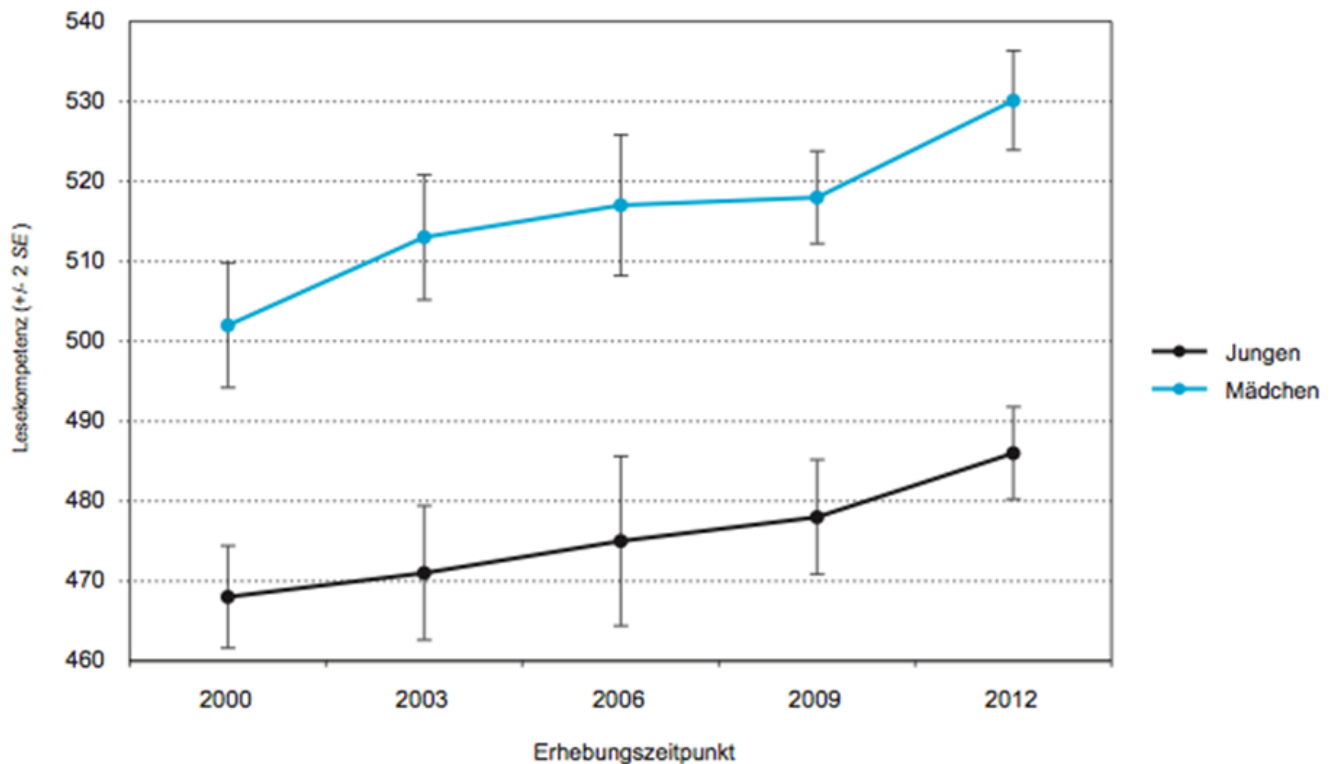
Da Sprache nicht nur die Schlüsselqualifikation zu einer erfolgreichen Schullaufbahn, sondern wegweisend für das gesamte weitere Leben ist, kann man dieses Thema gar nicht hoch genug einschätzen.

Eine gute Sprachbildung lässt sich auch als Gewaltprävention sehen. Denn ohne Sprache als Ausdrucksmittel bleibt in Konfliktsituationen nur die körperliche Gewalt. Die stille Hinnahme („in sich hineinfressen“) kann nicht als ernsthafte Empfehlung gelten, weil daraus erhebliche Probleme im psychischen Bereich auftreten können.

4.5.2 Sinkende Lesekompetenz

Der PISA-Schock aus dem Jahr 2000 war für viele überraschend. Bei dem ersten PISA-Test erreichte Deutschland im internationalen Vergleich den 21. Platz von 32 Plätzen.

Die damaligen 15 jährigen Schüler*Innen schnitten in den Bereichen Schreib- und Lesekompetenz, Naturwissenschaften und Mathematik im Vergleich schlecht ab. Deutschland lag im Gesamtergebnis weit unter dem Durchschnitt. Des Weiteren wurde sehr deutlich sichtbar, dass gerade in Deutschland der schulische Erfolg massiv von der sozialen Herkunft abhängt. Diese Erkenntnisse zogen zahlreiche Bildungsreformen nach sich. Dadurch verbesserten sich die Schüler*Innen in der alle drei Jahre stattfindenden Studie tatsächlich leicht. Dennoch betrug z.B. der Anteil der schwachen Leser*Innen in 2009 immer noch 18,5 %. Das bedeutet, dass etwa ein Fünftel der 15 jährigen Schüler*Innen Texte nur auf Grundschulniveau lesen können. Sie können die Texte zwar entziffern, aber den Inhalt nicht verstehen. Mit den Ergebnissen der Pisastudie des Jahres 2018 ist erneut eine Ernüchterung eingetreten, da die Ergebnisse massiv im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2015 abgesunken sind und wieder dem Niveau aus 2009 entsprechen.



Veränderung der mittleren Lesekompetenz in Deutschland von 2000 bis 2012 für Mädchen und Jungen (Quelle: PISA-Studie 2012)

PISA definiert die Lesekompetenz wie folgt: „Lesekompetenz beinhaltet zum einen die Fähigkeit relevante Informationen aus Texten herauszusuchen und zum anderen Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren.“ Die Lesekompetenz hat sich über die Jahre deutlich verbessert. Leider bleiben die Jungen nach wie vor deutlich hinter den Mädchen zurück. Der Abstand bleibt praktisch unverändert.

Die mangelhafte Lesekompetenz ist allerdings kein reines Schulproblem. Wird eine Kompetenz nicht während einer Schullaufbahn erworben, ist es für einen Erwachsenen fast unmöglich, dieses Defizit auszugleichen. In der Regel wird das Erlernen des Lesens im Erwachsenenalter nicht nachgeholt.

Im Jahr 2019 veröffentlichte die Universität Hamburg die Leo Studie zur Lesekompetenz.

„Die Zahlen sind ernüchternd,“ sagte GEW-Vorstandsmitglied für Berufliche Bildung und Weiterbildung Ansgar Klinger. „6,2 Millionen Menschen haben noch immer keinen Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe“, so Klinger. Von den deutschsprachigen Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren erhöhte sich die Zahl auf 12,1 Prozent. Aktuell seien allein knapp 47 Prozent der Menschen mit geringer Lese- und Schreibkompetenz zwischen 46 und 65 Jahre alt. „Für ein Land wie Deutschland sind das erschreckende Zahlen“, sagte Klinger. Auch die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds, Elke Hannack, schlägt in diese Kerbe: „Funktionaler Analphabetismus ist kein Randphänomen, sondern trifft die Mitte der Gesellschaft. Lesen und Schreiben sind

der Schlüssel für eine nachhaltige und lebenslange Teilhabe am Arbeitsmarkt.“

(<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/noch-immer-koennen-millionen-menschen-in-deutschland-nicht-richtig-lesen/> (20.11.2019))

Gering Literarisierte bezeichnet Menschen, die zwar Buchstaben erkennen und einfache Dinge, wie z.B. ihren Namen und ein paar Wörter erlesen und schreiben können. Allerdings sind sie nicht in der Lage, die Schrift im Alltag so zu gebrauchen, wie es für den sozialen Kontext als selbstverständlich angesehen wird. Längere Texte oder abstrakte Schriftstücke sind nicht mehr zugänglich. Weitestgehend verfügen sie über einen Schulabschluss und haben in der Schule Lesen und Schreiben erlernt, im Laufe der Zeit haben sie es dann wieder verlernt.

Analphabeten hingegen können gar nicht lesen oder schreiben und haben dies in der Regel nie erlernt.

4.5.3 Rückgang der Medienkompetenz

Medienkompetenz bedeutet laut Duden: „die Fähigkeit einer Person, Medien sinnvoll zu nutzen“. Wie ist „sinnvoll“ in dem Zusammenhang zu verstehen? Wikipedia übersetzt das Wort „sinnvoll“ wie folgt: „Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend sachkundig zu nutzen“

Medien? Der Duden sagt: „Medien sind Trägersysteme, Einrichtungen, organisatorische und technische Apparate für die Vermittlung von Meinungen, Informationen, Kulturgütern, z.B. Film, Funk, Fernsehen, Presse.“ Elektronische Geräte, die einen Zugang zum Internet bereitstellen und interaktiv sind, werden als Neue Medien bezeichnet. Somit gehören auch Computer, Smartphones und Tablets dazu.

Fehlt die Medienkompetenz, gerade im digitalen Bereich, führt dies zu einer Spaltung der Gesellschaft in zwei Gruppen: in die Gruppen der Medienkompetenten, und in die der Medieninkompetenten. Der digitale Wandel!

Die jüngere Generation steht regelmäßig in der Stadtbibliothek vor der Herausforderung Informationen in analogen Nachschlagwerken zu suchen. Teilweise ist das Wissen, dass ein Lexikon alphabetisch aufgebaut ist, nicht mehr vorhanden. Dementsprechend schwierig gestaltet sich die Recherche. Während die Internetrecherche in dieser Generation schnell und problemlos durchgeführt wird. Für die älteren Bibliotheksnutzer*Innen stellt sich die Herausforderung im Umgang der Recherchewerkzeuge eher umgekehrt da.

4.5.4 Rückgang der Informations- und Recherchekompetenz

Der Begriff Informations- und Recherchekompetenz kommt ursprünglich aus dem Bibliothekswesen und bezog sich vorwiegend auf die Art der Literaturbeschaffung bei wissenschaftlichen Arbeiten. Heute wird der Begriff aber viel weiter gefasst. Sie bezeichnet die Fähigkeit mit beliebigen Informationen selbstbestimmt, souverän, verantwortlich und zielgerichtet umzugehen. Es geht also um den persönlichen Umgang mit Informationen. Die

Recherchekompetenz beschreibt dabei den Teil, auf welche Art und woher jemand Informationen bezieht, ob und inwieweit die Person in der Lage ist, Informationen gezielt zu finden und ihren Inhalt zu bewerten.

Als beständige Kernaufgabe, vor allem von wissenschaftlichen Bibliotheken, hat der Deutsche Bibliotheksverband e.V. bereits 2016 einen Referenzrahmen „Informationskompetenz“ herausgegeben, den jede Bildungseinrichtung nutzen kann, um ihre Veranstaltungen und Angebote zur Förderung von Informationskompetenz, sowie die Fähigkeiten von Teilnehmern (Erwachsene, Schüler*Innen, Studenten*Innen), einzuordnen. Der Referenzrahmen beschreibt dabei fünf Teilkompetenzen: Suchen, Prüfen, Wissen, Darstellen und Weitergeben. Die Niveaustufen werden nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen eingeteilt: elementare (A1 + A2), selbstständige (B1 + B2) sowie nachhaltige (C1 + C2) Informationskompetenz.

Warum ist ein hohes Maß von Informationskompetenz 20 Jahre nach Einführung von Google wichtiger denn je? Weil gerade in der heutigen Zeit Informationen so leicht manipulierbar sind wie nie zuvor. Das Thema „Fake News“ ist seit einigen Jahren in aller Munde. Der Duden nahm das Wort 2017 in seiner 27. Ausgabe auf. Die gezielte Streuung von Falschinformationen über die digitalen Verbreitungswege ist einfach, für jeden möglich und daher sehr gefährlich. Fake News aufdecken und durchschauen, kann aber nur, wer einen entsprechend selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Medien und Informationen gelernt hat. Ohne Informationskompetenz ist der Manipulation von Meinungen Tür und Tor geöffnet. Mittlerweile wird der Begriff der digitalen Analphabeten genutzt, der die Medienkompetenz umschreibt. Das ifo Institut München hat die Studie „Zur Digitalen Problemlösekompetenz der Erwerbsbevölkerung und von Berufseinsteigern - Bayern im nationalen und internationalen Vergleich“ (Quelle: https://www.ifo.de/DocDL/ifo_Studie_Problemloesungskompetenzen_IHK_Impulse.pdf : 2019) veröffentlicht, Deutschland (ohne den Freistaat Bayern) fällt im internationalen Vergleich zu den digitalen Fähigkeiten ins untere Mittelfeld. Die digitale Bildung in Institutionen wie Schulen findet derzeit nicht statt, so dass die Schüler*Innen sich eine Schlüsselkompetenz der Zukunft in Selbstregie beibringen.

Der freie Zugang in die digitale Welt macht die Stadtbibliothek Nienburg zu einem Ort für Medienbildung. Durch die Erweiterung des digitalen Bibliotheksangebotes lässt sie sich zu einem außerschulischen digitalen Lernort weiterentwickeln. Das Bibliothekpersonal ist darauf spezialisiert Nutzer*Innen in der Informationsbeschaffung und -bewertung zu unterstützen, in ihren Auftrag Informationen zu recherchieren und Schulungen durchzuführen. Die Infrastruktur für Schulung in der Stadtbibliothek Nienburg muss erst noch geschaffen werden.

4.6 Wandel durch Digitalisierung

Der anfänglich schleichende Wandel, der durch die Digitalisierung angeschoben wurde, hat im Laufe der Jahre weiter an Dynamik gewonnen. Die digitalen Entwicklungen können als

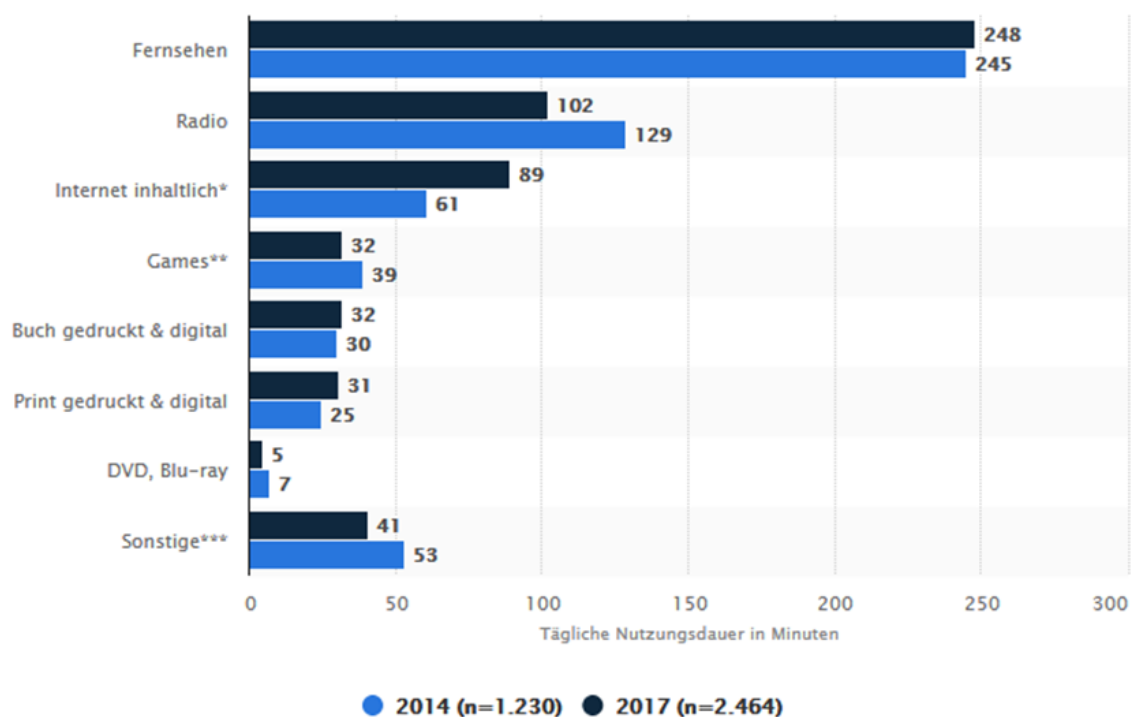
rasant bezeichnet werden, deren Folgen konnten bisher nicht und sind auch weiterhin nicht vorhersehbar. Die digitalen Möglichkeiten scheinen schier unerschöpflich.

Bibliotheken haben viele dieser neuen Trends schnell erkannt und ihren Nutzern den Zugang zeitnah zu den neuen Entwicklungen ermöglicht. Seit den 80er Jahren konnten Bibliotheken eine elektronische Ausleihe anbieten. In den 90er Jahren ermöglichten Bibliotheken ihren Nutzern den Zugang zum Internet. Auch heute verleihen Bibliotheken E-Book-Reader, Tablets, bieten Datenbanken an, die Digitalisierung ist bereits seit Jahren etabliert. Die stetige Anpassung an die Veränderungen im Medienverhalten der Nutzer*Innen sorgte für diese Entwicklungen der Bibliotheken.

4.7 Veränderung des Medienverhaltens

Die Entwicklung zur digitalen Gesellschaft führt in erster Linie zu Veränderungen im persönlichen Medienverhalten der Menschen. In den Studien „ARD/ZDF-Studie Massenkommunikation“ wird bereits seit mehr als 50 Jahren das Medienverhalten der Deutschen untersucht. Die KIM- bzw. JIM-Studien untersuchen das Medienverhalten von Kindern- und Jugendlichen.

Mit den Daten aus allen drei Studien lassen sich die Veränderungen im Medienverhalten der Deutschen zwischen 2014 und 2017 ablesen.



Gemessen wird die durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer ausgewählter Medien in Deutschland in Minuten. (Vergleich 2014 und 2017)

Die tägliche Nutzungsdauer entwickelt sich sehr unterschiedlich. Das Radio wurde 2017 durchschnittlich 27 Minuten am Tag weniger eingeschaltet als noch im Jahr 2014. Das Fernsehen lag mit einer Nutzungsdauer von 248 Minuten am Tag auf seinem Allzeithoch.

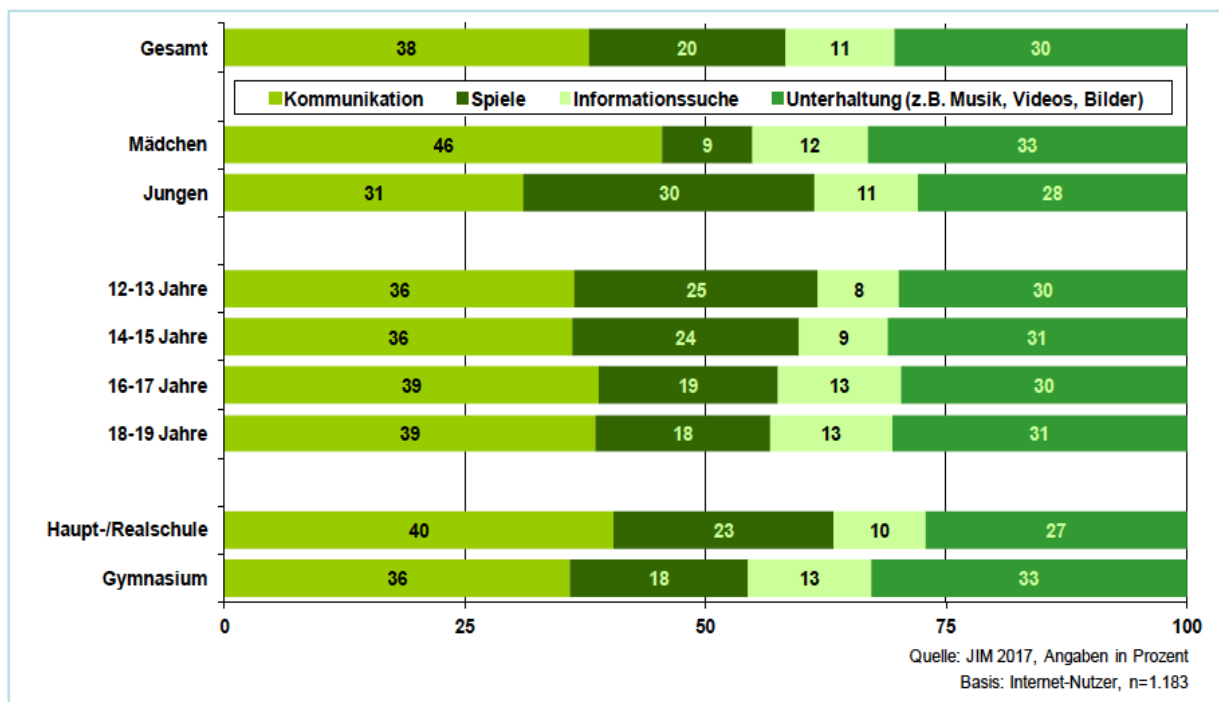
Auch die Nutzungsdauer in Büchern, Druckwerken und digitalen Ausgaben ist weiter angestiegen.

Die KiM (Kinder-Medien-Studie) aus dem Jahr 2017 gibt darüber Auskunft, dass Printmedien bei Kindern viel beliebter sind als die digitalen Produkte. 75% aller deutschen Kinder zwischen vier und 13 Jahren lesen mehrmals pro Woche Bücher oder Zeitschriften in gedruckter Form. Elektronische Endgeräte und Lesemedien spielen keine besondere Rolle. Die Grafik zeigt zusätzlich, dass die Nutzung des Internets kontinuierlich ansteigt.

4.8 Digital Natives

Kinder- und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren setzen die Schwerpunkte der Mediennutzung anders:

In der JIM-Studie wurde das Medienverhalten von Jugendlichen untersucht. Der Fokus der jungen Generation liegt deutlich auf der Kommunikation und der Unterhaltung. Für die Nutzung zur Informationssuche werden 11% der Zeit aufgewandt.



Als „Digital Natives“ werden die jungen Menschen bezeichnet, die mit der Technik in der digitalen Welt aufgewachsen sind. Sie können sich einen Haushalt ohne Computer und Handy gar nicht mehr vorstellen. Dass dies mittlerweile nicht mehr nur die Jugendlichen sind, verdeutlicht die folgende Abbildung aus der aktuellen ARD/ZDF-Studie.

	Internet Gesamt	Mediale Internet-Nutzung	Individual-Kommunikation	Sonstige Internet-nutzung
Gesamt	2:29	0:45	0:59	1:11
Männer	2:55	0:54	0:59	1:27
Frauen	2:05	0:36	0:59	0:56
14 - 29 Jahre	4:34	1:56	1:42	1:43
30 - 49 Jahre	3:03	0:51	1:17	1:33
50 - 69 Jahre	1:38	0:11	0:40	0:58
ab 70 Jahre	0:36	0:09	0:12	0:18

Nutzungsdauer nach Arten der Internet-Nutzung in Minuten 2017 (Quelle ARD/ZDF Onlinestudie 2016/2017)

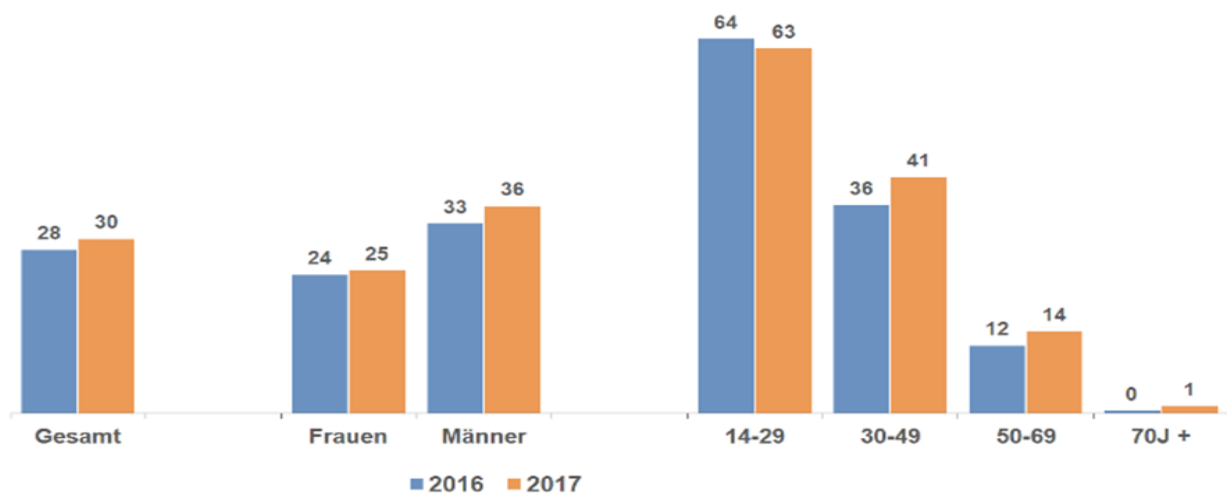
Die erste Spalte der Abbildung „Internet Gesamt“, verleitet dazu, alle Personen bis zum 50. Lebensjahr zu den „Digital Natives“ zu zählen. Die Internetnutzung beträgt hier über 3 h täglich. Hier sind auch die Arbeitnehmer enthalten, die in einer digitalisierten Arbeitswelt immer häufiger auf das Internet zurückgreifen.

Die Gruppe der 14 - 29-jährigen Menschen weist bei der Nutzung des Internets ein viel breiteres Nutzungsspektrum auf als alle anderen Altersgruppen. In der Altersgruppe nimmt das Internet sowohl bei der medialen Internetnutzung, der Nutzung zur individuellen Kommunikation (soziale Medien, chatten etc.) und der sonstigen Nutzung einen höheren täglichen Zeitbedarf ein. Auch bei den älteren Surfern wird ein Großteil der Kommunikation über das Internet abgewickelt. So sind die sozialen Medien keinesfalls als ein Phänomen der jungen Leute einzustufen. Die sonstige Internetnutzung (Surfen, Shoppen, Spielen) ist in allen Altersstufen wichtig. Im Geschlechtervergleich zeigt sich deutlich, was sich bereits bei den jugendlichen Nutzern andeutet: Männer spielen deutlich mehr als Frauen.

Mobil Natives

Während sich die Definition Digital Native im Sprachgebrauch etabliert, hat sich bereits eine neue Gruppe von Nutzenden der digitalen Welt gebildet, die Mobile Natives.

Die junge Generation der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird mittlerweile nicht mehr als „Digital Natives“ bezeichnet, sondern als „Mobile Natives“. Die Nutzung von Smartphones und Tablets ermöglicht es, Informationen zu erhalten und Unterhaltungen mobil abzurufen. Mobile Geräte wie z.B. Smartphones ermöglichen die weitestgehende uneingeschränkte Nutzung. Das Abrufen von Videos, die Kommunikation mit Freunden oder das Bezahlen an der Kasse funktioniert mit dem mobilen Gerät. Die Onleihe App lässt sich auch über das Smartphone nutzen.



Tägliche Online-Nutzung unterwegs (Angaben in Prozent)(Quelle:ARD ZDF Onlinestudie 2016/2017)

Die tägliche mobile Internetnutzungszeit wächst stetig an. Im Jahr 2017 lag sie bei 30 %. 63 % der Altersgruppe der 14 – 29-jährigen nutzen nur die mobilen Geräte. Dies sind weit mehr als die Menschen aus den übrigen Altersgruppen. In dem Zeitraum hat der Anteil der Männer und der Altersgruppe der 30 – 49-jährigen ihr Onlineverhalten hin zu den Mobile Natives verändert.

4.8 Digitale Spaltung der Gesellschaft

Die vorliegenden Studien verdeutlichen die Spaltung der Gesellschaft durch den digitalen Wandel in die Gruppe der User und der Gruppe der Non-User.

Diese digitale Kluft beschreibt die Unterschiede im Zugang zu und der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere dem Internet. Diese Spaltung ist weltweit feststellbar. Es gibt zwar Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern, an dieser Stelle werden ausschließlich die Bevölkerungsgruppen in Deutschland verglichen.

Die Kinder-Medien-Studie 2018 zeigt, dass die Kinder in Deutschland mit analogen und digitalen Medien- und Freizeitaktivitäten aufwachsen. Obwohl weiterhin klassische Freizeitaktivitäten eine zentrale Rolle spielen, ist der Umgang mit digitalen Medien völlig selbstverständlich. Eine Entwicklung, die mit zunehmendem Alter weiter anwächst. Ein Smartphone ist heutzutage ein normaler Kinderwunsch. Die Haushalte, in die diese Kinder hineingeboren wurden, sind bereits gesättigt. Nahezu 100% der Haushalte verfügen über einen Internetanschluss, einen Fernseher und einen oder mehrere Computer, Laptops oder Tablets und Smartphones. (Quelle: ARD/ZDF Onlinestudie 2017 Stand Nov:2017)

Doch wie sieht das mit der Generation aus, die nicht in diese Welt hineingeboren wurde? Dazu soll beispielhaft ein Ergebnis der PIAAC-Studie (Programm for the International Assessment of Adult Competencies) 2013 herangezogen werden. Diese Studie stellte fest, dass „in der deutschen Bevölkerung insgesamt 45 % nur über geringe (Stufe I und weniger),

29 % über mittlere (Stufe II) und nur 7 % über hohe (Stufe III) technologiebasierte Problemlösungskompetenzen verfügen.“ Gemeint ist damit, dass etwa die Hälfte der Deutschen nur eine geringe Kompetenz besitzen, bestimmte Probleme mit digitalen oder technischen Mitteln zu lösen.

Die Kluft zwischen Kindern und Jugendlichen und den Erwachsenen wird durch beide Studien deutlich belegt. Die Spaltung der Gesellschaft, mit dem Fokus auf die Kompetenz zur Nutzung der digitalen Welt, kann somit als Spaltung der Generationen bezeichnet werden.

Aber nicht nur das Alter spielt hier eine Rolle. Auch der Bildungsgrad, das soziale Umfeld und Einkommen tragen massiv zur Ausbildung unterschiedlicher Kompetenzen bei der Nutzung der digitalen Medien bei.

5 Die Aufgabenschwerpunkte der Stadtbibliothek Nienburg

5.1 Sprachbildung

Öffentliche Bibliotheken und Büchereien befassen sich mit dem Thema Sprachbildung noch nicht sehr lange. Die Erkenntnisse zu den Folgen der Sprachkompetenzbildung mit den direkten Auswirkungen des nicht förderlichen Medienkonsums sind auch noch nicht sehr alt. Die Sprachkompetenzentwicklung von Kleinkindern wird durch die Nutzung von gedruckten Büchern am meisten gefördert. Bibliotheken verfügen über einen Teil der Bestände und bieten den Raum, um mit den Kindern und Eltern entsprechende Programme durchzuführen.

Die Stadtbibliothek Nienburg sollte gerade im Hinblick auf die Situation vor Ort ein entsprechendes Angebot aufbauen. Die Sprache als Schlüsselkompetenz ist die erste Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Lebenslaufbahn. Die Erstellung eines Sprachbildungsangebotes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Kindergärten und Kindertagesstätten und der Stadtbibliothek Nienburg als Kooperationspartner wird klar empfohlen.

5.2 Leseförderung

„Unter Leseförderung versteht man in der Pädagogik alle Maßnahmen, die darauf abzielen, einer Zielgruppe, die vor allem aus Kindern und Jugendlichen besteht, nicht nur Lesefähigkeit, sondern auch Interesse und Freude am Lesen und an der Literatur zu vermitteln.“ (Wikipedia) Das Elternhaus und die Schule sind für die Zielgruppe die ersten Leseberührungspunkte im Leben, der Dritte Ort der Lesebegründungen sollte die Stadtbibliothek sein, für einen erfolgreichen Start ins Leben.

Als klassische Bibliotheksaufgabe nimmt die Stadtbibliothek Nienburg diese Aufgabe bereits seit vielen Jahren erfolgreich wahr. Während die Schule sich auf die Vermittlung der Techniken des Lesens (Buchstaben, Worte, Grammatik, usw.) konzentriert, ist es die Aufgabe der Bibliotheken, zum freiwilligen Einüben dieser vermittelten Techniken des Lesens zu animieren.

Die Stadtbibliothek Nienburg betreibt aktiv Leseförderung und unterstützt damit den Erwerb von Lesekompetenz.

Lesen ist Übungssache. Kinder lernen auf freiwilliger Basis. Durch ein breit aufgestelltes Medienangebot an Kinder- und Jugendliteratur will die Stadtbibliothek ein interessantes Angebot schaffen. Durch konkrete Aktionen, wie dem Bilderbuchkino und der Teilnahme an verschiedenen Projekten, vermittelt sie bereits früh den Spaß am Lesen.

Die Wichtigkeit, die Schlüsselkompetenz „Lesen“ zu beherrschen, wurde in dem Artikel der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“ - Sonderdruck zur Ausgabe 7/2018 - „11 Gründe, warum Lesen klug macht“ unterstrichen.

Die 11 Gründe

1. Lesen schafft Zugang zu Wissen
2. Lesen macht glücklich
3. Lesen vergrößert den Wortschatz
4. Lesen weckt die Lust am Lernen
5. Lesen verhilft zu besseren Noten
6. Lesen weitet den Blick
7. Lesen erhöht die visuelle Aufmerksamkeit
8. Lesen verbessert das verbale Gedächtnis
9. Lesen fördert die Empathie
10. Lesen lässt Menschen sozialer werden
11. Lesen hilft, Erfahrungen zu verarbeiten

Der Artikel der Zeit Nr.4 2020 „Macht mich Bildung zu einem besseren Menschen?“ weist aktuell auf die Chancen die das Lesen bietet, insbesondere im Hinblick auf das Erleben und Lernen durch Fremderfahrungen.

Die Stadtbibliothek Nienburg wird in diesem Sinne sowohl passiv - durch ein ausgewogenes und modernes Medienbestandsangebot - wie auch aktiv durch konkrete Veranstaltungsformate entsprechende Angebote vorhalten. In Kooperationen mit Kindergärten und Schulen soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden möglichst viele dieser 11 Punkte zu erleben.

Die Förderung und die Unterstützung beim Erwerb der Schlüsselqualifikation Lesen ist eine klare Präventionsmaßnahme gegen eine Entwicklung zum funktionalen Analphabetismus und seinen Folgen!

5.3 Freier Zugang zu Informationen

Die gewichtigste Grundlage für die Arbeit der Stadtbibliothek Nienburg ist nach Art. 5 Abs. 1 des Grundgesetzes „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. [...]“ zu gewährleisten. Daraus leitet sich die übergeordnete Aufgabe der Stadtbibliothek Nienburg ab. Sie ist die Grundlage aller Bibliotheksarbeit und steht damit außerhalb einer Wertung.

Wer über die Arbeit einer Bibliothek spricht, redet über die Gewährleistung der Diversität in der Gesellschaft. Die Stadtbibliothek Nienburg ist als interkultureller - und „Dritter Ort“, ein

Ort der Zusammenkunft, der gesellschaftlichen Teilhabe, der Vielfältigkeit, der Nachhaltigkeit der Integration der Bildung insbesondere der politischen Bildung.

Die Stadtbibliothek Nienburg versorgt die Nienburger*Innen aller Alters- und Sozialschichten mit Angeboten zum Zwecke der Bildung, Kultur und Unterhaltung.

Das hybride Bibliotheksmedienangebot besteht aus physischen und elektronischen Medien, ein großes Angebot an Zeitungen und Zeitschriften sowie auch neuen Medien wie z.B. den Tonies. Traditionelle Dienstleistungen wie die Fernleihe ermöglichen die gezielte Informationsbestellung, weitere Dienstleistungen wie die Beratung zur Nutzung der Onleihe in der Onleihe-Sprechstunde werden seit neuestem angeboten. Auch die Medienbildung wird für die Stadtbibliothek ein wichtiges Angebot sein. Insbesondere im Hinblick auf die Änderung der Anforderung für die Arbeitskräfte der Zukunft im Umgang mit der digitalen Medienwelt.

Leser*Innen nutzen sehr intensiv das Angebot der Romane und Sachbücher im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich. Erweitert wird dieses Angebot durch die Comics, Filme, Hörbücher und Hörspiele und den Konsolenspielen. Eine Anpassung der Bestandsgröße an die Einwohnerzahl Nienburgs wird dringend empfohlen.

Über die Internetpräsenz der Stadtbibliothek Nienburg ist der Online-Katalog unabhängig von den Öffnungszeiten erreichbar. Auch das E-Medienangebot der Onleihe bei www.nbib24.de ist für die aktiven Bibliotheksnutzer jederzeit abrufbar. Der Ausbau dieses Angebots durch den gezielten Erwerb von Datenbanken, wird unter dem Aspekt der Erweiterung des Bibliotheksangebotes empfohlen. Einher mit dem Angebot der Erweiterung dieses Angebots geht die Unterstützung der Nutzer bei Fragen um Hilfestellung beim Umgang mit der Hard-(E-Reader, Smartphone, Tablets) oder Software.

Die Stadtbibliothek wird so zu einer selbstverständlichen Institution des Bildungswesens und der zentralen Anlaufstelle für Informationen aller Art.

Dänemark trägt der Entwicklung des geänderten Medienverhaltens bereits seit Jahren Rechnung. Im Jahr 2000 wurde eine neue Bibliotheksvision entwickelt, nach der die Bibliothek der Zukunft hybrid sein soll: virtuell/digital und physisch. Die Entwicklung von virtuellen Dienstleistungen sollte in enger Kooperation mit dem Angebot an den physischen Bibliotheken koordiniert sein. Die Bibliotheken „kommen“ zum Benutzer*In; die Benutzer*Innen müssen sich nicht nach den Öffnungszeiten und der Erreichbarkeit der Bibliothek richten. Dies hatte zur Folge, dass bei der Bibliotheksreform durchgehende Öffnungszeiten von 8 / 10 Uhr bis 18 / 19 Uhr, auch Spätöffnung bis 21 Uhr einmal in der Woche und von 8 - 14 Uhr am Samstag auch im ländlichen Raum konsequent und flächendeckend eingeführt werden konnten. Parallel dazu wurde die Selbstverbuchung und Selbstbedienung eingeführt. Außerhalb der Kernzeit steht die Bibliothek ohne Personal als Konzept der „Offenen Bibliothek“ den Nutzer*Innen zur Verfügung. Offene Bibliothek bedeutet, dass sich der Benutzer mit seinem Benutzerausweis Zugang zur Bibliothek

verschafft und dort selbstständig ohne Personal mittels Automaten die Dienstleistung der Bibliothek nutzt. 2015 gab es bereits rund 250 „Offene Bibliotheken“ in Dänemark. Die Bücherhallen Hamburg gingen mit der Stadtteilbibliothek Finkenwerder Ende 2014 mit einer offenen Bibliothek an den Start. Hannover zog mit der Jugendbibliothek und Stadtbibliothek List als „BibliothekPlus“ im Herbst 2017 nach.

(https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/meldungen/2015_2/Daenemark.pdf(26.11.2019))

Eine solche Weiterentwicklung der Stadtbibliothek Nienburg könnte vielen Menschen insbesondere auch den Auspendlern entgegenkommen. Menschen, die unter der Woche überhaupt keine Gelegenheit haben, die Bibliothek während der Öffnungszeiten aufzusuchen. Die Einführung von Selbstverbuchung setzt Personalkapazitäten, die sonst durch die reine Verbuchungstätigkeit gebunden sind, frei. Durch die frei werdenden Mitarbeiterkapazitäten besteht die Möglichkeit das Bibliotheksangebot zu erweitern z.B. in der bibliothekspädagogischen Arbeit, als Berater*Innen und Ansprechpartner*Innen für Bibliotheksnutzer*Innen. Eine Entkopplung der Arbeitszeit von der Öffnungszeit, setzt Kapazitäten frei und erhöht die Flexibilität, eine Erweiterung der Bibliotheksdienstleistungen auf die Schwerpunkte des Bibliotheksprofils wäre so kostenneutral bzw. kostengünstig umsetzbar.

5.4 Sozialer Treffpunkt

Die Stadtbibliothek Nienburg ist nicht nur als Ort für den freien Zugang zu Informationen zu sehen. Eine Stadtbibliothek bietet der Bevölkerung viel mehr Möglichkeiten. Als Ort der gesellschaftlichen Teilhabe dienen die Räumlichkeiten der Bibliothek ihren Interessen. Als interkultureller Ort finden sich für alle Gesellschaftsgruppen Angebote und Veranstaltungen in der Stadtbibliothek. Als barrierefreier Ort mit einem schwellenarmen Zugang sorgt sie mit den interkulturellen Angeboten für eine Vielfalt. Die Anpassung an die Bedürfnisse der Einwohner*Innen ist bei der Entwicklung der Angebote unabkömmlich. Die Einbindung der Menschen bei der Entwicklung neuer Bibliotheksangebote, unabhängig von ihrer Herkunft, Alter, oder Einkommen usw. bildet dafür das Fundament.

Was bedeutet dritter Ort? Der erste Ort bezeichnet den Ort an dem wir wohnen und leben. Hier verbringen wir die meiste Zeit in unserem Leben. Der zweite Ort definiert in der Regel, den Ort an dem wir Arbeiten. An dem Ort verbringen wir die zweitmeiste Lebenszeit. Der dritte Ort steht für den Ort, an dem wir unsere Zeit außerhalb unserer Wohnung und außerhalb unserer Arbeitszeit verbringen. Der dritte Ort ist bereits im öffentlichen Raum vorhanden, hier zählen Kaffees oder gastronomische Stätten dazu. Die Konzepte der Systemgastronomie zielen darauf ab, als dritter Ort in einer Stadt angenommen zu werden. Der Aufenthalt an diesen Orten, ist an die Bedingung geknüpft, etwas zu konsumieren. Ein sich verteuender Wohnraum bei der gleichzeitigen Verringerung der Wohnflächen, führt dazu, dass der dritte Ort als konsumfreier Aufenthaltsort an Bedeutung gewinnen wird. Wichtige gesellschaftliche Themen wie z.B. die Integration, die an dieser Stelle als die Integration aller gesellschaftlichen Milieus verstanden werden sollte, finden an dem 3. Ort statt. Sowohl die älteren Menschen, wie auch Kinder aus allen gesellschaftlichen Milieus

eröffnet sich hier die Möglichkeit der Teilhabe. Teilhabe umschließt die soziale- und auch die digitale Teilhabe, am 3. Ort.

Der dritte Ort, ist der Ort der von allen Menschen, unabhängig von ihrem Alter und ihrem Milieu genutzt und gestaltet wird. Die Ausgestaltung des Ortes richtet sich an den Bedarf der Menschen und bietet sowohl den Zugang zur realen- wie auch zur digitalen Welt.

In der Stadtbibliothek begegnen sich bereits Menschen aus allen Milieus und über die Altersgrenzen hinweg.

Der Entstehungsprozess einer Stadtbibliothek zum dritten Ort lässt sich anhand der Stadtbibliothek Norderstedt unter <https://www.youtube.com/watch?v=cHa-ZXWsYJI> nachvollziehen. Viele weitere europäische Bibliotheken haben sich bereits zu dritten Orten entwickelt. Die Bibliothek Toyen in Oslo ist eine der bekanntesten Bibliotheken, die zum dritten Ort umkonzipiert wurde. Auch in immer mehr deutschen Städten wandeln sich öffentliche Bibliotheken zum dritten Ort, Bsp. Die Stadtteilbibliothek Köln Kalk (<https://www.stadt-koeln.de/artikel/04943/index.html>) , die Stadtteilbibliothek Würzburg-Hubland (<https://aatvos.com/de/project/wuerzburg-library/>).

Die Stadtbibliothek Nienburg kann sich an ihrem derzeitigen Standort, dem historischen Posthof, nur sehr eingeschränkt zu einem dritten Ort entwickeln. Die fehlende Barrierefreiheit und die zu geringen Nutzungsflächen lassen eine Entwicklung zum dritten Ort nicht zu. Auf der Basis der Daten aus dem Bibliotheksprofil ist die Entwicklung der Stadtbibliothek Nienburg zu einem dritten Ort dringend zu empfehlen.

Damit greift die Stadtbibliothek einen Punkt aus dem Koalitionsvertrag der niedersächsischen Regierung auf: „Insbesondere im ländlichen Raum sollen die Bibliotheken dabei unterstützt und zu modernen Gemeinschaftszentren entwickelt werden.“

6 Definition der Zielgruppen

Die erhobenen Daten und das definierte Aufgabenprofil werden dafür genutzt, Zielgruppen zu definieren. Die sich daraus ergebenden Schwerpunkte dienen der Anpassung der Bibliotheksaufgaben an den Bedarf der Stadt Nienburg.

Die erarbeiteten Daten weisen bereits sehr deutlich darauf hin, dass die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern den Schwerpunkt in der Bibliotheksarbeit ausmachen sollten. Der demographische Wandel macht vor Nienburg nicht halt, so bilden die älteren Menschen einen weiteren Schwerpunkt der Bibliotheksaufgaben.

Für die Übersichtlichkeit wurde die Altersstruktur an die Entwicklungsschwerpunkte bzw. Lebensschwerpunkte in den verschiedenen Altersstufen angepasst. Die Personenanzahl zu den Altersstufen sind der Einwohnerstatistik aus dem Juni 2018 entnommen.

Alter	0 bis 3 Jahre	4 – 6 Jahre	6 – 8 Jahre
Lebenslagen /Milieuschwerpunkte	Bilder Sozialkontakte Entdecken	Kindergarten Vorschule Neue Medien	Schulanfang Verkehr Radfahren
In Nienburg leben	1.017 Kinder	705 Kinder	481 Kinder
Anteil der aktiven Bibliotheksnutzer*Innen	Nicht messbar!	Nicht messbar!	43,7 %
Angestrebte Nutzeranteil	Mind. 30 % der Kinder sind aktive Bibliotheksnutzer*Innen	Mind. 30 % der Kinder sind aktive Bibliotheksnutzer*Innen	60 % der Kinder sind aktive Bibliotheksnutzer

Die Anzahl der Bibliotheksnutzer*Innen im Alter zwischen 0 – 6 Jahren lässt sich anhand der Statistiken z.Z. nicht eindeutig ermitteln. Kinder vor ihrem 6. Lebensjahr leihen ihre Medien häufig über die Nutzausweise ihrer Eltern aus. Anhand der Ausleihzahlen der altersentsprechenden Medien und der Altersgruppe die überwiegend die Veranstaltungsangebote für die entsprechenden Altersgruppen besucht, zeigt sich dennoch sehr deutlich, dass die 0 bis 6-jährigen als Bibliotheksbesucher*Innen sehr präsent sind. Dies passiert in der Regel sehr passiv in Begleitung von volljährigen Begleitpersonen. In der Altersgruppe der 0 – 3 jährigen ist der Erwerb der Schlüsselkompetenz Sprache das wichtigste Thema. Der Bedarf der Kinder die aus den Milieus der unteren Mitte und der Unterschicht, den Hedonisten, Prekären und den Traditionalisten kommen, sind im Bereich der Sprachbildung benachteiligt und bilden eine besondere und zentrale Zielgruppe.

Die Sprachbildung ist auch für die Kinder bis zum Alter 5-6 Jahren als sehr wichtig einzustufen. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen zeigen wie hoch der Bedarf auch bei den älteren Kindern ist.

Alter	9 – 11 Jahre	12 -13 Jahre	14 -15 Jahre
Lebenslagen /Milieuschwerpunkte	Schulwechsel Sport Abenteuer	Sexualität Kontaktmedien Internet	Sexualität Pubertät Internet
In Nienburg leben	785 Kinder	549 Jugendliche	535 Jugendliche
Anteil Bibliotheksnutzer*Innen	38,10 %	40,44 %	21,31 %
Angestrebte Nutzeranteil	55 %	45 %	25 %

Die Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 erlernen das Lesen als eine weitere Schlüsselkompetenz. In den folgenden Klassenstufen bzw. Altersstufen wird der Schwerpunkt im Bereich der Festigung dieser Schlüsselkompetenz liegen. Die Altersgruppen der 6 bis 15 Jährigen sind sehr aktive Bibliotheksnutzer*Innen. Dies ist ein milieuübergreifendes Verhalten. Das Angebot zur Leseförderung ist an dem Bedarf der Kinder die aus den Milieus der unteren Mitte und der Unterschicht, den Hedonisten, Prekären und den Traditionalisten auszurichten. Konzepte zur Medienbildung setzen für Kinder ab der 2 Klasse an, auch hier ist der Zielgruppenschwerpunkt auf die Kinder zu setzen, die zu Hause wenig oder keine Möglichkeiten zum Zugang zur Medienbildung erfahren.

Alter	16 -17 Jahre	18 -19 Jahre
Lebenslage / Milieuschwerpunkte	Sexualität Pubertät Mobilität Mofa/Roller	Sexualität Berufsausbildung Auto
Anteil Bibliotheksnutzer*Innen	15,42 %	8,06 %
Angestrebter Nutzeranteil	20 %	10 %

Die Schüler*Innen der höheren Klassen nutzen die Stadtbibliothek Nienburg bereits als außerschulischen Lernort. 40 % der Kinder und Jugendlichen in Nienburg kommen aus den Milieus der unteren Mittelschicht und Unterschicht, über 30 % der Kinder und knapp 25 % der Jugendlichen gelten als armutsgefährdet. Diese Armutsgefährdung geht einher mit Bildungsarmut. Für Kinder und Jugendliche müssen die Bibliotheksangebote für Veranstaltungen und Medien noch genauer abgestimmt und erweitert werden. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bildungsträgern muss weiter intensiviert werden.

Alter	20 – 23 Jahre	24 – 30 Jahre	31 – 35 Jahre	36- 45 Jahre
Lebenslage / Milieuschwerpunkte	Ausbildung Militärdienst Ggf. Studium	Berufseinstieg Familiengründung Ggf. Studium	Berufseinstieg Kinder Haus	Karriere Ausbildung Kinder Scheidung
Anteil Bibliotheksnutzer*Innen	6,74 %	4,19 %	3,25 %	5,40 %
Angestrebter Nutzeranteil	7 %	5 %	5 %	6 %

Die Altersgruppe der 19 – 45 Jährigen ist von ihren Lebensschwerpunkten sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während die Schulabsolventen eine Berufs- oder Studienauswahl treffen und sich einen neuen Lebensmittelpunkt suchen, ziehen auf der anderen Seite auch viele Menschen nach Nienburg, um ein Studium oder Ausbildung zu beginnen. Eine gut ausgestattete Bibliothek mit einem modernen Angebot ist für Familien ein Faktor für die Standortentscheidung. Unter dem Aspekt wurden die Bibliotheken in der großen ZDF Deutschlandstudie in der statistischen Auswertung berücksichtigt. (siehe: <https://deutschland-studie-senioren-familie.zdf.de/familie/district/03256> (abgerufen am 28 Jan. 2020)). Die Eltern von kleinen Kindern können von dem Angebot der Stadtbibliothek in vielerlei Hinsicht profitieren. Im Hinblick auf den Schwerpunkt Sprachbildung bei den Kleinkindern nehmen sie eine wichtige Rolle bei der Umsetzung von Sprachbildungskonzepten ein.

Aus der Altersgruppe der Erwachsenen zwischen dem 19. und 50. Lebensjahr sind viele als Begleiter*In der jüngsten Nutzer*In der Stadtbibliothek eingespannt. Für die Eltern der Kinder sind soziale Treffpunkte mit einer entsprechenden Ausstattung zur Versorgung der Kleinsten wichtig.

Alter	46- 55 Jahre	56 – 65 Jahre	66 – 75 Jahre	Über 76 Jahre
Lebenslage / Milieuschwerpunkte	Berufliche Neuorientierung Haus Ggf. Sinnkrisen Gesundheit	Gesundheit Haus Berufl. Loslassen Enkel	Gesundheit Haus Pension Reisen	Gesundheit Selbst. Wohnen Ggf. Alleinsein Ggf. Pflege
Anteil Bibliotheksnutzer*Innen	4,62 %	3,75 %	2,97 %	1,54 %
Angestrebter Nutzeranteil	8 %	5 %	5 %	2 %

Für die Menschen aus der Altersgruppe 65+ beginnt mit dem Eintritt in den Ruhestand eine neue Lebensphase. Diese Altersgruppe ist im Umgang mit der digitalen Welt häufig noch abgehängt. Neben der gesellschaftlichen Teilhabe rückt die digitale Teilhabe immer mehr in ihren Fokus. Die Nachfrage für Treffpunkte innerhalb der Kommune wachsen weiter an.

Ziele der Stadtbibliothek Nienburg

Die hier definierten Ziele richten sich an dem ermittelten Bedarf und an den definierten Zielgruppenschwerpunkten aus. Den vier ausgewählten Aufgabenschwerpunkten der Stadtbibliothek Nienburg werden entsprechende Ziele zugeordnet. Die Ziele sind so gewählt, dass die Ergebnisse überprüft werden können. Es wird davon ausgegangen, dass die Ziele innerhalb der entsprechenden Zeiträume erreichbar sind, sofern die entsprechenden Ressourcen dafür vorhanden sind.

Ziel 1 Sprachbildung

Der Schwerpunkt des Angebots zur Förderung der Sprachbildung liegt auf der Altersgruppe der 0 -3 Jährigen Kinder.

Handlungsfeld	Maßnahmen	Ziele
Sprachbildung für die 0 bis 3 jährigen Kinder	Die Angebote im Bereich der frühkindlichen Sprachbildung der Stadtbibliothek Nienburg werden bei Eltern, Hebammen, Kinderärzten und in Institutionen bekanntgemacht.	Bis zum Jahr 2025 kennen 100 %, Hebammen, Kinderärzte*Innen die Angebote der Stadtbibliothek Nienburg/Weser. 100 % der Eltern von Neugeborenen erhalten zielgruppenorientiertes Informationsmaterial zur Nutzung der Stadtbibliothek Nienburg. 15 % melden sich und ihre Kinder, bis zum vierten Lebensjahr in der Stadtbibliothek Nienburg an.
	Der Medienbestand wird für die Zielgruppe der 0 - 3jährigen gezielt ausgebaut. Ein Bestand mit Fachinformationen zum Thema Sprachbildung wird für die Eltern und Fachkräfte aus den Institutionen aufgebaut.	Der Bestandsumsatz im dem Medienbestand wird sich um 30 % bis in das Jahr 2025 steigern.
	Die Stadtbibliothek Nienburg bietet den Eltern und Kleinkindern die	Der Bestand zum Thema Sprachbildung wird bis in das Jahr 2023 neu aufgebaut sein, der Bestandsumsatz wird bis in das Jahr 2025 auf 30 % steigen.

	<p>infrastrukturellen Möglichkeiten die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Nienburg zu nutzen.</p>	
Sprachbildung der 03. – 06 jährigen	<p>Die Zusammenarbeit der Stadtbibliothek Nienburg mit den Kinderbetreuungseinrichtungen in Nienburg wird bis zum Jahr 2022 überprüft und erneuert</p> <p>Das Medienangebot der Stadtbibliothek Nienburg für die Altersgruppe der Kinder im Alter zwischen 3 – 6 Jahren wird erneuert und an den Bedarf angepasst.</p> <p>Der Bestand mit Fachinformationen zum Thema Sprachbildung wird für die Eltern und Fachkräfte aus den Institutionen aufgebaut.</p> <p>Für die Altersgruppe der 3 – 6 jährigen Kinder werden neue Veranstaltungsangebote zur Sprachbildung erarbeitet und umgesetzt. Wie z.B. der Bibliotheksführerschein</p>	<p>Bis dahin wird mit 75 % der Einrichtungen eine gezielte Zusammenarbeit vereinbart.</p> <p>Die Ausleihquote der Medien für 03 – 06 Jährige steigt bis ins Jahr 2025 um 30 %.</p> <p>Bis zum Jahr 2025 nutzen 30 % der 03 – 06 jährigen Kinder aktiv die Stadtbibliothek Nienburg.</p> <p>Mindestens 10 % der Kinder der Altersgruppe 00- 05 Jahre werden ab dem Jahr 2024 aus den Milieus der Unter- und unteren Mittelschicht mit ihren Eltern mind. 1 x jährlich die Stadtbibliothek besuchen.</p> <p>70 % der Kinder zwischen 03 – 06 Jahren werden im Jahr 2024 mind. 1 x mal im Jahr eine Veranstaltung der Stadtbibliothek besucht haben.</p> <p>20 % der Eltern von Kindern im, Alter von 3 – 6 Jahren werden bis ins Jahr 2025 aktive Bibliotheksnutzer.</p>

Ziel 2 Leseförderung

Die Schlüsselkompetenz Lesen wird ab der 1. Klasse an die Kinder vermittelt. Der Prozess des Erlernens der Schlüsselkompetenz Lesen ist zum Ende der Grundschulzeit abgeschlossen. Für die Schüler*Innen der weiterführenden Schulen wird die Festigung der Schlüsselkompetenz Lesen wichtig. Die Motivation zum Lesen, die Freude am Lesen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Die bestehenden Angebote der Stadtbibliothek Nienburg werden weiter ausgebaut. Leseförderung sollte nur mit den haptischen den gedruckten Medien durchgeführt werden.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Leseförderung	Die Zusammenarbeit der Stadtbibliothek Nienburg mit den Grund- und weiterführenden Schulen in Nienburg wird bis zum Jahr 2024 überprüft und erneuert	Bis ins Jahr 2025 werden Kooperationsverträge mit 75 % der Nienburger Schulen für eine gezielte Absprache getroffen. Durch die Kooperationen mit den Grundschulen werden mindestens 40 % der Schüler*Innen mit geringen und ausreichenden Lesefähigkeiten erreicht
	Die Grundschulen und Grundschüler*Innen erhalten zum Schuljahresbeginn Informationen zum Erstlese- und Leseförderungsangebot der Stadtbibliothek Nienburg. Z.b. zu Antolin.	<i>60 % der Grundschüler*Innen nutzen die Stadtbibliothek Nienburg mindestens 1 x im Jahr.</i>
	Der Medienbestand der Stadtbibliothek Nienburg wird an den Bedarf der	<i>Bis ins Jahr 2025 wird der Anteil der aktiven Bibliotheksnutzer im Alter von 6 -8 Jahren, auf 60 % ansteigen, der Anteil der 09 – 11 jährigen auf 50 %</i>

	Grundschüler*Innen sowie der Schüler*Innen der weiterführenden Schulen angepasst und aktualisiert.	<i>und der Anteil der 12 – 13 Jährigen auf 45 %.</i> <i>Jeder Nienburger Grundschüler besucht innerhalb seiner Grundschulzeit mindestens 1x mit seiner Schulklasse die Stadtbibliothek Nienburg</i>
Lesemotivation	Für die Schüler*Innen der weiterführende Schulen hält die Stadtbibliothek Nienburg eine aktuelles Medienangebot bereit.	

Festigung der Lesekompetenz

Mit dem Erwerb der Schlüsselkompetenz Lesen ist der Prozess des Erlernen der Lesekompetenz noch nicht abgeschlossen. Die freiwillige Einübung der Technik des Lesens und die Erweiterung der Lesefähigkeiten sind dann für die Schüler wichtig. Sonst verbleibt es bei funktionalen Analphabetismus.

Ziel 3 Freier Zugang zu Informationen

Die Stadtbibliothek Nienburg sichert den freien Zugang zu Information nach Art. 5 Abs.1 GG.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Freier Zugang zu Informationen	Die Erreichbarkeit der Stadtbibliothek Nienburg wird in den kommenden 5 Jahren für Menschen mit Behinderung und Personen mit Rollator sowie für Mütter mit Kinderwagen möglich gemacht. Bis zum Jahr 2023 wird das Medienangebot auf den Bedarf der Nutzer*Innen	Bis in das Jahr 2023 werden drei neue Informations-/Recherchemöglichkeiten für die Bibliotheksnutzer bereitgestellt. Jährlich werden mindestens 10 % der Bibliotheksnutzer*Innen darauf zugreifen. Bis zum Jahr 2025 wird die Stadtbibliothek Nienburg den Zugang zu Arbeitsplätzen mit einer Büroinfrastruktur zur Verfügung stellen, die eine Auslastung von 40 % erreichen wird.

<p>abgestimmt und auf einen aktuellen Stand gebracht.</p> <p>Im Bereich der Medienbildung wird die Stadtbibliothek neue Angebote Altersgruppen übergreifend bereitstellen.</p> <p>Die Stadtbibliothek Nienburg wird seinen Nutzer*Innen technische Geräte zum Zugriff auf die digitalen Bibliotheksangebote zur Verfügung stellen.</p> <p>Die Anzahl der digitalen Bibliotheksangebote wird systematisch erweitert und an die Entwicklung angepasst.</p>	<p>Bis zum Jahr 2025 die wird Stadtbibliothek gezielt für die Grundschulen Medienbildungsprogramme anbieten , an denen jeder Grundschülerin 1 x teilgenommen hat.</p> <p>Bis zum Jahr 2023 wird die Stadtbibliothek Nienburg mind. 3 e-bookreader zur Entleihung anbieten. Sie werden im ersten Jahr zu 50 % entliehen sein.</p> <p>Die Nutzung der digitalen Bibliotheksangebote steigt auf 20 % bis in das Jahr 2025.</p>
--	---

Ziel 4 Sozialer Treffpunkt

Die Stadtbibliothek Nienburg ist bereits als sozialer Ort und Treffpunkt etabliert. Darauf aufbauend wird sie sich immer mehr zu einem Ort der sozialen und digitalen Teilhabe entwickeln. Das entstehende Angebot soll für Menschen aus allen Altersgruppen und aus allen Milieus sein, die den Ort als Ort der Integration, als interkulturellen Ort erleben.

Handlungsfeld	Lösungsansatz	Ziel
Zugang zur Stadtbibliothek	<p>Herstellung der Barrierefreiheit</p> <p>Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität der Stadtbibliothek Nienburg wird das Inventar, insbesondere die defekten und verschmutzten Möbel erneuert werden müssen.</p> <p>Die Bibliothek bietet</p>	<p>Die Aufenthaltsdauer der Besucher*Innen der Stadtbibliothek steigert sich bis zum Jahr 2025 im Schnitt um 20 Minuten.</p> <p>Der Anteil der Menschen ab 65+ Jahren die sich als aktive Nutzer*Innen in der</p>

Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Räume und Formate für die soziale Kontaktpflege und bietet Formate mit Inhalten zur kreativen Beschäftigung mit Medien an. Von den Angeboten werden mindestens drei Formate in Zusammenarbeit mit Freiwilligen oder von Freiwilligen in Selbstregie angeboten werden.

Stadtbibliothek Nienburg anmelden steigt bis zum Jahr 2025 um 5 % auf 332 Personen an. Mindestens 10 % der Kinder der Altersgruppe werden ab dem Jahr 2024 aus den Milieus der Unter- und unteren Mittelschicht mit ihren Eltern mind. 1 x jährlich die Stadtbibliothek besuchen.

8 Kommunikationsformen

Die Kommunikation mit dem Träger

In regelmäßigen Dienstbesprechungen mit dem Fachbereichsleiter und auch im persönlichen Gespräch werden aktuelle Informationen zu den Entwicklungen der Stadtbibliothek dem Träger kommuniziert.

Kommunikation mit den Nutzern*Innen

Unter dem Aspekt der Nutzungsorientierung sind die Mitarbeiter*Innen der Stadtbibliothek Nienburg während der Öffnungszeiten persönlich erreichbar. Die Wochenöffnungszeiten belaufen sich auf 32 Öffnungsstunden. Besucher*Innen erhalten u.a. Auskunft über die Bibliotheksnutzung, allgemeine Unterstützung bei der Suche nach Titel, Informationen zu den Bibliotheksdienstleistungen wie z.B. der Fernleihe, zu den Bibliotheksveranstaltungen u.v.m.

Nutzer*Innen können Kritik und Anregungen so jederzeit äußern, für konkrete Medienanschaffungswünsche liegt ein Wunschbuch aus, in dem sie eingetragen werden können. Für Kritiken und Anregungen können Handzettel ausgefüllt werden, die bei Angabe einer Antwortadresse, beantwortet werden.

Konfliktsituationen werden durch das Ausleihteam und die Bibliotheksleitung bearbeitet. Bei gravierenden Beschwerden wird die Fachbereichsleitung informiert und um Stellungnahme gebeten. Beschwerden können über das Beschwerdeformular der städtischen Internetseite vorgebracht werden.

Weiterhin ist die Stadtbibliothek Nienburg 24 Stunden am Tag per E-Mail erreichbar. Die E-Mails werden innerhalb der folgenden 2 Öffnungstage beantwortet.

Aktuelle Informationen zur Stadtbibliothek Nienburg werden auch im Internet über die Seite der Stadtbibliothek Nienburg (<https://stadtbibliothek.nienburg.de/>) und über Facebook veröffentlicht. Klassisch liegen die Newsletter der Stadtbibliothek Nienburg für die Besucher*Innen zum Mitnehmen aus. Flyer, Poster und Informationsbriefe werden für die Werbung von Bibliotheksangeboten erstellt und verteilt.

Kommunikation mit unseren Partnern

Personal aus der Stadtbibliothek Nienburg ist auf regionalen wie auch überregionalen Konferenzen, Weiterbildungen, Schulungen etc., die von der Büchereizentrale Niedersachsen organisiert werden vertreten. Die Regelmäßigkeit ist von den Aufgaben abhängig, z.B. erfordert die Mitarbeit im Nbib24 Onleiheverbund mehrere Zusammenkünfte im Jahr ein, während das Regionaltreffen einmal im Jahr stattfindet.

Die Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Tagesmüttern findet bisher per Telefon oder E-Mail statt. Hier wird eine Zusammenarbeit mit regelmäßigen

Zusammenkünften angestrebt, um ein abgestimmtes Bibliotheksangebot für die Zielgruppe zu gewährleisten.

Die Nienburger Grundschulen werden passiv über die Angebote der Stadtbibliothek Nienburg informiert. Auch hier wird ein aktiver Austausch zur Abstimmung der Bibliotheksangebote angestrebt.

Die weiterführenden Schulen Oberschule, IGS und die beiden Gymnasien sind im Veranstaltungsformat „Klassenführungen“ mit den 5. bis 7. Klassen in einem regelmäßigen Austausch. Die Kommunikation für die Terminabstimmungen findet per Telefon oder via E-Mail statt.

Interne Kommunikation

Die Mitarbeiter*Innen nehmen an den regelmäßigen Dienstbesprechungen teil. Dienstbesprechungen fallen von ihrem Umfang unterschiedlich aus. So gibt es kurze Dienstbesprechungen, in denen das Team auf einen aktuellen Informationsstand gebracht wird. Diese Dienstbesprechungen finden in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf statt. Die ausführlicheren Dienstbesprechungen finden vierteljährlich statt. Inhaltlich werden hier die Themen ausführlicher abgehandelt. Die Mitarbeiter*Innen der Stadtbibliothek können eigene Themen mit in die Dienstbesprechung einbringen

Auf Grund der spezialisierten Arbeitsgänge in der Stadtbibliothek Nienburg werden Gespräche zu den Themen in kleineren Runden mit den Fachkräften besprochen. Die Ergebnisse dieses Arbeitsprozesses werden dem Team vorgestellt.

Für die Mitarbeiter*Innen besteht in einem jährlich stattfindenden Mitarbeitervorgesetztengespräch die Möglichkeit sich einzubringen.

9 Moderne Technik

Neben den etablierten CDs und DVDs, ergänzen die neuen Medien wie z.B. die TipToi Bücher und die Tonies das Medienangebot der Stadtbibliothek Nienburg. Den Bibliotheksnutzern*Innen stehen insgesamt 58 Arbeitsplätze und sechs Internetarbeitsplätze mit Office Programmen zur Nutzung zur Verfügung. Mit dem freien WLAN Zugang wird für die Bibliotheksbesucher*Innen die Nutzung des öffentlichen Hotspots mit ihren persönlichen mobilen Geräten vorgehalten. Die Erstellung von Kopien und Ausdrucken von Dokumenten ist bereits möglich, mit dem Angebot 3D – Drucke oder Bildausdrucken vom Handy aus anfertigen zu können, erweiterte sich das Bibliotheksangebot an der Stelle.

Mit dem Web-OPAC lassen sich die Benutzerkontenverwaltung mit der Ausleihverwaltung von den Bibliotheksnutzer*Innen 24 Stunden und von jedem Ort der einen Onlinezugang bietet durchführen. Vormerkungen, Ausleihen und die Verlängerung der Leihfristen sind unkompliziert möglich. Das Angebot der E-Medien wird über NBib24 erstellt, das E-Angebot lässt sich im Bibliothekskatalog auswählen.

Für die Schüler*Innen der ersten bis zur 6. Klasse ist die Leseförderplattform „Antolin“ im Angebotsportfolio der Stadtbibliothek Nienburg vorhanden.

Zur Durchführung der Bibliotheksveranstaltungen sind ein Diaprojektor, ein Laptop mit Beamer vorhanden. Eine Lautsprecheranlage und ein Mikrofon sind bisher noch nicht vorhanden. Zur Durchführung von Recherche bzw. Medienbildungsangeboten werden weitere Internetabeitsplätze benötigt.

Eine Selbstverbuchung oder die Möglichkeit der Selbstbedienung, die zu einer Erweiterung des Bibliotheksangebots und der Erreichbarkeit der Stadtbibliothek führen, sind nicht vorhanden und sollten mit der Perspektive echter Selbstbedienung eingeplant werden.

10 Ressourcengrundsätze

Als Träger finanziert die Stadt Nienburg die Stadtbibliothek Nienburg. Hierfür stellt sie einen jährlichen Etat bereit.

Die Stadtbibliothek Nienburg erhielt im Jahr 2018 einen Etat zur Anschaffung neuer Medien in Höhe von 26.000,- €. Mit diesem Etat soll eine Erneuerungsquote von 20 % finanziert werden. Die Höhe des Etats zum Aufbau des Medienbestandes liegt seit Jahren weit unter den fachlichen Empfehlungen der Bibliothekslandschaft. (Büchereizentrale Niedersachsen, Deutscher Bibliotheksverband, usw.). Die Qualitätsanforderungen für das Zertifikat „Bibliothek mit Qualität und Siegel“ liegen bei einer Mindesthöhe für den Medienetat von 1,50 € pro Einwohner. Bei 31.602 Einwohner*Innen (Quelle: Wegweiser-Kommunen: 2017) läge der Medienetat bei 47.403,00 €. Die dauerhafte Unterfinanzierung führte zur einem veralteten und unattraktiven Medienbestand, der den Rückgang der Nutzungen zur Folge hatte. In den vergangenen Jahren wurde der Bibliotheksbestand mehrfach überarbeitet. Mit der Erstellung eines Bestandskonzeptes wurde der Schwerpunkt bereits auf die Leseförderung und somit auf die Kinder- und Jugendmedien gelegt. Dieser Bestand wird nach und nach erneuert.

Das Budget zur Durchführung von Veranstaltungen lag im Jahr 2018 bei 300 €, somit konnten Veranstaltungen nur mit hoher Eigenleistungen angeboten werden.

Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18-Lebensjahr können die Stadtbibliothek Nienburg ohne Zahlung einer Jahresgebühr nutzen.

Durch die Einnahme von Gebühren (Jahresgebühr, Säumnisgebühren, Vormerkgebühren, etc.) erzielt die Stadtbibliothek Nienburg Einkünfte, die an den Träger die Stadt Nienburg abgeführt werden. Die ordentlichen Einnahmen der Stadtbibliothek Nienburg beliefen sich im Jahr 2018 auf 26.572,20 €.

Die Stadtbibliothek Nienburg erhält seit vielen Jahren für den Aufbau des Medienbestandes im Bereich der Kinder und Jugendmedien von der „Ernst Stewner Stiftung“ finanzielle Unterstützung.

Zur Erweiterung des Medienerwerbungssetats und des Veranstaltungsetats der Stadtbibliothek Nienburg empfiehlt es sich verschiedene Maßnahmen umzusetzen.

Der Medienbestand kann durch einen gezielten Medienspendenaufwurf, wie z.B. Spenden Sie uns ihren klassischen Roman, stattfinden. Hierfür sollten die bürokratischen Hürden insbesondere im Umgang mit Medienspenden an die Stadtbibliothek Nienburg so angepasst werden, dass sich der Verwaltungsaufwand merklich verringert.

Für einzelne Projekte und Veranstaltungen wurden und werden immer wieder Drittmittel von Förderern und Sponsoren geworben. Die Durchführung des Julius Clubs war nur mit der Unterstützung der VGH Stiftung möglich. Zukünftig sollten Bibliotheksveranstaltungen, -angebote und der Aufbau des Medienbestandes gezielt mit Fördermitteln aus Bundes-, Landes- und kommunalen Förderern umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen und die Suche nach Stiftungen zu Förderzwecken würde diese Maßnahmen stützen. Auch die Akquisition von Bußgeldern sollte dabei nicht außer Betracht gelassen werden.

Personal

In der Stadtbibliothek Nienburg sind zwei Diplombibliothekare*Innen, vier Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Bibliothek eine angelernte Kraft und eine Auszubildenden mit insgesamt 5,75 Vollzeitäquivalent tätig. Die Stadtbibliothek Nienburg bildet regelmäßig Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Bibliothek aus.

Die berufliche Weiterbildung spielt für das Bibliothekspersonal eine übergeordnete Rolle, um sich den Entwicklungen anzupassen und entsprechende Angebote für die Nutzer*Innen anbieten zu können. Mit den derzeitigen Angeboten der Stadtbibliothek Nienburg ist das Bibliothekspersonal zu 100 % ausgelastet. Eine Erweiterung des Bibliotheksangebotes führt auch zur Notwendigkeit einer Vergrößerung des Personalstamms. Zur Umsetzung der kleinkindpädagogischen Angebote wird zusätzliches fachliches Personal wie z.B. Erzieher*Innen, Medienpädagoge*Innen, o.ä. benötigt. Zur Erweiterung der Öffnungszeiten und der Erreichbarkeit der Stadtbibliothek Nienburg wird ebenfalls Fachpersonal benötigt werden, wenn es keine Perspektive für Selbstverbuchung bzw. echte Selbstbedienung gibt.

Räumliche Rahmenbedingungen

Die Stadtbibliothek Nienburg ist im historischen Posthof im Zentrum der Nienburger Altstadt untergebracht. Die Größe des Gebäudes mit einer Gesamtnutzfläche von 505 m² (ohne Keller) entspricht nicht den Platzbedarf der zur Gewährleistung des Bibliotheksangebotes benötigt wird. Die Mindestanforderung für die Nutzungsfläche der Stadtbibliothek Nienburg beläuft sich nach den Qualitätsanforderungen für das Qualitätssiegel „Bibliothek mit Qualität und Siegel“ auf 45 m² pro 1.000 Einwohner*Innen. Also eine Bibliotheksnutzungsfläche von 1.400 qm (ohne Verkehrsflächen, -flächen der Büroräume, Flächen der Veranstaltungsräume).

Das Gebäude ist sanierungsbedürftig und bietet keine Barrierefreiheit.

Im Hinblick auf die Zielgruppenschwerpunkte ist eine altersgerechte Bibliotheksausstattung, mit altersentsprechenden Möbeln, Möbeln für eine altersentsprechende Medienpräsentation, die Bereitstellung der sanitären Infrastruktur mit Wickelbereichen und Stillmöglichkeiten für die Mütter, Platzangeboten zum Abstellen von Kinderwagen, Aufenthaltsmöglichkeiten für die Eltern in der Nähe der Kinder und ein altersentsprechendes und dem Bedarf angepasstes Medienangebot unabdingbar. Spielmöglichkeiten und ein für die Altersgruppenentsprechendes gestaffeltes Mobiliar ergänzen die Anforderungen.

Weiterhin müssen kostenneutrale Möglichkeiten zur Durchführungen der Bibliotheksveranstaltungen mit entsprechender Ausstattung vorhanden sein.

Im Hinblick auf die alternde Gesellschaft werden barrierefreie Zugänge in die Bibliothek insbesondere in die oberen Etagen benötigt.

Die Flächenanforderung einer Stadtbibliothek steigen mit den Aufgabengebieten und Zielsetzungen weiter an, dies ist durch die besonderen Raum- und Ausstattungsansprüche, z.B. Veranstaltungen, Senioren, Kultur gekoppelt.

Der Platzbedarf einer Stadtbibliothek kann nur durch eine Erweiterung der Flächen oder einen Neubau abgedeckt werden.

11 Kooperationen und Partnerschaften

Durch die Zusammenarbeit mit Partnern ist die Stadtbibliothek Nienburg in der Lage den Nutzer*Innen die Vielfalt an Angeboten zu bieten. Durch eine koordinierte und strukturierte Neuorganisation der Partnerschaften werden die Bibliotheksangebote noch mehr an den Bedarf der Partner angepasst. Mit den auf den Zielgruppenschwerpunkten abgestimmten Bibliotheksangeboten wird sich die Qualität und die Nutzer*Innenzufriedenheit verbessern. Wichtige Partner der Stadtbibliothek Nienburg sind auf der Ortsebene insbesondere die Kinderbetreuungseinrichtungen, die Grundschulen und die weiterführenden Schulen.

Im Bereich der Sprachbildungsangebote wird geprüft wie der Fokus auf die Tagesmütter und Krippen als Betreuungseinrichtungen erweitert werden kann.

Die Zusammenarbeit mit den Kinderbetreuungseinrichtungen findet derzeit insbesondere über das Angebot der Bilderbuchkinos statt. 90 % der Bilderbuchkinoveranstaltungen werden von den geschlossenen Gruppen mit Kindern aus den Betreuungseinrichtungen wahrgenommen. Der Bedarf an Sprachbildung ist auch in der Gruppe der 3 bis 6 jährigen Kindern sehr hoch. So ist das Ziel in der Zusammenarbeit mit den Einrichtungen gezielte Medien- und Veranstaltungsangebote zur Sprachbildung zu etablieren. Für die Fachkräfte in den Kinderbetreuungseinrichtungen wird der Zugang zu Fachinformationen über die Stadtbibliothek Nienburg bereitgestellt.

Die Schüler*Innen der Nienburger Grundschulen besuchen die Stadtbibliothek Nienburg unregelmäßig. Auch hier wird überprüft wie die Angebote zur Leseförderung und Medienbildung aufgebaut bzw. erweitert und an den Bedarf der Schüler*Innen angepasst werden können.

Gemeinsam mit den weiterführenden Schulen der IGS Nienburg, der Oberschule und den beiden Gymnasien wird das Angebot der Klassenführungen für 5. bis 7. Klassenstufen angeboten. Das drei modulare Bibliotheksangebot wurde in Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen erarbeitet. Eine Kooperationsvereinbarung ist nicht geschlossen worden.

Überregional arbeitet die Stadtbibliothek Nienburg mit der Büchereizentrale Niedersachsen intensiv zusammen. Die Büchereizentrale Niedersachsen bietet Fort- und Weiterbildungen mit bibliotheksrelevanten Inhalten an, stellt Fachinformationen bereit und bietet fachliche Unterstützung bei der Erstellung von Konzepten und Projekten an. Das Angebot des Web Opac erfolgt über die Büchereizentrale Niedersachsen.

Durch Mitgliedschaft im Onleihe-Verbund NBib24 ist es der Stadtbibliothek Nienburg möglich, den Nutzer*Innen E-Medien anzubieten. Die Mitgliedschaft erfordert eine Mitarbeit in den verschiedenen Bereichen des Verbundes.

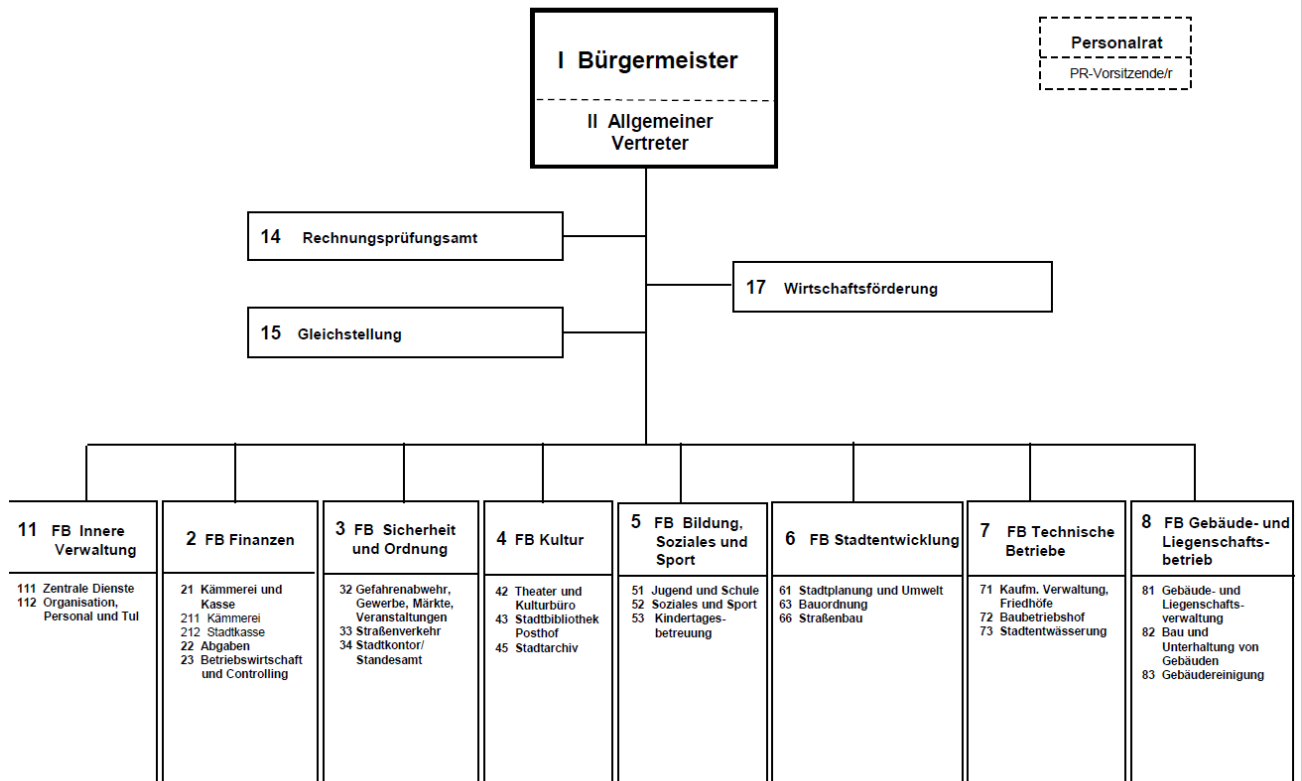
Der Deutsche Bibliotheksverband unterstützt die Bibliotheken in fachlichen Fragen und klärt die Mitglieder zu aktuellen fachlichen Fragen auf, siehe Bsp. Einführung der neuen Datenschutzverordnung für Bibliotheken.

Die Stadtbibliothek Nienburg bietet die Dienstleistung der Fernleihe an.

Die ekz.bibliotheksservice unterstützt die Stadtbibliothek Nienburg mit den Lektoratsdienste. Die Dienstleistungen der ekz umfassen die Bereiche Materiallieferung, Ausstattung von Bibliotheken, Schulungen der Mitarbeiter*Innen, etc.

12 Verwaltungsstruktur

Stadt Nienburg/Weser
Stand: 01.09.2019



Die Stadtbibliothek Nienburg ist dem Fachbereich 4 „Kultur“ zugeordnet. In den mehrmals jährlich stattfindenden Sitzungen des Kulturausschusses werden u.a. Ergebnisse der Stadtbibliothek Nienburg präsentiert und auch Themen eingebracht, die als Empfehlung zur Entscheidung an den Stadtrat Nienburg weitergeleitet werden müssen.

Die Bibliotheksleitung ist berechtigt, fachliche Einschätzungen und Entscheidungen zu treffen. Die Entscheidungen des operativen Bibliotheksalltages, wie z.B. des Bestandsmanagements, der Bestandsorganisation, die Mitarbeiterführung, die Durchführung der Ausbildung, die Veranstaltungsplanung, die Zieldefinition, die Öffentlichkeitsarbeit, so wie die Konzeption von Zusammenarbeiten obliegen der Bibliotheksleitung.

Weitergehende strategische Fragen bedürfen der Abstimmung mit der Fachbereichsleitung, die auch die Gesamtverantwortung für das Budget innehat. Die Bibliotheksleitung ist berechtigt den zugewiesenen Medienetat zu verwenden.

13 Arbeitsprozesse

Die grundlegenden Entscheidungsprozesse der Mitarbeiter*Innen sowie der Stadtbibliothek Nienburg sind schriftlich festgelegt. Für jeden Arbeitsplatz liegen Aufgabenbeschreibungen und Anforderungsprofile mit einer Vertretungsregelung vor.

Die Arbeitsabläufe der zentralen Arbeitsfelder Anmeldung, Ausleihverbuchung und Rückgabe, Medienerwerb und -einarbeitung, Umgang mit Kundenanfragen, das Mahnwesen, Fernleihen, Vormerkungen/Verlängerungen, Gebühreneinzug, Veranstaltungen und Führungen, Datensicherung, Datenschutz, und Materialbeschaffung sind ebenfalls schriftlich fixiert und den Mitarbeiter*Innen bekannt.

Der Aufbau des Medienbestandes der Stadtbibliothek Nienburg wird unter Berücksichtigung des Jugendschutzgesetzes(JuSchuGe) durchgeführt. Der Medienbestand ist so für Kinder und Jugendliche frei zugänglich.

Zur Nutzung der stationären Internetplätze in der Stadtbibliothek ist eine Anmeldung mit Ausweis notwendig, Kinder- und Jugendliche werden nur an Internetarbeitsplätze verwiesen, die den Jugendschutz gewährleisten. Die Internetarbeitsplätze, die den Zugang ohne Jugendschutzeinrichtung in das Internet ermöglichen, sind zusätzlich durch ein Passwort geschützt.

Die schriftlichen Darstellungen und Absprachen werden auf Grund von personellen Veränderungen in der Stadtbibliothek überprüft und Zuständigkeiten abgeändert, dieser Vorgang wird im Jahr 2020 abgeschlossen sein.

14 Führungsstil

Die Stadtbibliothek Nienburg wird im kooperativen Führungsstil geleitet. Die Mitarbeiter*Innen sind in den meisten Entscheidungsfindungen mit eingebunden. Jede(r) Mitarbeiter*Innen hat grundsätzlich die Möglichkeit sich durch Wort- oder Schriftbeitrag mit in Diskussionen einzubringen, die Mitarbeitenden können eigene Themen, Anliegen oder Ideen mit in die Runden einbringen. Dort werden sie dann diskutiert und können zu neuen Innovationen führen. Damit ist das Einbringen von eigenen Ideen und der Kreativität ausdrücklich erwünscht.

Jede(r) Bibliotheksmitarbeiter*In hat einen Aufgabenbereich, die sie verantwortlich führt. In Arbeitsprozessen werden die Mitarbeiter*Innen, nach ihren speziellen fachlichen Kompetenzen hinzugezogen.

Die endgültige Entscheidung liegt bei der Bibliotheksleitung. Die Bibliotheksleitung vertritt die in eigener Kompetenz getroffene Entscheidung vor der Fachbereichsleitung, dem Verwaltungsvorstand, den politischen Gremien und der Öffentlichkeit.

15 Evaluation

Die bibliotheksspezifischen Daten werden täglich erhoben und dokumentiert. Die Ausleih-, Nutzer*Innenzahl, so wie die Anzahl der Veranstaltungsteilnehmenden und die Öffnungszeiten werden zur internen Qualitätssicherung der Stadtbibliothek genutzt und fließen u.a. mit in die jährliche Deutsche Bibliotheksstatistik ein.

Die festgelegten und messbaren Ziele aus diesem Bibliotheksprofil werden mit den angegebenen statistischen Methoden überprüft und abgestimmt. Regelmäßig erstattet die Bibliothek Bericht und präsentiert die Evaluationsergebnisse in den zuständigen politischen Gremien der Stadt Nienburg/Weser.

Das Bibliotheksprofil ist für die kommenden 5 Jahre ausgelegt.

Dank

Ich bedanke mich bei all denjenigen, die bei der Erarbeitung des Bibliotheksprofils unterstützend mitgewirkt haben. Mein Dank gilt den Kolleg*Innen der Stadtverwaltung für die Unterstützung und das ermöglichen dieses Projektes, der Büchereizentrale Niedersachsen für das Angebot an diesem Projekt teilzunehmen, Herrn Meinhard Motzko für die fachliche Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt dem Team der Stadtbibliothek Nienburg, dass die Umsetzung dieses Bibliotheksprofils durch seine Mitwirkung mitgetragen hat.

Wesentlicher Bestandteil des Projektes ist, das zugrundeliegende Konzept vom Rat der jeweiligen Kommune beschließen zu lassen. Aus diesem Grund wird es dem Kulturausschuss in seiner Sitzung am 19.03.2020 zur Empfehlung vorgelegt.

Nienburg 27. Februar 2020

Eike Christian Busch